

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

25./26. Juni 2022 / Nr. 25

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Mit dem Rad auf großer Reise



Eine Urlaubsreise mit dem Fahrrad erfreut sich großer Beliebtheit. Während das Treten in die Pedale den Kopf frei und den Körper fit macht, kann man besondere Orte und Menschen kennenlernen. **Seite 31**

Lebensschutz durch die Hintertür ausgehebelt



Menschliche Embryonen dürfen nicht für die Forschung vernichtet werden. Doch die Änderung des Embryonenschutzgesetzes vor 20 Jahren öffnete eine Hintertür – zum Leidwesen aller Lebensschützer. **Seite 2/3 und 8**

Neue Bruder-Klaus-Kapelle

Die Familie Wohlfrom in Reimlingen hat eine neue Kapelle auf ihrem Grund errichtet. Sie wurde dem heiligen Bruder Klaus von Flüeli geweiht, der besonders vom Landvolk verehrt wird. **Seite 25**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch wenn Medien und Politiker es mitunter anders darstellen: Abtreibung ist in Deutschland verboten. Der „Abbruch der Schwangerschaft“ bleibt lediglich straffrei, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind: insbesondere, wenn die Schwangere sich einer Konfliktberatung unterzogen hat. Eine Beratung, in deren Fokus der Lebensschutz stehen muss. Dies beschloss der Bundestag 1995 (Seite 4). Die Reform war nötig geworden, um das Abtreibungsrecht im wiedervereinigten Deutschland zu vereinheitlichen. Eine Fristenlösung, die eine Abtreibung nach Beratung innerhalb der ersten 14 Schwangerschaftswochen erlaubt hätte, war zuvor vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt worden. Dennoch werden weiterhin jährlich rund 100 000 Kinder abgetrieben. Das menschliche Leben in seinen frühen Entwicklungsstadien hat es schwer. Das zeigt sich auch bei der Forschung an embryonalen Stammzellen (Seite 2/3). Jene Zelllinien gelten bei der Bekämpfung etlicher gefährlicher Krankheiten als „Wunderwaffe“ – sie könnten Leben retten. Doch zu ihrer Gewinnung müssen menschliche Embryonen sterben. Ein ethisches Dilemma!

Demonstration des Glaubens

Zwei Mal konnte die Fronleichnamsprozession in Augsburg wegen Corona nicht stattfinden. Heuer fanden sich rund 1000 Gläubige dazu ein. Die Freude darüber, dass die Prozession wieder möglich war, konnte auch die sommerliche Hitze nicht schmälern. **Seite 13**



Foto: Zoepf



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

FORSCHUNG GEGEN ETHIK

Umstrittene Wunderwaffe

Seit 20 Jahren ist der Import embryonaler Stammzellen rechtlich möglich

BERLIN – Der Streit ging ähnlich tief wie die Abtreibungsdebatte: Vor 20 Jahren stimmte der Bundestag einem Kompromiss zu, der Forschung an embryonalen Stammzellen in Deutschland ermöglichte – allerdings nur sehr eingeschränkt.

Sie sind Alleskönner. Aus embryonalen Stammzellen lassen sich im Prinzip alle menschlichen Zelltypen und Organe züchten – eine Wunderwaffe für Forschung und Medizin. Doch um solche Zellen zu gewinnen, muss der frühe Embryo zerstört werden. Das ist der Grund dafür, dass diese Art der Stammzellforschung in Deutschland bis heute hoch umstritten ist.

Oliver Brüstle, Bonner Neuro-pathologe und Stammzellforscher, hat die Debatte maßgeblich vorangetrieben. Es war ein Skandal, als er im Jahr 2000 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Geld für die Forschung mit menschlichen embryonalen Stammzellen beantragte. Brüstle erhielt sogar Polizeischutz. Und er löste eine neue Debatte über den Status des menschlichen Embryos und Lebensschutz, über Forschungsfreiheit und die Chancen der deutschen Wissenschaft und des Standorts Deutschland aus.

Für Embryonenschutz

Ähnlich wie in der Abtreibungsdebatte setzte sich die katholische Kirche an die Spitze derjenigen, die für den Schutz des Lebens schon ab der Verschmelzung von Ei- und Spermazelle eintreten. Auch das 1990 verabschiedete und bis heute gültige Embryonenschutzgesetz verbietet eine „verbrauchende Embryonenforschung“. Wissenschaftler, darunter auch die DFG als Spitzenorganisation, verwiesen dagegen darauf, dass Stammzellforschung das Potenzial habe, schwere Krankheiten zu heilen und viele Menschenleben zu retten. Die evangelische Kirche zeigte sich kompromissbereit.

Auch die Bundestagsparteien, insbesondere die Union und darin auch die katholische Theologin und zuständige Bundesforschungsministerin Annette Schavan, waren hin- und hergerissen. Nach hartem Ringen einigte sich der Bundestag



▲ Ein bunter Werkzeugkasten zur Heilung schwerer Krankheiten – so sehen viele die embryonale Stammzellforschung. Dass dafür menschliche Embryonen getötet werden müssen, wird in der Stammzell-Debatte oftmals ausgeblendet. Foto: KNA

im Jahr 2002 auf einen nach Sicht von Kritikern der Heuchelei ziemlich nahekommenden Kompromiss: Prinzipiell – so die über Fraktionsgrenzen hinweg gefundene Mehrheitslösung, die vor 20 Jahren, am 1. Juli 2002, in Kraft trat – dürfen keine menschlichen Embryonen für die Forschung vernichtet werden.

Weil dies aber im Ausland bereits geschehen sei und nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, sollten vor dem 1. Januar 2002 im Ausland hergestellte Stammzellen importiert werden dürfen. Das Ziel des Stichtags: Von Deutschland aus sollten keine Impulse für eine weitere Vernichtung menschlicher Embryonen ausgehen.

Tötung von Menschen

Von Anfang an war allerdings absehbar, dass dieser Kompromiss nur begrenzt Frieden stiften würde. Denn nach Meinung der katholischen Kirche und anderer Lebensschützer bedeutet jede Vernichtung von Embryonen die Tötung von Menschen – egal ob im In- oder Ausland.

Die beteiligten Forscher kritisierten, dass solche Zellkulturen aufgrund von Verunreinigungen und veralteten Herstellungspraktiken oftmals wenig brauchbar sei-

en. Dass Forschung und Therapieentwicklung letztlich von den liberaleren Regelungen in anderen Ländern profitieren, wurde von ihnen vielfach als Doppelmoral angeprangert.

Die Auseinandersetzungen dauerten an. 2008 beschloss der Bundestag – wiederum nach kontroversen Debatten – eine Verschiebung des Stichtags auf den 1. Mai 2007. Deutsche Wissenschaftler konnten seitdem auch neuere Stammzelllinien importieren. Die Genehmigung hierfür kann die Zentrale Ethik-Kommission für Stammzellenforschung beim Robert-Koch-Institut erteilen.

In einem im vergangenen Oktober veröffentlichten Bericht der damaligen schwarz-roten Bundesregierung heißt es, seit 2002 seien 153 Genehmigungen für Einfuhr und Verwendung von menschlichen embryonalen Stammzellen erteilt worden. Aktuell verfügten 86 Arbeitsgruppen in Deutschland, die an 53 Universitäten, Forschungsinstituten oder in Unternehmen tätig sind, über mindestens eine Genehmigung für den Import.

Die Regierung erklärte dazu, aus ihrer Sicht stelle die Stichtagsregel „zwar kein grundsätzliches Forschungshemmnis“ dar; sie „verzögert und erschwert“ jedoch die

Forschung in bestimmten Fällen. Zugleich räumte die Bundesregierung ein, dass Stammzellforscher mit der Gesetzeslage keineswegs zufrieden seien.

Libérale Lösung gefordert

Neuer Druck in Richtung einer liberaleren Lösung kam im Mai 2021 auch von der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften. Forschung an „frühen Embryonen“ und auch das Gewinnen von embryonalen Stammzellen aus ihnen solle in Deutschland künftig möglich sein, forderte eine Expertenkommission. Sie betonte, nach wie vor könne eine Reihe wichtiger Forschungsfragen nur mit Hilfe von embryonalen Stammzellen bearbeitet werden. Andere Stammzelltypen könnten sie nicht völlig ersetzen.

Die Wissenschaftler verwiesen zugleich auf eine bedeutende Zahl „überzähliger“ Embryonen in Deutschland, die im gefrorenen Zustand aufbewahrt werden, weil sie im Rahmen fortpflanzungsmedizinischer Behandlungen nicht mehr gebraucht wurden. Statt sie zu vernichten, sollten sie für die Embryonenforschung freigegeben werden.

Christoph Arens

Unantastbares Lebensrecht

Ethikexperte Anton Losinger: Standards des Embryonenschutzes nicht aufweichen

AUGSBURG – Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger (Foto: Archiv) ist als Mitglied des Bayerischen Ethikrats und der Bioethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung ein kritischer Beobachter der embryonalen Stammzellforschung. Wir haben exklusiv mit ihm über das ethische Dilemma gesprochen, das mit dieser Forschung einhergeht.

Herr Weihbischof, die Forschung an embryonalen Stammzellen hat das Potenzial, schwere Krankheiten zu heilen und viele Menschenleben zu retten. Warum lehnt die katholische Kirche sie dennoch ab?

In der Tat gibt es kaum einen medizinischen Forschungsbereich, der größere Hoffnungen auf die Heilung bisher unheilbarer Krankheiten geweckt hätte, als es die Stammzellforschung tut. Da sich aus embryonalen Stammzellen im Prinzip alle Typen menschlicher Zellen und Organe züchten lassen und damit Therapien ungeahnten Ausmaßes möglich erscheinen, wird diese zellbiologische Technik als „Wunderwaffe“ dargestellt. Gerade die großen Angstmacher der Menschheit im Sektor degenerativer Erkrankungen des Gehirns – etwa Parkinson, Demenz oder Alzheimer – und vor allem neue Möglichkeiten im Bereich der Krebstherapie haben Hoffnungen aufkeimen lassen.

Der Grund für die restriktive Haltung der Kirche ist ein strikt ethischer: Die Herstellung solcher Stammzelllinien erfordert die Tötung menschlicher Embryonen.

Info

Der Vorsitzende der Unterkommission Bioethik der Bischofskonferenz, Gebhard Fürst, weist Vorwürfe zurück, die Kirche beziehe mit ihrem Drängen auf Embryonenschutz eine fundamentalistische Position. „Der Schutz des menschlichen Lebens ist ebensowenig eine fundamentalistische Position wie der Schutz der Menschenwürde insgesamt, dem unsere gesamte Rechtsordnung dient“, sagte der Bischof von Rottenburg-Stuttgart. „Wer sich für den Schutz der Menschenwürde einsetzt, steht nicht im Abseits, auch wenn dem mächtige Interessen entgegenstehen, die hier für eine Aufweichung sprechen.“ KNA

Da der Embryo ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung der männlichen und weiblichen DNA als werdender Mensch zu sehen ist, gelten für ihn Würde und Lebensrecht.

Bei dieser Sicht der Entstehung des menschlichen Lebens handelt es sich keineswegs um theologische oder philosophische Spekulationen, sondern um geltende anthropologische und naturwissenschaftliche Grundlagen. Insofern berührt embryonenverbrauchende Forschung die Frage der Unantastbarkeit des Lebensrechts.

Der Rechtslage nach dürfen in Deutschland keine menschlichen Embryonen für die Forschung vernichtet werden. Vor dem 1. Mai 2007 im Ausland hergestellte Stammzellen dürfen jedoch für Forschungszwecke importiert werden. Verschiebt man damit nicht einfach den „Schwarzen Peter“ hinter die deutschen Grenzen?

Die aktuell geltende Rechtslage zum „Status embryonis“ in der Bundesrepublik Deutschland wird hauptsächlich durch zwei Gesetze bestimmt: das Embryonenschutzgesetz, das im Dezember 1990 erlassen wurde, und das Stammzellgesetz, in Kraft getreten am 1. Juli 2002. Das Embryonenschutzgesetz stellt missbräuchliche Verfahren in der Fortpflanzungstechnik unter Strafe und bietet einen im europäischen Vergleich hohen Schutzstandard des menschlichen Embryos.

Das Stammzellgesetz, das eigentlich „Stammzellimportverbotsgesetz“ heißen müsste, soll die Einfuhr embryonaler Stammzelllinien aus dem Ausland verbieten, die dort auf Grund der im Vergleich zu Deutschland liberaleren Rechtsregelungen hergestellt wurden. Dieses Importverbot sollte durch eine Stichtagsregelung zementiert werden. Das ethische Problem embryonenverbrauchender Forschung ist damit offensichtlich nicht gelöst, sondern in der Tat nur verschoben.

Die einzige Perspektive, die das ethische Dilemma lösen könnte, liegt in der Entwicklung neuer Technologien, etwa im Bereich der adulten Stammzellforschung oder neuer gentechnischer Verfahren, wie sie etwa durch die Genscherer Crispr am Horizont aufleuchtet. Der Lebensrechtsanspruch des embryonalen Menschen kann jedenfalls weder in Deutschland noch im Ausland unterminiert werden.

In diesem Licht erscheint auch der Vorstoß von Wissenschaft und Me-



medizin, insbesondere der Nationalen Akademie Leopoldina, zur Schaffung eines neuen Reproduktionsgesetzes kritisch, wenn dadurch die Standards des Embryonenschutzes aufgeweicht werden sollen.

Im Mai 2021 unternahmen Wissenschaftler einen neuen Vorstoß, die Forschung an embryonalen Stammzellen hierzulande voranzutreiben. Sie verwiesen auf „überzählige“ Embryonen, die im gefrorenen Zustand aufbewahrt werden, weil sie im Rahmen von Fortpflanzungsbehandlungen nicht mehr gebraucht werden. Sollte man diese für die Forschung freigeben?

De facto existieren in den Fortpflanzungsmedizinischen Zentren Deutschlands tausende „überzählige“ kryokonservierte Embryonen. Obwohl nach gesetzlicher Maßgabe nicht mehr Embryonen hergestellt werden dürften als für einen Fortpflanzungszyklus benötigt werden, gibt es sie. Doch der Vorschlag, sie für medizinische Forschung und Behandlung freizugeben, ist vergiftet. Er tangiert die ethische Grundsatzfrage: Heiligt der Zweck die Mittel? Verlieren hier das Lebensrecht und die Würde des Menschen in der Gestalt des Embryos ihre Bedeutung, nur weil infolge regelwidriger Behandlung bestimmte Embryonen als überzählig gelistet werden?

Wer sich in eine solche Form utilitaristischer Ethik begäbe, käme auch an anderen Fragestellungen nicht mehr aus dem Dilemma heraus. Wo beginnt und wo endet das Lebensrecht des Menschen in anderen Phasen, in Alter, Pflege und

Krankheit, wenn es im vorgeburtlichen Leben nicht mehr gilt? Nein, das Lebensrecht und die Würde des Menschen ist in allen Phasen des Lebens unteilbar! „Überzähliges Leben“ kann es nicht geben. Insofern ist eine Freigabe embryonenverbrauchender Forschung indiskutabel.

Biologische Eltern, die ihre eingefrorenen „überzähligen“ Embryonen an kinderlose Paare spenden wollen, damit diese sich ihren Kinderwunsch erfüllen können, bewegen sich in einer juristischen Grauzone. Ist dieser Status quo ein auswegloses Dilemma?

Die Existenz der kryokonservierten Embryonen wirft Fragen nach ihrer Verwendung auf, die Ratlosigkeit erzeugen und in ein Dilemma führen. Über geraume Zeit beschäftigte das Stichwort der „Embryonenadoption“ oder „Embryonenspende“ die rechtliche Debatte. Eltern sollten überzählige Embryonen aus einem Reproduktionszyklus für andere Paare freigeben können.

Dieser Lösungsansatz ist nicht nur aus Zahlengründen utopisch. Während einerseits die Zahl der an den Regelungen des Embryonenschutzgesetzes vorbei hergestellten Embryonen in die Tausende geht, bleibt die Zahl der Embryonenadoptionswilligen Eltern überschaubar. Ein Zusatzproblem stellt vor allem die Frage der Selektion dar, die systembedingt zur „Verwerfung“ nicht ausgewählter Embryonen führt.

Mögliche Auswege aus dieser Situation der Ratlosigkeit liegen im Bereich der biologischen Forschung selbst: im Verzicht auf die Herstellung menschlicher Embryonen, die nicht unmittelbar für den Fortpflanzungszyklus benötigt werden – wie das Embryonenschutzgesetz es ja vorschreibt. Leider regelt das aber nicht das Dilemma der bereits bestehenden Situation. Das Kind ist bereits buchstäblich ins Wasser gefallen.

Zudem müssen wir darauf setzen, dass sich die biogenetische Forschung strikt auf adulte Stammzellen konzentriert, die aus dem Gewebe lebender Menschen gewonnen werden, und embryonenverbrauchende Forschung zur Generierung embryonaler Stammzelllinien ersetzt. Der ethische Grund dieser Forderung liegt in der Frage des Anfangs. Denn die Grundvoraussetzung für die Generierung embryonaler Stammzelllinien ist die Tötung eines menschlichen Embryos.

Interview: Victoria Fels

Kurz und wichtig



Neuer Provinzial

Pater Michael Huber (57; Foto: KNA), noch Generalvikar des Bistums Eichstätt, übernimmt eine neue Leitungsaufgabe. Der Herz-Jesu-Missionar wurde vom Provinzkapitel der Süddeutsch-Österreichischen Provinz seines Ordens zum neuen Provinzial gewählt. Die Amtsübernahme erfolgt zum 1. September. Hubers Aufgaben als Eichstätter Generalvikar übernimmt ab September Michael Alberter (43), derzeit Pfarrer dreier Pfarreien im Dekanat Nürnberg-Süd und Leiter des Pastoralraums Nürnberg-Südwest/Stein.

Seligsprechung

In der Johanneskathedrale in Breslau sind die deutsche Ordensschwester Paschalis Jahn und ihre neun Gefährtinnen der Kongregation der Schwestern von der heiligen Elisabeth (Graue Schwestern) seliggesprochen worden. Magdalena Jahn wurde 1916 in Neiße in Oberschlesien geboren. Mit 21 Jahren trat sie den Grauen Schwestern bei. 1945 floh sie vor den russischen Truppen aus dem Kloster in Neiße. Als sie sich einem russischen Soldaten widersetzte, der sie sexuell bedrängte, wurde sie von ihm erschossen. Ihre neun Mitschwester ereilte dasselbe Schicksal.

Assistierter Suizid

In Italien ist erstmals ein Mann legal durch medizinisch assistierten Suizid gestorben. Federico Carboni (44) nahm selbst das tödliche Medikament zu sich. Vorausgegangen war ein jahrelanger Rechtsstreit. 2021 erhielt er die offizielle Erlaubnis zu assistiertem Suizid. Carboni war nach einem Auto-unfall seit zwölf Jahren querschnittsgelähmt. Das italienische Strafrecht belegt bislang grundsätzlich Anstiftung und Beihilfe zum Suizid mit fünf bis zwölf Jahren Freiheitsstrafe. Allerdings hatte Italiens Verfassungsgericht bereits 2019 entschieden, dass es unter bestimmten Umständen straffrei sei, die Ausführung eines frei gebildeten Suizidvorsatzes zu erleichtern.

Schindler-Platz

Die Stadt Frankfurt will den Bezug des Judenretters Oskar Schindler (1908 bis 1974) zur Mainmetropole stärker sichtbar machen. Schindler lebte von 1957 bis zu seinem Tod 1974 in der Nähe des Frankfurter Hauptbahnhofs. Seit 2020 wird eine Benennung des Bahnhofsvorplatzes nach Schindler diskutiert, um die Erinnerung an ihn sowie seinen Bezug zu Frankfurt im öffentlichen Raum zu verankern.

Reliquiar aufgetaucht

Ein gestohlenen Reliquienbehältnis aus dem niederrheinischen Wallfahrtsort Kevelaer ist wieder im Bistum Münster. Diözesankonservator Thomas Flammer nahm das Kunstwerk persönlich in Frankreich in Empfang, wo es vor rund sieben Monaten aufgetaucht war. Auf den ersten Blick hat es nur geringe Schäden davongetragen, die nun ein Goldschmied beheben soll. Wie lange das dauere, lasse sich nicht abschätzen. „Danach wird das Reliquiar wieder nach Kevelaer zurückkehren, sicherlich noch in diesem Jahr“, versprach Flammer.

VOR 30 JAHREN

Illegal oder nicht?

Die Abtreibungsfrage spaltete Ost und West

BERLIN – Die Debatte über Paragraph 218 führte nach der Wiedervereinigung zu scharfen Auseinandersetzungen. Die Parlamentarier einigten sich auf einen Kompromiss – den das Verfassungsgericht aber wieder kassierte.

Die Diskussion um die Ausgestaltung des Paragraphen 218 entwickelte sich zu einer der heftigsten Debatten im Zuge der Wiedervereinigung. Die Parlamentarier einigten sich erst am 26. Juni 1992 auf einen Kompromiss. Die Zufriedenheit darüber war allerdings von kurzer Dauer.

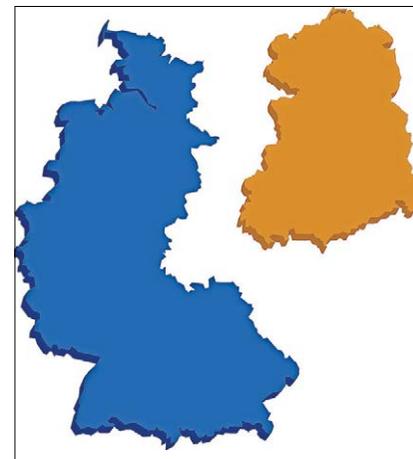
Nur die wenigsten hatten nach dem Mauerfall wohl die unterschiedlichen Regelungen von Ost und West in der Abtreibungsfrage im Blick. So blieb in den fünf „neuen“ Bundesländern zunächst die sogenannte Fristenregelung bestehen, nach der Schwangere in den ersten drei Monaten abtreiben konnten. In Westdeutschland galt dagegen die Indikationsregelung. Legal konnten Frauen danach in den ersten drei Monaten nur dann abtreiben, wenn es medizinische, eugenische, kriminologische oder soziale Gründe gab.

In den folgenden Monaten waren es vor allem die katholische Kirche und Teile der Union, die für eine rigide Abtreibungspraxis eintraten. Liberale Frauengruppen aus West und Ost sowie SPD, Grüne und FDP warben für die Fristenlösung.

Beratungspflicht

Am 26. Juni 1992 stimmte eine Mehrheit der Bundestagsabgeordneten für die Fristenlösung mit Beratungspflicht. Der Abbruch in den ersten zwölf Wochen galt demnach nicht als rechtswidrig, wenn sich die Frau vorher beraten ließ. Daraufhin reichten Abgeordnete der Union Klage ein. Ein Jahr später erklärten die Richter in Karlsruhe dann das Gesetz für verfassungswidrig, da der Staat damit der Verpflichtung zum Schutz des menschlichen Lebens – auch des ungeborenen – nicht ausreichend nachkomme. Die Richter rügten auch das Beratungskonzept, da es keinen Auftrag enthalte, „die schwangere Frau zum Austragen des Kindes zu ermutigen“.

Empörung darüber kam vor allem aus Ostdeutschland. Zusätzlich zur Massenarbeitslosigkeit und massiven Benachteiligungen von Frauen werde nun auch noch der Schwangerschaftsabbruch erschwert, hieß es. Zufrieden zeigte sich dagegen der



▲ Nach dem Mauerfall wurden die unterschiedlichen Abtreibungsregelungen in Ost und West ein Problem. Foto: KNA

Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann: „Das Urteil stellt eine historische und wegweisende Entscheidung dar“, erklärte er.

Erst 1995 verständigten sich die Abgeordneten auf das noch heute gültige „Schwangeren- und Familienhilfe-Änderungsgesetz“. Demnach ist ein Schwangerschaftsabbruch grundsätzlich rechtswidrig. Er bleibt jedoch strafflos, wenn er in den ersten zwölf Wochen vorgenommen wird. Zudem muss die Frau sich zuvor beraten lassen – und zwischen Beratung und Abbruch müssen mindestens drei Tage liegen. Ausdrücklich nicht rechtswidrig ist eine Abtreibung nach einer Vergewaltigung, bei Gefahr für das Leben oder die körperliche oder seelische Gesundheit der Schwangeren.

Damit beruhigte sich die Lage. Teile der katholischen Kirche fanden sich allerdings nicht damit ab, die für eine Abtreibung notwendigen Beratungsscheine ausstellen zu müssen. Ende 1999 verkündeten die Bischöfe auf Verlangen des Papstes schließlich das Aus für die kirchliche Konfliktberatung im staatlichen System.

Wieder auf der Agenda

Im aktuellen Koalitionsvertrag taucht der Paragraph 218 nun wieder auf: SPD, FDP und Grüne haben sich darauf verständigt, ihn noch einmal zu prüfen. Dazu soll eine Kommission eingerichtet werden. Allerdings warnen vor allem diejenigen, die in den 90er Jahren am Zustandekommen der Regelung beteiligt waren, davor, den damals geschlossenen Kompromiss wieder aufzuschnüren. Birgit Wilke/KNA

Testmöglichkeit beibehalten

Verband warnt vor neuer Isolation von Altenheim-Bewohnern

BONN (epd) – Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (Bagso) warnt vor Einschränkungen der Bewohner in Alten- und Pflegeheimen.

Besuche müssten auch nach einem möglichen Auslaufen der Coronavirus-Testverordnung möglich sein. Diese regelt die Finanzierung der kostenlosen Bürgertests bis zum 30. Juni. In den Heimen sind Besu-

che nur bei Vorlage eines tagesaktuellen negativen Corona-Schnelltests möglich. „Wird an einer Testpflicht festgehalten, muss sichergestellt werden, dass Tests entweder in den Einrichtungen oder in der unmittelbaren Nähe jederzeit und kostenfrei gemacht werden können“, heißt es in einem Schreiben an Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD). Geschehe dies nicht, drohe erneut eine Isolation der Bewohner.

PASSIONSSPIELE OBERAMMERGAU

Genialer Regisseur und Vermittler

Theologe Ludwig Mödl: Christian Stückl ist ein besserer Prediger als mancher Bischof

OBERAMMERGAU – Seit Mitte Mai sind in Oberammergau die 42. Passionsspiele zu sehen. Die Zeitungen feierten Christian Stückl für seine Inszenierung. Theologischer Berater war 2022 – wie schon 2000 und 2010 – der Münchner Pastoraltheologe und Autor unserer Zeitung Ludwig Mödl. Im Auftrag des Münchner Kardinals Reinhard Marx und in Absprache mit dem evangelischen Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm hatte er die Aufgabe übernommen. Im Interview spricht der 84-Jährige über die Neuerungen und darüber, was die Kirche von Stückl lernen kann.

Professor Mödl, die Kritiken nach der Premiere waren durchweg positiv. „Eine Passion für Ungläubige“ hieß es oder „Etwas, was man gesehen haben muss“. Was war Ihr Eindruck?

Christian Stückl hat seine bereits für die Passion 2000 eingeschlagene Linie noch einmal perfektioniert. Sein Ziel war es, Christen und Nicht-Christen verständlich zu machen, was Jesus wollte. Es ist eine Vermittlung des Christentums geworden, die nicht so stark kirchlich eingefärbt ist wie früher. Aber die meisten dürften das gar nicht gemerkt haben.

Was gibt es nicht mehr?

Weggefallen ist dieser so überfeierliche Prolog und die Inszenierung des Chors mit liturgischen Gewändern. Dieses Mal tragen die Chormitglieder Kostüme im Stil der Zeit, als das Passionsspiel seinen Anfang nahm. Sie erinnern an amerikanische Siedler und damit an Leute, die ganz im Glauben stehen und dies auch leben. Die Alltäglichkeit des Christlichen wird so viel stärker betont und nicht die überhöhte Feierlichkeit einer wunderschönen Liturgie.

Stückl sagt, es gebe ihm nicht mehr so sehr um die theologischen Auseinandersetzungen, sondern darum, wie dieser Jesus für Arme, Kranke oder Flüchtlinge da ist. Erfüllt er das?

Auf alle Fälle. Jesus tritt stärker prophetisch auf als bisher. Es sind noch einige markante Sätze aus den Propheten-Büchern und dem Neuen Testament im Text dazugekommen, den Stückl wiederum über-



▲ Spielleiter Christian Stückl (Bildmitte, bei einer Pressekonferenz am 4. Mai in Oberammergau) schafft es, „die Passion Jesu so darzustellen, dass sie den heutigen Menschen etwas sagt“, erklärt der Münchner Pastoraltheologe Ludwig Mödl. Fotos: KNA

arbeitet hat. Klar wird: Jesus geht es um den Menschen und nicht um die Organisation einer Kirche. Aber dennoch verbindet er die Menschen mit dem Göttlichen und Ewigen. Deutlich verändert hat Stückl auch die Rolle des Pilatus. Dieser ist nun ein wirklicher Brutalo, der zynisch die jüdische Religion und die Person Jesus verspottet.



▲ Ludwig Mödl ist theologischer Berater der Oberammergauer Passionsspiele.

In den Evangelien kommt Pilatus deutlich besser weg ...

Natürlich. Die Evangelien sind in einer Zeit geschrieben, als die staatlichen Organisationen schon skeptisch gegenüber dem Christentum waren. Da musste man zeigen, dass das Christentum nicht gegen das Römische Reich ist und stellte den römischen Statthalter als den Repräsentanten dieses Reiches entsprechend dar.

Was ist noch anders?

Die Auseinandersetzung im Hohen Rat. Die Gruppe der Jesus-Befürworter ist dort viel größer geworden. Deutlich jüdisch eingefärbt sind auch die liturgienahen Szenen etwa beim Abendmahl. Die waren 2010 schon beeindruckend und sind jetzt noch stärker, weil etwa die Innenbühne mit dem Zelt vergrößert wurde und alle auf der Bühne Gebete in Hebräisch deklamieren.

Außerdem spricht Jesus nicht mehr die „christlichen Einsetzungsworte“. Stückl belässt es beim jüdischen Lobpreis. Für „Insider“ mag das irritierend sein, weil diese automatisch die Worte „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“ mitdenken. Aber durch das Schweigen kommt viel deutlicher heraus,

dass es bei allem um den großen Lobpreis gegenüber Gott geht.

Die Leute sind bereit, sich über Stunden die Geschichte Jesu anzusehen. Schaut die Kirche mit Neid auf Oberammergau?

Nicht mit Neid, sondern mit Freude. Hier wurde ein Format für die christliche Botschaft gefunden, das wir anstreben, aber angesichts der Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft nur marginal erreichen. Die etablierten Organisationen, auch der Staat, werden hinterfragt. Ich kann nur mit Freude sehen, was Stückl geschafft hat. Er ist ein genialer, wenn auch skeptischer Theologe und zugleich ein genialer Regisseur – und somit ein Vermittler. Der braucht keine kirchliche Nachhilfe. Er denkt aber mehr kirchlich, als er sich selber zugibt und weiß.

Hat Stückl mit seiner vierten Inszenierung den Zenit erreicht?

Das kann ich nicht beurteilen. Er ist jedenfalls dort angekommen, wo er immer hinwollte: die Passion Jesu so darzustellen, dass sie den heutigen Menschen etwas sagt. Und damit ist er wirklich, ohne es zu wollen, ein besserer Prediger als mancher Professor, Priester und Bischof.

Interview: Barbara Just



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

... um christliche Familien, dass sie in bedingungsloser Liebe wachsen und sich im Alltag ihres Lebens heiligen.



TROTZ KNIELEIDEN DES PAPSTES:

Die Kanada-Reise soll stattfinden

ROM/OTTAWA (KNA) – Die Kanada-Reisepläne von Papst Franziskus bleiben nach den Worten eines Vertreters der Regierung in Ottawa derzeit unverändert. Allerdings sei die angeschlagene Gesundheit des Papstes „äußerst besorgniserregend“, zitiert die kanadische Presse den Minister für die Beziehungen zwischen der britischen Krone und den Ureinwohnern, Marc Miller. Zuvor hatte der Vatikan eine für Anfang Juli geplante Afrika-Reise wegen anhaltender starker Kniebeschwerden des Pontifex verschoben (siehe Seite 7).

In Kanada will sich Franziskus Ende Juli bei den Ureinwohnern für die Rolle der Kirche beim Betrieb von Internaten im 20. Jahrhundert entschuldigen. Schätzungen zufolge wurden rund 150 000 indigene Kinder gezwungen, solche von der Kirche geführten Einrichtungen zu besuchen. Körperliche oder sexuelle Misshandlung sowie Vernachlässigung waren dort weit verbreitet.

Der Minister kündigte an, an den Reiseaktionen werde sich nach derzeitigem Stand nichts ändern. Allerdings sei sicherzustellen, dass sich der Papst zwischen den Programmpunkten ausreichend erholen könne.

Papst: Bin nicht „pro Putin“

Franziskus lobt „Heldentum“ der Ukrainer und bekräftigt Kritik an der Nato

ROM – Papst Franziskus hat eine Parteinahme zugunsten des russischen Präsidenten Wladimir Putin zurückgewiesen. In einem Interview mit zehn internationalen Jesuiten-Zeitschriften warnte er aber davor, den Ukraine-Krieg auf einen Konflikt zwischen Gut und Böse zu reduzieren. Dies berge die Gefahr, nur die Ungeheuerlichkeit zu sehen und „nicht das ganze Drama“ hinter dem Krieg. Auch die „Wirren“ im Erzbistum Köln kamen zur Sprache.

Die Weltgemeinschaft möge sich angesichts des Kriegs vom üblichen Schema des „Rotkäppchens“ lösen, forderte Franziskus in dem Interview: „Rotkäppchen war gut, und der Wolf war der Bösewicht. Was wir sehen, ist die Brutalität und Grausamkeit, mit der dieser Krieg von den Truppen geführt wird“, sagte er.

An der Begegnung nahmen die Chefredakteure von zehn Zeitschriften teil, darunter „La Civiltà Cattolica“ aus Italien und „Stimmen der Zeit“ aus Deutschland. Das Gespräch in der Privatbibliothek des Apostolischen Palastes fand bereits Mitte Mai statt. Veröffentlicht wurde es vorige Woche.

Die Gefahr sei, führte der Papst aus, dass man das „ganze Drama“ übersehe, „das sich hinter diesem

Krieg abspielt, der vielleicht in gewisser Weise entweder provoziert oder nicht verhindert wurde“. Auch übte er Kritik an Waffentests und -verkäufen.

Pro Putin – „nein, das bin ich nicht“, wehrte sich der Pontifex. „So etwas zu sagen, wäre vereinfachend und falsch.“ Allerdings hatte Franziskus im Zusammenhang mit dem Krieg schon einmal die Nato kritisiert. Eine Position, die er nun bekräftigte: Das „Gebell“ der Nato „an den Toren Russlands“ habe zum Ausbruch des Kriegs beigetragen.

„Russen sind imperial“

Mit dieser Vermutung bezog er sich auf eine Unterredung mit einem Staatschef, „einem weisen Mann“, der einige Monate vor Kriegsbeginn eben davor gewarnt habe. Sein Gesprächspartner habe mit Blick auf die Nato kritisiert: „Sie verstehen nicht, dass die Russen imperial sind und keiner fremden Macht erlauben, sich ihnen zu nähern.“

Doch lobte der Papst auch das „Heldentum des ukrainischen Volkes. Was wir vor Augen haben, ist eine Situation des Weltkriegs, der globalen Interessen, der Waffenverkäufe und der geopolitischen Vereinnahmung, die ein heldenhaftes Volk zum Märtyrer macht.“ Die

Russen hätten sich verkalkuliert, als sie dachten, der Krieg wäre innerhalb einer Woche vorbei.

Auch an sein Gespräch mit Patriarch Kyrill erinnerte der 85-Jährige. „Ich hoffe, ihn auf einer Generalversammlung im September in Kasachstan zu treffen. Ich hoffe, dass ich ihn begrüßen und ein wenig mit ihm als Seelsorger sprechen kann.“

Die Rede kam auch auf die geistliche Erneuerung der Kirche und auf den Synodalen Weg. Auf eine Frage dazu erzählte Franziskus zunächst von einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz: Er habe Georg Bätzing gesagt, es gebe „eine sehr gute evangelische Kirche in Deutschland. Wir brauchen nicht zwei von ihnen.“

„Problematisch“ nannte er es, „wenn der Synodale Weg von den intellektuellen, theologischen Eliten ausgeht und sehr stark von äußeren Zwängen beeinflusst wird“. Lobend verwies er auf „einige Diözesen, in denen der Synodale Weg mit den Gläubigen, mit dem Volk, langsam beschrritten wird“. Auch an seinen Brief „An das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ vom Juni 2019 erinnerte er. Darin habe er „geschrieben, was ich denke“.

Köln und die Karibik

Schließlich brachte der Papst auf den Punkt, aus welcher Distanz er die „Kölner Wirren“ betrachtet: „Ich glaube nicht, dass Köln die einzige Diözese in der Welt ist, in der es Konflikte gibt. Und ich behandle sie wie jede andere Diözese in der Welt, die Konflikte erlebt. Mir fällt eine ein, die den Konflikt noch nicht beendet hat: Arecibo in Puerto Rico, und das schon seit Jahren. Es gibt viele solche Diözesen.“

Den Bischof von Arecibo hatte Franziskus vor drei Monaten abgesetzt. Kölns Kardinal Rainer Maria Woelki ist weiter im Amt. Wenn auch unter kritischer Beobachtung aus Rom. KNA/epd/Vatican News/red

Der Papst hier bei einem Empfang für Flüchtlinge aus der Ukraine – verurteilt den russischen Angriff und lobt das „Heldentum des ukrainischen Volkes“.

Foto: KNA



DIE WELT



NACH VORLÄUFIGER ABSAGE

„Diese Reise ist mir sehr wichtig“

Papst Franziskus will seinen Besuch im Kongo und im Südsudan später nachholen

ROM – Der geplante Besuch von Papst Franziskus in der Demokratischen Republik Kongo und im Südsudan hatte in den beiden vom Krieg gezeichneten Ländern hohe Erwartungen geweckt. Gemessen daran wiegt die vatikanische Entscheidung zur Verschiebung der Visite schwer. Päpstliche Reiseabsagen gab es in der jüngeren Geschichte immer wieder einmal.

1994 verzichtete Johannes Paul II. (1978 bis 2005) aufgrund der anhaltend bedrohlichen Situation in Sarajevo auf eine wichtige Reise nach Bosnien und Herzegowina. Paul VI. (1963 bis 1978) konnte 1966 aufgrund des Widerstands des kommunistischen Regimes nicht nach Polen reisen. Bei Franziskus ist es nun sein Gesundheitszustand, der die vorläufige Absage der Reise nötig machte.

Und noch mehr: Auch die diesjährige Fronleichnamfeier für die Gläubigen in Rom entfiel. Normalerweise feiert der Papst am Sonntag nach Fronleichnam in der Stadt oder im römischen Umland eine Messe. Doch wegen seiner hartnäckigen Knie-Beschwerden und angesichts der besonderen liturgischen Erfordernisse des Festes, zu dem gewöhnlich eine Prozession gehört, sagte der Vatikan die Feier ab.

Seit Monaten plagen Franziskus Knieschmerzen. Öffentliche Termine nimmt er fast nur im Rollstuhl sitzend wahr, beim Gehen braucht er oft Hilfe. Der Vatikan teilte mit, der Papst leide an „Gonalgie“, wie das schmerzende Knie in der Sprache der Mediziner heißt. Aus ärztlicher Sicht sollte der Patient Ruhe einhalten und das Knie schonen.

Franziskus scheint sich – jedenfalls weitgehend – daran halten zu wollen. Vatikansprecher Matteo Brunni hatte überraschend erklärt: „Auf Anraten der Ärzte, und um die Resultate der noch laufenden Knie-



▲ Im April 2019 waren Vertreter der südsudanesischen Regierung und Opposition (links und rechts neben dem Papst) im Vatikan zu Gast. Schon damals hatte Franziskus vor, gemeinsam mit dem Primas der Anglikanischen Kirche, Justin Welby (Dritter von links), in das afrikanische Land zu reisen. Foto: KNA

behandlungen nicht zunichte zu machen“, sehe sich der Heilige Vater gezwungen, die für den 2. bis 7. Juli geplante Apostolische Reise in die beiden afrikanischen Länder zu verschieben. Franziskus selbst sprach beim sonntäglichen Angelusgebet von seinem „großem Bedauern“ über die Absage. „Diese Reise ist mir sehr wichtig. Ich bitte euch um Verzeihung“, rief er an die enttäuschten Gastländer gerichtet.

Vor Jahren verschoben

Wäre der verhinderte Reisende nicht der Papst, könnte man denken, der geplante Besuch stehe unter keinem guten Stern. Sicherheitsrisiken, politisches Chaos, die Corona-Pandemie – schon seit Jahren gab es für den Pontifex immer wieder Gründe, den Flug in die beiden zentralafrikanischen Länder zu verschieben.

Comboni-Missionar Luis Tony Okot aus dem Südsudan sagt, die Papstreise nach Afrika beinhalte

„verschiedene wichtige Elemente“. „Zunächst geht es um ein altes Versprechen des Papstes, den Südsudan besuchen zu wollen. Die Südsudanesen warten mit Spannung auf diesen Besuch aus Rom.“ Es seien viele Menschen damit beschäftigt gewesen, diese Reise mitzuorganisieren. Das Land sei „ein junger Staat“, erinnert Okot, und es wäre das erste Mal, „dass wir eine solche Großveranstaltung durchführen“. Die Enttäuschung sei jetzt dementsprechend groß.

Einen „Moment der Hoffnung und des Aufatmens“ nennt der kongolesische Kardinal Fridolin Ambongo Besungu, was der Papstbesuch den Menschen in seinem Land bedeutet hätte. Dies habe sich nun leider in Luft aufgelöst. Die überraschende Verschiebung habe ihn sehr getroffen. Zugleich richtete der Erzbischof von Kinshasa seine Genesungswünsche an Franziskus und fügte hinzu: „Wir warten auf Sie im Kongo.“

Ihr aufrichtiges Bedauern darüber, dass die Reise vorerst ausfallen muss, drückten in persönlichen Erklärungen auch Franziskus' ökumenische Begleiter aus: das Oberhaupt der Anglikanischen Kirche, der Erzbischof von Canterbury Justin Welby, sowie der Vorsitzende der Generalversammlung der presbyterianischen Kirche von Schottland, Iain Greenshields. Im Rahmen einer „ökumenischen Friedenspilgerschaft“ wollten die Kirchenführer zu dritt den Südsudan bereisen.

Welby sagte, er bete für den „lieben Bruder Papst Franziskus. Ich teile sein Bedauern über die Verschiebung unseres Besuchs im Südsudan“. Und er bete weiterhin für die Menschen im Südsudan, ihre Herausforderungen und ihre Hoffnung auf Frieden und freue sich darauf, „diesen historischen Besuch zu einem späteren Zeitpunkt zu machen“.

Kinshasa in St. Peter

Franziskus selbst zeigt sich trotz der Absage weiter guter Dinge. Mit Kongolesen will er nun, wohl als kleine Entschädigung, am ursprünglich festgelegten Reisetage im Petersdom einen Gottesdienst feiern. Das kündigte der Papst bei einer Audienz für Afrika-Missionare an, die er im Vatikan empfing. „Wir werden Kinshasa nach St. Peter bringen und dort mit allen Kongolesen Roms, von denen es viele gibt, feiern“, freute er sich.

„In meinem Alter ist es in der Tat nicht mehr so einfach, auf eine Mission zu gehen“, erklärte er seine Entscheidung zur Absage. Aber die Gebete und das Beispiel der Afrika-Missionare machten ihm Mut. Er sei deshalb zuversichtlich, dass er diese Völker, die er in seinem Herzen trage, zu einem späteren Zeitpunkt besuchen könne, sagte Franziskus seinen Gästen. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg und früherer Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Pavel Jerabek

Lebensschutz gilt vor Forschung

Das „Ja – aber ...“, welches in der deutschen Gesetzgebung zur gängigen Praxis geworden ist, wenn es um den Schutz von Menschenwürde und Lebensrecht geht, reicht den Ampelkoalitionären nicht mehr. Eine ganze Reihe ethischer Grausamkeiten ist zu erwarten, wenn die im Koalitionsvertrag angekündigte „Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin“ ihre Arbeit beendet haben wird. Sie soll „die Regulierungen für den Schwangerschaftsabbruch außerhalb des Strafgesetzbuches sowie Möglichkeiten zur Legalisierung der Eizellspende und der altruistischen Leihmutter-schaft prüfen“. Ein „modernes“ Fortpflanzungsgesetz soll dabei herauskommen.

Das (noch) geltende Embryonenschutzgesetz, das 1990 verabschiedet wurde, zählt trotz einiger Kompromisse, die man im Nachgang immer wieder eingegangen ist, zu den besten seiner Art. Einer gilt der Forschung an embryonalen Stammzellen in Deutschland, die der Bundestag vor 20 Jahren ermöglichte – allerdings nur eingeschränkt (siehe Seite 2/3). Von Deutschland aus sollten keine Impulse für eine weitere Vernichtung menschlicher Embryonen ausgehen, lautete die Begründung.

An zentralen Fakten ändert das nichts: Die Herstellung embryonaler Stammzelllinien setzt die Tötung menschlicher Embryonen voraus. Doch das Lebensrecht und die

Würde des Menschen ist in allen Phasen des Lebens unteilbar. Sie gilt für den ungeborenen Menschen in der Gestalt des menschlichen Embryos (auch wenn er im Labor erzeugt und „überzählig“ ist) genauso wie für den alten und pflegebedürftigen Menschen. Der Schutz dieser Rechte muss über der Freiheit der Forschung stehen – ganz abgesehen davon, dass die Forschung mit embryonalen Stammzellen in über 20 Jahren noch keine nennenswerte Therapie hervorgebracht hat.

Die „embryonenverbrauchende“ Forschung mag „en vogue“ sein. Aber wirklich modern in dem Sinne, dass sie dem aktuellen Stand anthropologischer und naturwissenschaftlicher Grundlagen entspreche, ist sie nicht.



Simone Sitta ist Redakteurin unserer Zeitung.

Simone Sitta

Armutszuzeugnis für Deutschland

Es klingt paradox: Bis zu 18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jedes Jahr im Müll, gleichzeitig sind etwa zwölf Millionen Menschen von Armut bedroht. Hier einen Ausgleich zu schaffen, ist das Ziel der Tafeln. Sie sammeln „überschüssige“ Lebensmittel ein und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Diese Idee hat sich seit Gründung der ersten Tafel in Deutschland 1993 zum Erfolgsmodell entwickelt. Heute gibt es in der Bundesrepublik 962 Tafeln, die etwa 1,65 Millionen Menschen mit Lebensmitteln unterstützen.

Was nach einer optimalen Lösung gleich zweier Probleme klingt, hat aber einen kleinen Schönheitsfehler: Die Tafeln bekämpfen

nur das Symptom, nicht die Ursache. Dass in Deutschland so viele Menschen dringend auf die Hilfe der Tafeln angewiesen sind, ist ein Armutszuzeugnis für eines der reichsten Länder der Welt!

Mit Corona und dem Ukraine-Krieg hat sich die soziale Ungleichheit noch einmal massiv verschärft. Die Tafeln können dem Ansturm an Bedürftigen vielerorts kaum mehr standhalten und schlagen Alarm. Neben vielen Kriegsflüchtlingen kommen auch immer mehr Menschen, die sich die stark gestiegenen Kosten für Lebensmittel, Sprit und Energie nicht mehr leisten können. Ihnen zu helfen, darf nicht Aufgabe der meist ehrenamtlichen Helfer in Tafeln, Suppenküchen, Kleiderkam-

mern und ähnlichen Einrichtungen bleiben. Hier ist an erster Stelle die Politik gefragt!

Das Entlastungspaket der Bundesregierung greift allerdings viel zu kurz: Rentner gehen dabei fast leer aus, vom Tankrabatt blieb an der Zapfsäule nicht viel übrig und Einmalzahlungen von wenigen hundert Euro sind oft nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Alle Maßnahmen helfen – wenn überhaupt – nur kurzfristig, während die Ausgaben eher noch steigen. Dringend nötig wären deshalb eine schnelle Erhöhung der Hartz-IV-Regelsätze und deutliche Entlastungen für Geringverdiener. Der Staat darf sich nicht auf die Arbeit der Tafeln verlassen. Im Gegenteil: Er sollte dafür sorgen, dass sie überflüssig wird.



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Engagement braucht keinen Druck

Das Thema einer allgemeinen Dienstpflicht bei der Bundeswehr oder im Sozialbereich kehrt regelmäßig wieder. So auch jetzt, diesmal angeregt von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Was sich daraus entwickeln wird, ist noch nicht klar absehbar. Die Idee wird zwar gerne gehegt – auch von Jugendlichen. Sie hat jedoch eine Kehrseite: Man muss ein Jahr des eigenen Lebens dafür „opfern“. Nicht zum ersten Mal wäre es der Fall, dass sich ein willkommener Idealismus in einen faktischen Realismus hinein auflöste, also Wunsch und Wirklichkeit letztlich zu weit auseinandergelassen.

Damit soll das jugendliche Idealisieren nicht in Abrede gestellt werden. Denn es ist

positiv. Es wird immer junge Menschen geben, die für einen echten Dienst bereit sind, ohne dazu verpflichtet zu sein.

Erfahrungsgemäß gibt es aber auch diejenigen, die eine solche Einsatzzeit zu umgehen versuchen. Nicht anders war es, als es noch die Wehrpflicht gab, bevor sie kopflos abgeschafft wurde. Kurz: Echtes soziales Engagement lässt sich nicht mit staatlichem Druck erzwingen. Es setzt voraus, dass jemand einen echten gemeinschaftsfördernden Beitrag leisten möchte. Andernfalls würden etwa in einem Pflegeheim lustlose Jugendliche lediglich Dienst nach Vorschrift leisten. Das kann man Bewohnern und Angehörigen nicht guten Gewissens zumuten.

Auch anderes spricht gegen eine solche – soziale – Dienstpflicht: In der heutigen Gesellschaft und Welt bedarf es einer fortgesetzten Professionalisierung. Das bedeutet massive Investitionen in Ausbildung und berufliche Qualität, gestützt auf Identitätsprozesse. Das kann eine Dienstpflicht nicht leisten.

Militärisch sieht es da schon anders aus. In diesem Sinne hatte der Historiker Michael Wolffsohn gleich nach dem Beginn des Ukrainekriegs durch Russland erklärt, Deutschland werde an einer Wehrpflicht nicht vorbeikommen. Wer also eine soziale Dienstpflicht fordert, muss sich auch gleich mit der Frage nach einer Wiedereinführung der Wehrpflicht auseinandersetzen.

Leserbriefe

Nicht Putins Land

Zu „Putin hat Angst“ (Leserbriefe) in Nr. 22:

Mit Verwunderung habe ich den Leserbrief gelesen. Wer den Papst zitiert, sollte nicht einen halben Satz aus dem Zusammenhang reißen! Weiter argumentiert der Papst nämlich sinn- gemäß, diplomatisches Fehlverhalten rechtfertigt nicht die Gräueltaten in einem Angriffskrieg. Die Ukraine ist nicht Putins Land!

Putins Spione im Westen könnten bestätigen, dass die Nato keinen Krieg will. Deshalb ist das Risiko für ihn nicht so groß. Außerdem fra-

ge ich mich, wovor er Angst haben sollte. Dass der russisch-orthodoxen Kirche die Gläubigen davonlaufen? Wer Fluchtkorridore oder einen Waffenstillstand über Ostern ablehnt, hat vielmehr Angst vor dem Frieden.

Angelika Holme,
86441 Zusmarshausen

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Komplett raushalten

Zu „Das Ende des Pazifismus“ in Nr. 22:

Ich betrachte die Situation so: Der Krieg wird zwischen zwei Staaten geführt. Die Ukraine wurde 1991 selbstständig. Sie hat geschichtlich bedingt einen großen russischen Bevölkerungsanteil. Dieser Bevölkerungsanteil wurde 2001 nach einer Volkszählung mit 29,6 Prozent angegeben. Die Ukrainische Akademie der Wissenschaften kam auf 38,6 Prozent.

2012 fand unter Tumulten und Schlägereien im Parlament eine Debatte über ein Sprachgesetz statt. Es sollte sprachlichen Minderheiten eine regionale Amtssprache zugestehen. Für die russische Minderheit hätte es in 13 von 27 Regionen der Ukraine umgesetzt werden können. Es wurde nur in neun Regionen umgesetzt.

2019 wurde ein neues Sprachgesetz verabschiedet, das die russische Sprache auch in den Regionen nicht mehr als Amtssprache zuließ. Eine Übergangsfrist lief im Januar 2022 aus. Ich sehe das schon als eine gewaltige Benachteiligung, wenn die Muttersprache nicht mehr gesprochen werden darf. Ich verurteile so etwas.

Die Gründung der Separatisten-Bewegung 2014 richtete sich gegen eine Benachteiligung des Donbass. Daraus entwickelte sich ein Krieg gegen Bürger des eigenen Staates. Der Widerstand wurde von Russland unterstützt. Ein Ende der Benachteiligung des Donbass ist meines Erachtens unter ukrainischer Herrschaft nicht realistisch. Dass aber Russland am 24. Februar die Ukraine angegriffen hat, ist ebenfalls zu verurteilen!

Der Westen sollte sich komplett heraushalten und sein Hauptaugenmerk auf friedensstiftende Maßnahmen legen, anstatt Waffen zu liefern. Ich



▲ Der Ukraine-Krieg bewegt die Menschen in Deutschland – wie hier beim Katholikentag in Stuttgart. Foto: KNA

hoffe, dass immer mehr Menschen in Deutschland das westliche Vorgehen als eine Gefährdung des Weltfriedens erkennen. Fast die Hälfte teilen bereits die Angst – und das nicht nur wegen der wirtschaftlichen Folgen für das eigene Land. Wenn wir noch dazu soziale Verwerfungen bekommen, wird die Unterstützung der Ukraine sowie so in Frage gestellt werden müssen.

Ludwig Kropf, 93326 Abensberg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Leser dichten

„Schon als Jugendliche lernte ich Ihre Zeitschrift im Hause meiner Großeltern väterlicherseits kennen und war fasziniert von den Beiträgen“, schreibt Ingrid Kettner aus 57234 Wilnsdorf. „Auch meine Eltern waren begeistert. Daher abonnierten sie nach dem Tod der Großeltern selbst die Zeitschrift.“ Mit dem folgenden Gebet will sie Gott für alles danken, was „er mir in der Trauer um meine Mutter 2021 zuteil werden ließ – in der Hoffnung, dass auch andere Leser ein wenig Kraft finden in diesen Zeilen“.

Herr im Sakrament, Du gehst mit uns den Weg

Du König unterwegs mit Deinem Volk
Du Herrscher inmitten Deiner Untertanen
Du Heiligster auf dem Weg mit Sündern
Du Erhöhter in der Hand der Niedrigen
Du Ehrwürdiger umgeben von Unwürdigen

Herr im Sakrament, Dich beten wir an

Du Erhabener in der unscheinbaren Brotsgestalt
Du Unfassbarer in der kleinen Monstranz
Du Verborgener, lass uns Deine Gegenwart erkennen
Du Geheimnisvoller, stärke unseren Glauben an Dich
Du Verhüllter, zeige uns dereinst Dein Antlitz

Herr im Sakrament, Dich verehren wir

Du Lamm Gottes, bekehre uns Sünder
Du ewige Wahrheit, zerstreue unsere Zweifel
Du ewiges Licht, erhelle uns den rechten Weg
Du Gnadensonne, erwärme unsere kalten Herzen
Du Himmelsbrot, stille unseren irdischen Lebenshunger

Herr im Sakrament, erbarme Dich aller Menschen

Du Menschenfreund, hilf allen Verlassenen
Du Heiland, heile die Kranken am Wegrand
Du Tröster, tröste alle Leidenden und Trauernden
Du Reiter, bewahre unsere Umwelt vor Katastrophen
Du Allmächtiger, erbarme Dich unserer Ohnmacht und Not

Herr im Sakrament, sei Du für uns Weg, Wahrheit und Leben

Sind wir alle blind?

Zu „Grenze erreicht“ (Leserbriefe) in Nr. 18:

Zur Erinnerung möchte ich kurz wiederholen: 1962, während der Kubakrise, hatte die damalige Sowjetunion Raketen auf Kuba stationiert, wodurch sich die USA bedroht fühlten. Die Sowjetunion gab nach und ließ die Raketen abziehen.

Papst Franziskus vermerkte, hinter jedem Konflikt stünden „internationale Interessen“. Vielleicht habe „das Bellen der Nato vor Russlands Toren“ Wladimir Putin dazu gebracht, den Konflikt auszulösen. Der israelische Botschafter in Bonn, Asher ben Na-

than, antwortete einst auf die Frage, wer 1967 den Sechstagekrieg begonnen und die ersten Schüsse abgegeben habe: „Das ist gänzlich belanglos. Entscheidend ist, was den ersten Schüssen vorausgegangen ist.“

Und was macht die Nato jetzt in Osteuropa? Sie stationiert Raketen! Da ist es verständlich, dass Russland sich bedroht fühlt. Sind wir denn alle blind? Die Waffenlieferungen verlängern und vergrößern doch nur das Elend! Glaubt denn jemand wirklich, die Ukraine könne den Krieg gewinnen? Das bringt doch letzten Endes Russland in den Konflikt, Atomwaffen einzusetzen!

Anton Geray, 88285 Bodnegg

Frohe Botschaft

13. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

1 Kön 19,16b.19–21

In jenen Tagen sprach der Herr zu Elíja: Salbe Elíscha, den Sohn Schafats aus Ábel-Mehóla, zum Propheten an deiner Stelle.

Als Elíja vom Gottesberg weggegangen war, traf er Elíscha, den Sohn Schafats. Er war gerade mit zwölf Gespannen am Pflügen und er selbst pflügte mit dem zwölften. Im Vorbeigehen warf Elíja seinen Mantel über ihn. Sogleich verließ Elíscha die Rinder, eilte Elíja nach und bat ihn: Lass mich noch meinem Vater und meiner Mutter den Abschiedskuss geben; dann werde ich dir folgen. Elíja antwortete: Geh, kehr um! Denn was habe ich dir getan?

Elíscha ging von ihm weg, nahm seine zwei Rinder und schlachtete sie. Mit dem Joch der Rinder kochte er das Fleisch und setzte es den Leuten zum Essen vor. Dann stand er auf, folgte Elíja und trat in seinen Dienst.

Zweite Lesung

Gal 5,1.13–18

Schwestern und Brüder! Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr aber einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet!

Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen! Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.

Evangelium

Lk 9,51–62

Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war.

Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt? Da wandte er sich um und wies sie zu recht. Und sie gingen in ein anderes Dorf.

Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben! Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du

aber geh und verkünde das Reich Gottes!

Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

►
Nach der Begegnung mit dem Engel in der Wüste (oben) überwirft Elíja den pflügenden Elíscha mit seinem Mantel, illuminiertes Manuskript mit biblischen Geschichten, um 1350.

Foto: © Bibliothèque nationale de France, Paris

Gedanken zum Sonntag

Freiheit und Entschiedenheit

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Der Weg Jesu nach Jerusalem ist kein Spaziergang. Ihn erwartet dort nicht nur der begeisterte Empfang des Palmsonntags. Verrat, Verurteilung und Kreuzigung gehen seinem Ostertag voraus. Jesus verlässt Galiläa und tritt mit größter Entschiedenheit den Gang in die Stadt seiner Hingabe und Vollendung an.

Entsprechend hoch sind seine Ansprüche auch an die, die ihm nachfolgen wollen. Mag sein, dass uns seine Forderungen an die drei Männer im Evangelium dieses Sonntags allzu streng, ja überzogen vorkommen. Sie machen aber deutlich, um was es

Großes geht: um Gottes Reich, das mit Jesus gekommen und in seiner Person gegenwärtig ist. Darauf sollte es einem Jünger, einer Jüngerin Jesu zuallererst ankommen – alles andere wird dazugegeben (vgl. Mt 6,33).

Wer sich einmal dafür entschieden hat, mit ihm aufs „Feld“ zu gehen, um den Samen seines Wortes auszusäen, soll wissen, was das heißt. Er kann sich nicht einfach wieder vom Acker machen, sich in sein gemütliches Nest zurückziehen und dort einigeln, wenn es zu anstrengend wird. Der radikale Bruch mit den Verbindungen zur Großfamilie wird vor dem Hintergrund gefordert, dass das Abschiednehmen im Orient mitunter zeitraubend ist und den Einzelnen nochmals zum Überdenken seiner einmal getroffenen Entscheidung führen kann.

Jesus verlangt Entschlossenheit ohne einschränkende Vorbehalte. Eine Nachfolge Jesu, die den eigenen Vorstellungen entspricht und nach den persönlichen Vorlieben oder denen der Angehörigen zu rechtgeschneidert ist, gibt es nicht. Jesus ist keine Randerscheinung, er fordert den Platz in der Mitte unseres Lebens, unser ganzes Herz. Lauheit und Halbherzigkeit passen nicht zur Liebe Gottes, die sich für uns ganz gibt. Es ist wie bei Verliebten, die ohne Wenn und Aber alles füreinander tun und in Kauf nehmen. „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Mt 6,21).

Vielleicht zögert der eine oder andere noch, weil es ihm doch zu radikal erscheint und er die eigene Freiheit in Gefahr sieht. Schließlich bringen klare Entscheidungen im-

mer mit sich, dass man sich festlegt und weitere Alternativen ausschließen. Aber man kann sich im Leben nicht immer alle Türen offenhalten. Wer so vorgeht, steht irgendwann einmal vor lauter verschlossenen Türen und ist dann sehr eingeschränkt in seiner Entscheidungsfreiheit.

Echte Freiheit übernimmt Verantwortung und bindet sich. Zur christlich verstandenen Freiheit gehört die Liebe. Mehr noch: Die Liebe ist der Weg zur Freiheit. Wer wie Jesus ein Dienender wird und sich aus Liebe dem anderen zum Geschenk macht, wird erfahren, was es heißt, zur Freiheit der Kinder Gottes befreit zu sein (vgl. Gal 5,1). Lassen wir uns fragen, wie es mit unserm Christ- und Jünger-Sein steht, wo es noch mehr Entschiedenheit braucht, damit es überzeugender wird.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 13. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 26. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusseggen (grün);
1. Les: 1Kön 19,16b.19–21, APs: Ps 16,1–2 u. 5,7–8,9 u. 11, 2. Les: Gal 5,1.13–18, Ev: Lk 9,51–62

Montag – 27. Juni

Hl. Hemma von Gurk, Stifterin
Hl. Cyrill von Alexandrien, Bischof, Kirchenlehrer

Messe v. Tag (grün); Les: Am 2,6–10.13–16, Ev: Mt 8,18–22; **M. v. der hl. Hemma/vom hl. Cyrill** (jew. weiß);
jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Dienstag – 28. Juni

Hl. Irenäus, Bischof v. Lyon, Märtyrer
M. v. hl. Irenäus (rot); Les: Am 3,1–8; 4,11–12, Ev: Mt 8,23–27 o. a. d. AuswL

Mittwoch – 29. Juni

Hl. Petrus und hl. Paulus, Apostel
Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusseggen (rot);
1. Les: Apg 12,1–11, APs: Ps 34,2–3,4–5,6–7,8–9, 2. Les: 2Tim 4,6–8.17–18, Ev: Mt 16,13–19

Donnerstag – 30. Juni

Hl. Otto, Bischof, Glaubensbote
Die ersten hll. Märtyrer Roms
Priesterdonnerstag

M. vom Tag (grün); Les: Am 7,10–17, Ev: Mt 9,1–8; **M. vom hl. Otto** (weiß)/
von den ersten hll. Märtyrern (rot)/
um geistliche Berufe (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 1. Juli

Hl. Radegundis, Dienstmagd auf Wellenburg
Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (grün); Les: Am 8,4–6,9–12, Ev: Mt 9,9–13; **Messe von der hl. Radegundis/vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (jeweils weiß);
jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 2. Juli

Mariä Heimsuchung
Messe vom Fest (Hochfest im Dom), Gl, Prf Maria II, feierlicher Schlusseggen (weiß); Les: Zef 3,14–18 oder Röm 12,9–16b, APs: Jes 12,2,3 u. 4bcd.5–6, Ev: Lk 1,39–56

Gebet der Woche

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen!
Ich sagte zum HERRN: Mein Herr bist du,
mein ganzes Glück bist du allein.
Der HERR ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher,
du bist es, der mein Los hält.

Ich preise den HERRN, der mir Rat gibt,
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.
Ich habe mir den HERRN beständig vor Augen gestellt,
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre,
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.
Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen.
Freude in Fülle vor deinem Angesicht,
Wohnen in deiner Rechten für alle Zeit.

Antwortpsalm 16 zum 13. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Pastoralreferentin Theresia Reischl



Gerade jetzt im Sommer spüren wir diesen unbedingten Wunsch nach Freiheit, nach Ungebundensein, nach Leben. Besonders nach diesem zweiten Coronajahr mit allen Bedrückungen, die es sonst auch noch gibt.

Frei zu sein, losgelöst von allen Zwängen, Regeln und Geboten zu sein, das wünschen wir uns wahrscheinlich alle irgendwann einmal. Nur das zu machen, worauf wir wirklich Lust haben. Nur das zu tun, was uns Spaß macht. Mich nicht daran orientieren, was „man“ tut oder was sich gehört, sondern nach meinen Wünschen und Bedürfnissen.

Es hört sich zumindest großartig an, aber wenn wir mehr darüber nachdenken, kommen wir von selbst auf die Stolpersteine, die hinter diesem Wunsch nach Freiheit lauern. Wer darf seine Wünsche, seine Bedürfnisse, seinen Willen durchsetzen – und damit seine Freiheit ausleben? Und wer soll zurückstecken? Es können nun einmal nicht alle alles haben und machen.

Wir leben ja auch nicht in einer Welt, in der alle alles machen dürfen. Es gibt Regeln und Gesetze, die unser Zusammenleben schützen und gewährleisten, die sogar lebensnotwendig sind – denken wir nur an Verkehrsregeln. Wenn sich nicht jeder daran hält, wird es gefährlich und kann sogar tödlich enden. Wir sind nicht vollkommen frei.

Wenn Paulus an die Christen in Galatien schreibt, dass sie zur Freiheit berufen sind, ist es eben nicht die Freiheit, alles zu tun oder zu

lassen,
wona
einem
der Sinn
gerade

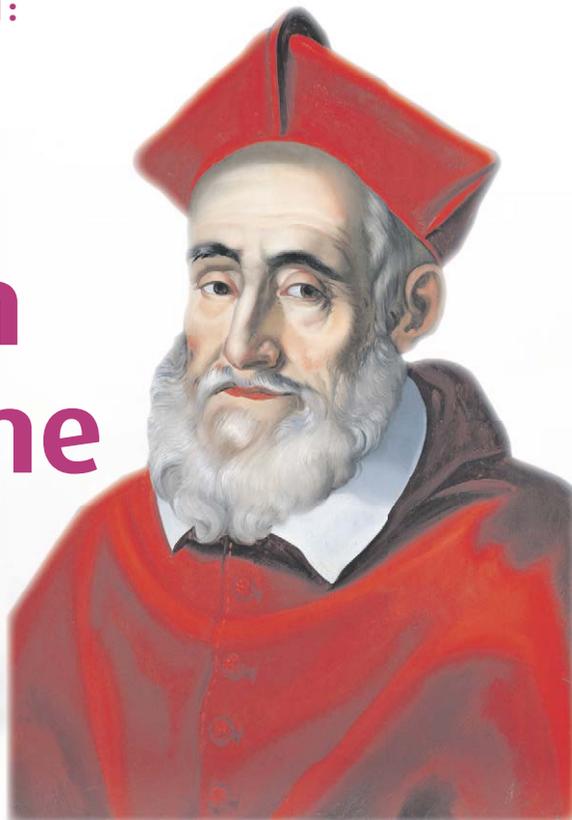
steht, sondern es ist eine Freiheit, die nicht missbraucht werden, aber auch nicht verraten werden darf.

„Dient einander in Liebe!“, beschwört Paulus die Menschen. Meine Freiheit geht nur so weit, wie ich dem anderen nicht schade. Meine Freiheit geht aber so weit, dass ich meine eigene Meinung entwickeln und vertreten muss. Es ist ein Versprechen und eine Forderung, die Paulus hier an uns richtet. Seine Sprache erscheint uns dabei altertümlich, er spricht „vom Joch der Knechtschaft“ und meint damit, dass wir nicht jeder Meinung hinterherlaufen sollen, sondern die Freiheit haben, selber nachzudenken und zu entscheiden, was gut und richtig und was falsch und böse ist.

Er spricht vom „Begehren des Fleisches“ und meint, dass wir nicht den scheinbar einfachen Weg der Lüge, der Rache, des Hasses oder der Maßlosigkeit gehen sollen, sondern dass wir die Freiheit haben zur Versöhnung, zur Wahrheit, zum Verzicht. Das ist nicht immer einfach, ohne Zweifel, aber wir dürfen dabei darauf vertrauen, dass Gott uns diese Freiheit geschenkt hat und uns zutraut, damit umzugehen. Er lässt uns damit nicht einfach allein, nach dem Motto: „Jetzt macht mal“, sondern er unterstützt uns dabei, damit unser Leben gelingen kann. Wie Paulus sagt: „Lasst euch vom Geist leiten!“

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
CAESAR BARONIUS

„Das gute Gewissen beanspruche ich für mich“



Glaubenszeuge der Woche

Caesar Baronius

geboren: 30. August 1538 in Sora (bei Neapel)
gestorben: 30. Juni 1607 in Rom
Wiederaufnahme des Seligsprechungsprozesses: 2008
Gedenktag: 30. Juni

Caesar Baronius war einer der ersten Schüler von Philipp Neri und Mitglied in dessen Oratorium. Nach dem Tod Neri übernahm er die Leitung des Ordens. 1588 begann die Veröffentlichung seines Hauptwerks, der „Kirchlichen Annalen von Christi Geburt bis ins Jahr 1198“, das bis heute eine Fundgrube alter Quellen darstellt. Das Werk wurde vom Oratorianer Odoricus Raynaldus und dann von Augustin Theiner bis ins Jahr 1585 weitergeführt. Bedeutsam ist auch Baronius' Überarbeitung des Martyrologium Romanum. Er bekleidete die Ämter des Bibliothekars der römischen Kirche, des päpstlichen Beichtvaters, des Apostolischen Protonotars und schließlich seit 1596 die des Kardinals. Die Wahl zum Papst lehnte er ab: Er sei des Amtes nicht würdig. *red*

Baronius verfasste grundsätzliche Gedanken zum antiken Kult der heiligen Märtyrer.

Er schrieb dazu: „Wie einst in Rom Schreibern die Aufgabe übertragen wurde, Berichte über die heiligen Märtyrer zu verfassen, so scheint dies auch in anderen Kirchen, auch jenseits des Mittelmeeres einem Vertreter des Klerus aufgetragen worden zu sein, der den Geburtstag eines jeden Märtyrers – so nannte man nämlich gewöhnlich den Übergang aus diesem Leben in den Himmel – aufzeichnen sollte, damit in jedem Jahr am selben Tag Gott zum Gedächtnis desselben Märtyrers das Opfer dargebracht würde.“

Was das Opfer für sie darzubringen besagt, so soll niemand annehmen, dies geschehe gewöhnlich zur Entsühnung ihrer Sünden; denn alles wird im Blut gereinigt, und zudem hat keiner eine größere Liebe, wie der Herr selbst

bezeugt (Joh 15,13), als wenn er sein Leben für seine Freunde hingibt. Wenn nämlich der weinenden Sünderin viele Sünden vergeben wurden, weil sie viel liebte (Lk 7,37–50), wer wagte da noch zu behaupten, dass nach dem Vergießen des Blutes bei der Vollendung des Martyriums noch zu sühnender Schmutz übrig sei? Vielmehr muss das Opfer für sie darbringen so verstanden werden, als wenn man sagte, man vollziehe dies zu ihrem Gedächtnis. Daher findet sich bei Augustinus die Aussage: Darum erwähnen wir sie am Altartisch nicht so wie andere, die im Frieden ruhen, um auch für sie zu beten, sondern eher, dass sie für uns beten, dass wir ihren Spuren folgen.

Doch das verehrungswürdige Altertum und die von den Aposteln ausgehende und immer bewahrte und fortgeführte Tradition war nicht nur bestrebt, das Jahresgedächtnis der heiligen Märtyrer feierlich zu begehen, sondern auch

zu ihren Ehren allenthalben Gedenkstätten (Memoriae) zu errichten; denn mit diesem Namen wurden von unseren Vorfahren Kirchen bezeichnet, die zu Ehren der heiligen Märtyrer Gott geweiht wurden. Dieser lobwürdige Brauch scheint in den apostolischen Zeiten seinen Anfang genommen zu haben, als nämlich die verehrungswürdigen Leiber der Märtyrer unter dem Altar bestattet zu werden pflegten gemäß der Johannesapokalypse (6,9): Ich sah unter dem Altar die Seelen derer, die wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie gaben, getötet wurden. Da nun die Altäre selbst Grabmäler der Märtyrer zu sein schienen und sie infolgedessen für besonders ausgezeichnet gehalten wurden, hießen die Kirchen, die aus diesem Grund über ihnen erbaut wurden, Memorien der Märtyrer.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Baronius finde ich gut ...



„Als Prälat der päpstlichen Kurie und als Kardinal war er zur Lösung der schwerwiegendsten politisch-religiösen Fragen, die damals die Geister in Atem hielten, berufen; aber unberührbar für allen Klatsch der Umwelt und für die zahlreichen und nicht weniger verführerischen Intrigen, richtete er seinen Blick unverwandt auf die große Sache, der er zur dienen hatte, brachte stets und überallhin jene geistige Klarheit mit sich, um deretwillen seine Urteile und Ratschläge so hoch geschätzt und verehrt wurden.“

Angelo Roncalli (Johannes XXIII.) hielt 1907 als Professor für Kirchengeschichte einen berühmten Vortrag über Baronius.

Zitat

von Baronius

Baronius nannte dem Papst einmal Nachlässigkeit und Habgier als die wahren menschlichen Ursachen einer Hungersnot und wurde deswegen vom beleidigten Neffen des Papstes, Kardinal Aldobrandino, getadelt und wegen der empfangenen Kardinalswürde an seine Dankspflicht dem päpstlichen Haus gegenüber gemahnt. Baronius gab ihm zur Antwort:

„Erlauchtester Herr, weder hat es mich je nach diesem Barrett gelüftet, noch habe ich jemals darum gebeten.“

Ihr ließt es mir überreichen; hier ist es; ich erstatte es Euch zurück: Es sei das Eure, das gute Gewissen beanspruche ich für mich.

Noch trage ich den Schlüssel zu meiner Kammer bei der Chiesa Nuova in der Tasche, dorthin kann und will ich zurückkehren in meinen früheren Stand.“



DAS ULRICHSBISTUM

Konzert mit Blockflöte und Cembalo

HÖCHSTÄDT – Unter dem Titel „Royal Music“ ist am Samstag, 2. Juli, um 19 Uhr im Rittersaal des Schlosses Höchstädt Musik für Blockflöte (Stefan Temmingh) und Cembalo (Wiebke Weidanz) zu hören. Sie wurde einst an den Fürstenhöfen in London, Paris und Dresden gespielt.

Spaziergang durch den Klostergarten

ROGGENBURG – Die barocke Anmut des Roggenburger Klostergartens genießen können Besucher am Sonntag, 3. Juli, im Rahmen eines öffentlichen Gartenspaziergangs. Die historischen Besonderheiten des Gartens werden erläutert. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Waldpavillon.

Jugendvigil in der Zisterzienserinnen-Abtei

OBERSCHÖNENFELD – Zur Jugendvigil „Worship und Adoratio“ mit Diözesanjugendpfarrer Florian Markter lädt die Abtei Oberschönenfeld am Freitag, 1. Juli, um 19.30 Uhr ein. Im Mittelpunkt stehen Lobpreislieder und die Verkündigung des Evangeliums.

Gemeinde geht „demonstrieren“

An Fronleichnam ermutigt der Bischof Augsburgs Katholiken: „Zeigen Sie, es gibt uns“

AUGSBURG – Es war ein bisschen wie ein Ostern am Ende einer langen Zeit des Verzichts. Nach drei Jahren Pause feierte die Augsburger Domgemeinde Fronleichnam wieder mit einer großen Prozession durch die festlich geschmückte Innenstadt. Danach zu schließen, wie die rund tausend Gläubigen aus voller Kehle mit Gebeten und Gesängen das Allerheiligste durch die Straßen begleiteten, ging es vielen von ihnen wie Bischof Bertram Meier: In seiner Predigt nannte er sich selbst „stolz, katholisch zu sein“.

Als vor dem Altar am Herkulesbrunnen die sechs Träger in ihren schwarzen Anzügen den Baldachin einmal absetzen können, rinnt einigen von ihnen der Schweiß über die Stirn. Heiß ist es jetzt schon, kurz vor zehn Uhr. Da ist ein Becher Mineralwasser, den ihnen eine aufmerksame Helferin von der Dompfarre reicht, eine willkommene Erfrischung.

Fotografen auf der Suche

Doch von der über die Maximilianstraße gepilgerten Gemeinde kein Stöhnen und kein Schnaufen. Andächtig stehen Alt und Jung, Domsingknaben und Fahnenträger, Herren des Ritterordens in langen Mänteln und Ordensfrauen im schwarzen Schleier vor dem Altar und hören das Evangelium, das der Diakon vorträgt. Nur ein paar Fotografen drücken sich durch die Reihen, auf der Suche nach dem richtigen Platz für den nächsten Schnappschuss.

Zu insgesamt vier Stationen in der Stadt zog man an diesem Hochfest des Leibes und Blutes Christi



▲ Mit dem Eucharistischen Segen auf dem Domplatz endet die Feier. Fotos: Zoepf (2)

durch das morgendliche Augsburg, während wenige Zuschauer am Rand des Rathausplatzes die Prozession vorüberziehen ließen. Ein paar gleichgültig dreinschauende Hungerige saßen im Straßencafé beim Frühstück oder einem Getränk.

Das Wetter belohnte alle Mühen der Vorbereitung: Die Domsingknaben hatten Hymnen und vielstimmige Gesänge geprobt, die Häuser entlang des Prozessionswegs waren mit kleinen Bäumchen und Fahnen,



▲ Die Prozession zieht zur zweiten Station am Herkulesbrunnen. Foto: U. Schwab

die Altäre mit Tüchern und Kreuzen aus Blumen geschmückt worden. Wohl noch während des Gottesdienstes im Dom hatte es kurz geregnet – doch als die Gemeinde ihren Weg antrat, empfing sie ein strahlender Sommervormittag.

Bischof Bertram, der zusammen mit den Weihbischöfen Josef Grünwald und Anton Losinger die Festmesse im Dom zelebrierte, erklärte in seiner Predigt, „dass es an Fronleichnam um Verkündigung geht“. Das Fest, das man an diesem Tag feiere, sei „mehr als Folklore“, betonte er. Es sei „eine Glaubensdemonstration“. Der im voll besetzten Dom versammelten Gemeinde rief er zu: „Danke für dieses starke Zeugnis“.

Dass die Kirche „nicht tot“ sei, erkenne man an einigen Veranstaltungen mit großer Beteiligung, freute sich der Bischof. Er nannte den Ministrantentag mit mehr als 2500 Teilnehmern kürzlich in Friedberg und dankte den 450 Kindern und

Jugendlichen mit Eltern, die als Pilger bei der Familienwallfahrt des Bistums nach Assisi dabei waren. „Begeben Sie sich nicht in die zweite oder dritte Reihe! Zeigen Sie: Hopp-la, es gibt uns! Wir sind da, um bei den Menschen zu sein“, ermunterte er seine Zuhörer. Zu ihnen gehörten auch Oberbürgermeisterin Eva Weber, Landtagsabgeordneter Andreas Jäckel und viele weitere Vertreter von Politik und Stadtgesellschaft.

Begleitet von Marschmusik gegen elf Uhr auf dem Domplatz am vierten Freiluftaltar angelangt, schloss sich der Kreis dieser bewegten und bewegenden Liturgie. Bei den Fürbitten kamen Vertreter der slowenischen und der spanischen Gemeinden zu Wort und beteten in ihrer Muttersprache „für unsere Bischöfe und unsere Priester: dass sie der Einheit der Kirche dienen.“ Bischof Bertram war dieses Anliegen so wichtig, dass er selbst es übersetzte.

„Es war gut, dass nicht nur ein paar Kleriker durch die Stadt gezogen sind, sondern dass Sie alle mit dabei waren“, bedankte er sich nach dem Eucharistischen Schlusssegen bei der ganzen Gemeinde. Ulrich Schwab



▲ Bischof Bertram bei der Predigt.

GLAUBENS- UND GEBETSTAG

Ein Korb voller Sorgen und Ängste

Wallfahrer aus der ganzen Diözese pilgern zum Gegeißelten Heiland in der Wies

STEINGADEN – Bereits vor zwei Jahren hatte Bischof Bertram Meier den Wunsch, mit den Gläubigen seines Bistums einen Glaubens- und Gebetstag beim Gegeißelten Heiland in der Wies zu begehen. Schon als Kind sei es für ihn stets ein Erlebnis gewesen, mit einer Wallfahrtsgruppe seiner Heimatpfarrei Kaufering zum Gnadenort vor den Bergen zu fahren. Nicht nur, weil er damals schulfrei bekam, auch wegen der großen Ehre, beim Gegeißelten Heiland von der Wies ministrieren zu dürfen, bekannte Bischof Bertram in seiner Predigt.

Aus der ganzen Diözese folgten Gläubige dem Aufruf ihres Oberhirten zum Gebets- und Glaubensstag in die Wieskirche. Sie kamen in Bussen und Autos aus der Bischofsstadt Augsburg und auch vom Ries im Norden der Diözese, aus Pfaffenhofen an der Ilm über die mittelschwäbischen Stadt- und Landkreise Günzburg, Dillingen, aus Mindelheim und Marktoberdorf, dem weiteren Allgäu, aus Lindau, Weilheim oder Murnau.

Die Pilger hatten Fahrgemeinschaften gebildet, so etwa Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Mindeltal, die mit ihrem Pfarrer Florian Bach und Kaplan Malachy zur Wies aufgebrochen waren. Etliche Gemeinschaften waren klassisch zu Fuß gewallfahrtet, etwa aus Murnau. Eine 14-köpfige Gruppe aus Birkland bei Peiting hatte sich mit

► In aller Herrgottsfrühe machten sich die Wallfahrer aus Birkland bei Peiting im Landkreis Weilheim-Schongau auf den Weg zur Wies.

Fotos: Peter Paulus



ihrem Pilgerkreuz nachts um 2 Uhr auf den Weg gemacht.

Wieskurat Pfarrer Florian Geis freute sich herzlich, an einem so schönen Sommertag so viele Pilger begrüßen zu dürfen, darunter auch „den ersten Pilger der Diözese“, Bischof Bertram. Es sei ein großes Geschenk, den Tag miteinander zu verbringen, erklärte er. Unter dem Leitwort „Auf – in Gottes Namen“

begann das feierliche Pontifikalamt. In seiner Predigt bekannte Bischof Bertram, dass die Wies für ihn schon immer eine geistige Oase gewesen sei, denn vom Gegeißelten Heiland gehe stets viel Kraft und Trost aus. „In der überdimensionalen Tabernakelnische steht die Figur des Erlösers mit der Schuld der ganzen Welt beladen. Obwohl gebunden, scheint es, als strecke er mir einladend seine Hand entgegen. Die Pilger aller Zeiten und aller Herren Länder verstehen die Botschaft dieser Kirche: Vor Jesus Christus kann ich meine Sorgen und mein Leid, meinen Kummer und meine Tränen tragen. Er versteht mich, denn er leidet selber, er ist einer von uns geworden. Vielleicht haben auch wir nach diesem Wallfahrtstag die Kraft und den Mut, die ausgestreckte Hand Jesu neu zu ergreifen“, rief der Oberhirte ermunternd den Pilgern zu.

Seit jeher werden an den Seitengängen der Wies-Apsis Briefe in den unterschiedlichsten Sprachen für den Gegeißelten Heiland hinterlegt. Gläubige und Zweifelnde kommen mit ihren Sorgen und Ängsten zum Gnadenbild. Auch an diesem besonderen Tag wurde jene alte Tradition gepflegt. Ein Korb war in der Mitte der Wieskirche aufgestellt, in den die Pilger ihre ganz persönlichen

Bitten und Anliegen schriftlich einlegen konnten. Diese Bitten wurden in der nachmittäglichen Pontifikalvesper vor den Gegeißelten Heiland getragen.

Zwischen Pontifikalgottesdienst und Pontifikalvesper wurde ein buntes Programm geboten. An der Südseite der Kirche konnte man ein Mittagessen unter schattigen Bäumen genießen. Den Ausblick über die Wiesen zum nahen Wald und zu den Allgäuer Alpen gab es kostenlos dazu. An den mit Blumen geschmückten Tischen konnte man mit seinen Nachbarn in ein angeregtes Gespräch kommen. „Wo kommst Du her? Was hat Dich bewegt, den Glaubens- und Gebetstag mitzumachen?“ Und herrlich zu erfahren, dass Christen eine wunderbare Gemeinschaft bilden.

Wer wollte, konnte die angebotenen Beichtgelegenheiten in Anspruch nehmen oder dem Lobpreissingen einer Gruppe junger Musikanten lauschen. Es gab zahlreiche Infostände mit Büchern, Prospekten oder der Katholischen Sonntagszeitung. Zudem konnte man sich über Radio Horeb, „katholisch1.tv“ oder das Pilgerbüro informieren, an einer Kirchenführung teilnehmen und eine Führung durch das Wies-Museum erleben.

Ingrid Paulus



▲ Bischof Bertram, Weihbischof Florian Wörner, Generalvikar Wolfgang Hacker und die angereisten Priester konzelebrierten bei der Wallfahrtsmesse in der Wies beim Gegeißelten Heiland.



▲ Das Mittagessen durfte an der Südseite der Wieskirche unter schattigen Bäumen eingenommen werden.

Berufungsgeschichten

Die Schwestern Annunciata, Philomena und Lucia feierten Professjubiläum

NEUBURG/DONAU (ah) – 70 Jahre im Dienste des Herrn ist eine unvorstellbar lange Zeit. Schwester Annunciata (91), die ihr 70-jähriges Professjubiläum bei den Elisabethinerinnen in Neuburg beging, würde sich immer wieder so entscheiden wie damals als 19-Jährige. Geboren als Kreszentia Riedelsberger wuchs sie in Echsheim als Jüngstes von elf Geschwistern auf.

„Als ich als Patientin im Krankenhaus war, wurde ich gefragt, ob ich nicht Krankenschwester werden wolle“, erinnert sie sich daran, wie sie Ordensschwester wurde. 47 Jahre lang, die meiste Zeit als Stationsleiterin auf der Inneren, kümmerte sie sich um die Kranken. Ihr Engagement ging sogar so weit, dass sie ihr Bett viele Jahre lang auf der Station hatte, um in Notfällen sofort zur Stelle zu sein. Auch im Ruhestand war sie noch aktiv und versah bis vor einem halben Jahr den Dienst an der Klosterpforte im Wechsel mit Schwester Philomena Funk.

Auch die 89-Jährige aus Meilenhofen, bürgerlich Josefa Funk, hatte allen Grund zu feiern: ihre 65. Profess. Sie hatte schon als Kind den Wunsch, einmal ins Kloster zu gehen. „Maria und Herz-Jesus hatte ich so lieb, und die heilige Elisabeth war mein Vorbild“, erzählt sie. Doch ihre Mutter ließ sie erst mit 21 Jahren gehen. Bis dahin half sie daheim in der Familie und kümmerte sich um ihre drei jüngeren Geschwister.

Schwester Philomena arbeitete als Krankenschwester zunächst auf verschiedenen Stationen, ehe sie sich 1965 zur Röntgenassistentin weiterbilden ließ und dann jahrzehntelang in der Röntgenabteilung wirkte. Auch sie verbrachte so manche Nacht auf Station, berichtete Pfarrer Herbert Kohler, der die feierliche Messe gemeinsam mit Professor Stephan Müller, Emeritus der Ka-



▲ Schwester Lucia (von links), Schwester Philomena und Schwester Annunciata erneuerten ihr Professgelübde, das sie vor 60, 65 beziehungsweise 70 Jahren abgelegt hatten. Fotos: Hammerl

tholischen Universität Eichstätt, und dem Seelsorger der Schwestern, Pfarrer Marcel Frölich, zelebrierte. Der Schwesternchor mit Generaloberin Schwester Andrea Bahrholz an der Orgel sowie Alois Leger, Geige, gestalteten die Messe musikalisch.

An Mutters Krankenbett

„Es war eine spontane Entscheidung und ein schwerer Weg für mich“, blickt Schwester Lucia Schäfer (89) auf 60 Jahre Ordensleben zurück. „Eigentlich wollte ich heiraten und sechs Kinder bekommen.“ Doch dann erkrankte ihre Mutter schwer, vier Tage lang wachte die junge Monika Schäfer aus Ebenried bei Pöttmes im Wechsel mit ihrem Vater und ihrer Schwester am Krankenbett der Bewusstlosen.

Wie ein Blitz habe sie der Gedanke getroffen, das sei ihr Schicksal. Wenn die Mutter wieder gesund würde, dann werde sie ins Kloster gehen und ihr Leben Gott und den Menschen widmen, nahm sie sich

vor. „Meine Mutter lebte dann noch 22 Jahre“, erzählt Schwester Lucia bewegt. Sie selbst war ein schwaches Kind, musste dennoch sieben Jahre lang in der Landwirtschaft arbeiten. Die Bäuerin, bei der sie damals als Magd beschäftigt war, sagte ihr: „Du kannst nicht ins Kloster gehen, da passt du nicht hin.“

Tatsächlich war die damals 25-Jährige eine lebenslustige junge Frau, die gerne zum Tanzen ging. Die Bäuerin war schwanger und wollte sie nur gehen lassen, wenn sich noch rechtzeitig Ersatz fände. „Genau zu Lichtmess kam noch eine Magd freiwillig vorbei“, erinnert sich Schwester Lucia, die darin ein weiteres Zeichen sieht: „Das hat der Herrgott für mich bestimmt.“ Zum ersten März trat sie ins Kloster ein, den Monat dazwischen war sie krank gewesen.

Der richtige Weg

Rückblickend findet sie, es sei der richtige Weg gewesen. „Ich hatte nie Zweifel an der Entscheidung, auch wenn ich es vorher nicht gedacht hätte“, sagt sie. Schwester Lucia war nach ihrer Ausbildung zunächst in der chirurgischen und gynäkologischen Station tätig. Dann schickte sie die damalige Oberin Dominika in den Operationssaal, wo sie 25 Jahre lang als OP-Schwester arbeitete. Bis zum 80. Lebensjahr machte sie sich noch im Nähzimmer nützlich. Nun ist sie endgültig im Ruhestand und freut sich, „endlich Zeit zum Beten zu haben“. Schwester Philomena ist immer noch an der Klosterpforte zu finden, „vormittags, so lange ich es schaffe“. Andrea Hammerl



◀ Der Schwesternchor mit Generaloberin Schwester Andrea Bahrholz an der Orgel gestaltete die feierliche Messe musikalisch.

NACHRUF ERNA RUPPENSTEIN

Intensiv engagiert für Pfarrhausfrauen

AUGSBURG – Seit Januar 1957 war Erna Ruppenstein (Foto: privat) Pfarrhauhaltlerin und seit 1976 Mitglied in der dafür zuständigen Berufsgemeinschaft. Im Mai verstarb sie im Augsburger Seniorenzentrum St. Verena. Erna Ruppenstein ließ sich für die Gemeinschaft der Pfarrhauhaltlerinnen begeistern. Ihr Engagement zeigte sich in vielen Bereichen. In einem Gespräch zum 100-Jahr-Jubiläum der Berufsgemeinschaft im letzten Jahr berichtete sie über ihre ehrenamtlichen Einsätze: Sie war 20 Jahre lang im Vorstand als Kassierin, Zweite Vorsitzende im Bayerischen Landesverband und einige Jahre Schriftführerin, im Besuchsdienst des früheren Verenaheimes und im Seniorenzentrum St. Verena. Sie engagierte sich viele Jahre im Redaktionsteam der Pfarrhauhaltlerinnen-Zeitschrift „St. Verena“. Auch in der Gruppe Augsburg und im früheren Singkreis war sie sehr aktiv. Die Mitgestaltung bei Festen und Feiern lag ihr am Herzen. Oftmals stand sie selbst am Grab einer Kollegin und sprach einen Nachruf.

Überall wo sie gebraucht wurde, war sie im Einsatz. Ihr war kein Weg zu weit. Auch die Berufsgemeinschaft prägte sie durch ihre Erfahrungen und ihren Eifer für die Anliegen ihrer Kolleginnen. Ihr Fazit lautet: „Ich bin froh und dankbar über die vielen Kontakte und Freundschaften auf Bundes-, Landes- und Diözesanebene. Diese lange intensive Zeit mit und für die Berufsgemeinschaft der Pfarrhauhaltlerinnen möchte ich nicht missen.“ Ihren Wunsch, in der Grabstätte des Vereins beerdigt zu werden, erfüllte die Berufsgemeinschaft gerne. Barbara Götz

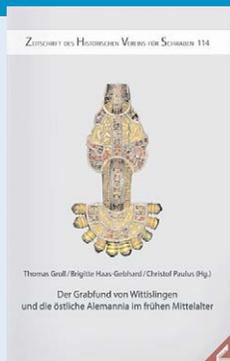


Reise / Erholung

Restplätze
Schweden
 Auf den Spuren von Ellen Amman
3.8. – 10.8.2022
 8 Tage mit Pfarrer Andreas Simbeck
 Stockholm – Vadstena – Linköping – Uppsala – Schloss Gripsholm – Mälarsee
 Mit herrlichen Bootsfahrten wie Scherenfahrt und nach Drittingholm
Nur 1679,- /Pers. im DZ, EZ 365,- Euro
 inkl. Flug ab München,
 4 x Abendessen, 1x Mittagessen,
 deutschsprachige Reiseleitung
 Programm: www.ah-reisen.de
Auskunft: ah-reisen, Rudi Hochenauer
87487 Wiggensbach, Tel. 08370-92190
info@ah-reisen.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Buchtipps



Erste christliche Glaubensboten

DER GRABFUND VON WITTISLINGEN UND DIE ÖSTLICHE ALEMANNIA IM FRÜHEN MITTELALTER
Thomas Groll, Brigitte Haas-Gebahr,
Christof Paulus (Hrsg.)
ISBN 978-3-95786-298-3, 29 EUR

Foto: Mitulla

Im November 1881 wurde in einem Steinbruch in Wittislingen im Landkreis Dillingen ein Fürstinnengrab aus dem siebten Jahrhundert entdeckt. Der „Historische Verein für Schwaben“ führte anlässlich des 140. Jubiläums der Auffindung und weil es neue Fragestellungen und Vergleichsfunde gibt, 2021 ein virtuelles Symposium durch.

Rund 200 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum, aus Schweden, Frankreich, den USA und Tschechien befassten sich damit, den Fundkomplex in seiner Gesamtheit zu betrachten. Die Tagung erbrachte eine Neuinterpretation des Fürstinnengrabs sowie des ostschwäbischen Raums im siebten Jahrhundert. Die Ergebnisse werden im 114. Band der Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben präsentiert.

Von Bistumshistoriker Domkapitular Thomas Groll stammt ein Beitrag „Zu den Verhältnissen im Gebiet des Bistums Augsburg im 7. Jahrhundert“. Über die genauen kirchlichen Verhältnisse in jener Zeit ließen sich kaum Aussagen machen, erläutert er. Nach heutigem Forschungsstand schein jedoch gesichert, dass es im vierten Jahrhundert einen spätromischen Bischofssitz in Augsburg gegeben habe, mit einer Basilika wohl unter St. Gallus, die schon bald an den Ort des heutigen Doms verlegt worden sei.

Über archäologische Funde wie eine Glasschale mit dem Bildnis von Adam und Eva beim Sündenfall von etwa 340 bis 350 nach Christus und andere Einzelfunde sei die Existenz einer christlichen Gemeinde nachweisbar. „Vermutlich waren Kaufleute, Soldaten, Siedler und Sklaven die ersten Glaubensboten“, so Groll. Durch Grabfunde wie Goldblattkreuze sei auch

für das Land um Augsburg christliches Leben bezeugt.

Dem Thema „Sozialer Status und Religion in der Alemannia in Jahrzehnten um 600“ widmet sich der Historiker, Kunstgeschichtler und Journalist Steffen Patzold. Er nennt seinen Beitrag ein Experiment, weil die Quellen für Historiker nur ein karges Rinnsal seien. Patzold nimmt einen Bericht von Agathias Scholastikos und die Viten der Heiligen Gallus und Columban von Wettinus monachus Augiensis aus dem neunten Jahrhundert in den Blick. Sie lassen die Vermutung zu, dass im sechsten Jahrhundert zumindest Teile der Bevölkerung in der Region erst dabei waren, christlich zu werden.

„Der Grabfund von Wittislingen ist ein Ensemble, dem bis heute in Süddeutschland nichts Adäquates gegenübergestellt werden kann“, erklärt die Historikerin und Archäologin Brigitte Haas-Gebahr. Sie stellt die Funde vor, vor allem die Goldobjekte, die sie „Sensationsfunde“ nennt, und ordnet die Knochenteile und Grabbeigaben ein.

Das prominenteste Stück des Grabfundes ist eine Bügelfibel. Ihre Länge von 16 Zentimetern lässt laut Haas-Gebahr den Schluss zu, dass sie eher als Statussymbol denn als Verschluss eines Frauengewandes diene. Ein Bild der Fibel ist auf der Titelseite des Buches zu sehen.

Weitere Beiträge befassen sich unter anderem mit den Alemannen um 600, Bestattungsbräuchen der jüngeren Merowingerzeit, der Archäologie im frühmittelalterlichen Augsburg, Männergräbern in Augsburg-Inningen, zwei Rechtsbüchern aus dem Frankenreich und der Globalgeschichte des Frühmittelalters.

Roswitha Mitulla



▲ Die Diakone Roland Kiechle, Markus Kraus und Manuel Reichart (von links) werden am 26. Juni zu Priestern geweiht.
Foto: Zoepf

Drei Priesterkandidaten

Bischof Bertram Meier weiht junge Männer

AUGSBURG (red) – Bischof Bertram Meier weiht am Sonntag, 26. Juni, um 14.30 Uhr im Augsburger Dom die drei Diakone Roland Kiechle, Markus Kraus und Manuel Reichart zu Priestern.

Die Heimatpfarre von Roland Kiechle (36) ist St. Georg in Wildpoldsried (Oberallgäu). Er machte am Allgäu-Gymnasium in Kempten das Abitur und arbeitete zunächst als Mathematiker und Softwareentwickler, bevor er das Theologiestudium in Augsburg und Rom aufnahm. Das Pastorale Praktikum absolviert er in der Pfarreiengemeinschaft Nördlingen. Die Primiz feiert er am Sonntag, 3. Juli, um 10 Uhr im Dorfpark Wildpoldsried, die Nachprimiz am Sonntag, 10. Juli, um 10.30 Uhr in St. Salvator, Nördlingen. Sein Primizspruch lautet: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ (Mt 14,27).

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat“ (Joh 3,16) heißt der Primizspruch von Markus Kraus (34). Der Weiehekandidat stammt aus der Pfarrei St. Joseph in Friesenried (Ostallgäu). Er

war früher Lagerlogistiker und holte am Kolleg St. Matthias in Wolfratshausen-Waldram das Abitur nach. In Augsburg und Salzburg studierte er Theologie. Er ist derzeit Pastoralpraktikant in der Kemptener Pfarrei St. Lorenz. Seine Primiz feiert Kraus am Samstag, 2. Juli, um 10 Uhr auf dem Sportgelände in Friesenried. Die Nachprimiz findet am Sonntag, 17. Juli, um 10 Uhr in der Basilika St. Lorenz in Kempten statt.

St. Peter in Neuburg/Donau ist die Heimatpfarre von Manuel Reichart (26). Er besuchte das Gabrieli-Gymnasium Eichstätt und studierte Theologie in Augsburg und Rom. Das Pastorale Praktikum absolviert er in der Pfarreiengemeinschaft Peißenberg/Forst. Seine Primiz wird am Sonntag, 3. Juli, um 10 Uhr auf dem Karlsplatz in Neuburg an der Donau gefeiert, die Nachprimiz am Sonntag, 10. Juli, um 10 Uhr in Peißenberg. Als Primizspruch hat er gewählt: „Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe“ (Joh 21,17).

Info: Die Weiheliturgie wird im Livestream auf www.bistum-augsburg.de, auf www.facebook.com/bistumaugsburg sowie auf www.katholisch1.tv übertragen.

Organist aus Ungarn

DILLINGEN – Levente Kuzma aus Szeget (Ungarn) spielt am Samstag, 25. Juni, um 11.15 Uhr an der Orgel der Dillinger Basilika. Er interpretiert Werke von Liszt, Reger und Brahms.

Gesang und Laute

ST. OTTILIEN – Unter dem Motto „Seht das Lamm Gottes“ geben Veronika Burger (Sopran) und Helmut Weigl (Laute/Theorbe) am Sonntag, 26. Juni, um 15.30 Uhr ein Konzert in der Klosterkirche St. Ottilien.

Kontrolle gewinnen

AUGSBURG – Beim Online-Kurs „Digitales Wohlbefinden“ am Dienstag, 28. Juni, um 19.30 Uhr lernen Teilnehmer, die Informationsflut auch einmal abzuschalten. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-88 22 oder E-Mail info@keb-augsburg.de.

Orgelwerke

DIESSEN – Die international konzertierende Organistin Helene von Rechenberg gastiert am Sonntag, 26. Juni, im Dießener Marienmünster. Für ihre Orgelmatinée um 11.30 Uhr hat sie drei marianische Orgelwerke sowie das G-Dur Concerto von Bach ausgesucht.

Bauen, wohnen und renovieren



Angesichts steigender Inflationsraten, überlegt sich mancher, sein Geld in den Ausbau oder die Renovierung seines Hauses oder seiner Wohnung zu stecken. Diese Seiten informieren über nützliche Ansprechpartner bei so einem Vorhaben.

Foto: Stefanie Rosenthal/
pixelio.de.

Mieterabfindungen absetzen

BERLIN (dpa) – Manche Immobilien müssen aufwendiger renoviert werden. In solchen Fällen zahlen Vermieter ihren Mietern mitunter eine Abfindung, damit diese ihre Wohnung vorzeitig räumen. Für Eigentümer stellt sich die Frage: Wie werden die Abfindungen steuerlich behandelt?

„Handelt es sich um Werbungskosten, können die Ausgaben sofort steuerlich geltend gemacht werden“, erklärt Daniela Karbe-Geßler vom Bund der Steuerzahler in Berlin. „Gelten sie als anschaffungsnahe Herstellungskosten, müssen sie über die Nutzungsdauer verteilt werden, wenn sie eine bestimmte Grenze überschreiten.“

Nach Ansicht des Finanzgerichts Münster zählen Abfindungen zu den Herstellungskosten (Az.: 4 K 1941/20 F). Nach Ansicht des Gerichts bezieht sich die gesetzliche Regelung nicht nur allein auf rein bauliche Kosten. Abfindungen seien durch Renovierungsmaßnahmen veranlasst, weil diese durch den Auszug der Mieter schneller durchzuführen seien.

Ein Immobilienunternehmen wollte ein Haus renovieren. Um die Mieter zum Auszug zu bewegen und die Renovie-



▲ Um gründlicher renovieren zu können, zahlen manche Vermieter Prämien für einen schnellen Auszug.

Foto: Petra Bork/pixelio.de

rungsarbeiten so einfacher zu gestalten, zahlte die Firma Abfindungen. Diesen Betrag machte sie als sofort abzugsfähige Werbungskosten geltend. Das Finanzamt behandelte die Abfindungen aber als anschaffungsnahe Herstellungskosten. Dagegen zog die Firma vor Gericht,

hatte aber damit keinen Erfolg. Das Finanzgericht wies die Klage ab.

Die Mieterabfindungen seien laut Gesetz als anschaffungsnahe Herstellungskosten zu behandeln. Der Wortlaut der Vorschrift sei so gefasst, dass als Aufwendungen für Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen nicht nur Baukosten im technischen Sinne in Betracht kommen. Vielmehr reiche ein unmittelbarer Veranlassungszusammenhang zu der baulichen Maßnahme aus.

Für dieses weite Verständnis spreche der Sinn und Zweck der Vorschrift, wonach die Renovierung einer Immobilie unmittelbar nach deren Erwerb steuerlich mit dem Erwerb einer bereits renovierten und damit teureren Immobilie gleichgestellt werden soll. Für einen Sofortabzug der Kosten für Renovierung oder Sanierung muss daher darauf geachtet werden, dass die Kosten entweder erst drei Jahre nach Kauf anfallen oder innerhalb dieser Zeit 15 Prozent des Gebäudewerts nicht überschreiten. „Steuerlich günstiger kann sich der sofortige Abzug im Jahr der Aufwendungen auswirken“, sagt Karbe-Geßler. Es lohnt sich also, die anfallenden Arbeiten gut zu planen.

Materialwahl bei Küchenspülen

GANNHEIM (dpa) – Je nach Materialwahl haben die Küchenspülen unterschiedliche Vorteile und fügen sich optisch anders in die Gesamtküche ein. Die Arbeitsgemeinschaft „Die Moderne Küche“ (AMK), die aus über 140 Herstellern und Dienstleistern der Branche besteht, erklärt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Materialien. Kratzer, Fingerabdrücke, Säuren, ein Wechsel zwischen großer Hitze und Kälte sind bei Edelstahl kein Problem. Das Material ist extrem robust, widerstandsfähig und langlebig. Zudem sind Edelstahloberflächen lebensmittelecht, säure- sowie laugenbeständig. Man kann die polierten Flächen leicht reinigen. Kein Wunder, dass Edelstahl oft in Profiküchen vorkommt.

Spülen aus Keramik sind stoß- und schlagfest, lebensmittelecht, robust und säurebeständig. Auch Hitze und Kälte sind kein Problem. Das Material ist pflegeleicht. Wer jedoch stark kalkhaltiges Wasser hat, sollte Markenprodukte mit Spezialversiegelungen wählen. Granit ist extrem hart und so auch sehr strapazierfähig, bruch- und kratzfest. Die Auswahl an außergewöhnlichen Farben ist bei Granit-Spülen aus Quarzkomposit besonders groß. Das Material ist praktischerweise farb- und UV-beständig. Glatte Oberflächen sind angenehm temperiert. Gleichzeitig sind sie unempfindlich gegenüber Hitze oder Kälte. Das Material ist zudem sehr nachhaltig.

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluessel-fritz@augustakom.net

Mieterwechsel –
was ist zu beachten?

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Mieter-Bonitäts-Check in Kooperation mit SCHUFA
- Rechtssichere Mietverträge
- Kostenlose Rechtsauskunft
- Kautionsabrechnung

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0



Haus & Grund[®]
Eigentum.Schutz.Gemeinschaft.
Augsburg

In Kooperation mit [schufa](http://www.schufa.de)

Baukredit im Alter

BREMEN (dpa) – Sind die Kinder aus dem Haus, wird vielen das Eigenheim zu groß. Dann wünschen sie sich vielleicht ein kleineres, altersgerechtes Zuhause. Oder sie möchten vom Land in eine Stadtwohnung umziehen, weil dort die Infrastruktur besser ist. Ältere Bauherren haben gute Aussichten, eine Finanzierung zu bekommen, vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen stimmen.

„Eine Finanzierung für die Generation 50 plus unterscheidet sich eigentlich nicht von einer für junge Bauherren“, sagt Udo Zimmermann, Spezialist für Baufinanzierung beim Finanzvermittler Dr. Klein. Die Geldinstitute prüften die finanzielle Situation des Antragstellers nach bestimmten Kriterien wie Einkommen, Eigenkapital und Sicherheiten. „Ist er nach ihrer Einschätzung in der Lage, die monatliche Rate zu zahlen, wird er das

Darlehen in der Regel auch bekommen“, sagt Zimmermann. Laut dem Baufinanzierungsvermittler Interhyp sind in jeder Lebensphase folgende Faktoren für eine solide Kaufentscheidung maßgeblich: die realistische Analyse der finanziellen Möglichkeiten, der Blick auf die persönliche Lebenssituation und die kühle Abwägung, ob das Objekt tatsächlich das bietet, was hinsichtlich Lage, Zustand und Aufteilung gesucht wird.

Laut der EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie achten Banken darauf, dass die Kredite innerhalb der statistischen Lebenserwartung zurückgezahlt werden. Diese setzen sie häufig mit einem Alter von 75 Jahren an. „Aber es gibt durchaus Fälle, wo sie Kredite mit Laufzeiten von 15 bis 20 Jahren vergeben, selbst wenn der Darlehensnehmer dann über 80 ist“, erläutert ein Finanzierungsfachmann.

Wie Strom sparen?

BERLIN (dpa) – In jedem Haushalt gibt es Stromfresser, die einem das Geld aus der Tasche ziehen. Manche sind offensichtlich, andere sind versteckte Nimmersatte. Wer Letztere entdeckt, kann viel sparen, und das häufig, ohne auf Komfort verzichten zu müssen. „Es sind nicht unbedingt der Kühlschrank oder die Waschmaschine, die den meisten Strom verbrauchen“, berichtet Martin Brandis vom Energieteam der Verbraucherzentrale. „Das war in der Vergangenheit oft der Fall und trifft heute noch in Haushalten zu, die weiterhin ältere Geräte nutzen.“

Neuere Geräte sind energieeffizient. Um eine Gefühl für den Verbrauch zu bekommen, ein paar Zahlen: Für Informationstechnik gehen laut Branchenstatistiken (2019) 27 Prozent des Stromverbrauchs drauf. Es folgen Kühl- und Gefriergeräte mit 17 Prozent, Waschen und Trocknen mit 13 Prozent, Kochen mit elf Prozent.

Kühlgerät im Keller, „das für eine Party aktiviert und dann nie wieder ausgeschaltet wurde“, sagt Claudia Oberascher von der Initiative „Hausgeräte plus“.

Smarte Haushaltsgeräte benötigen einerseits aufgrund der umfangreicheren IT wie Modem, WLAN-Verstärker, etc. zusätzlichen Strom, erklärt Tom Raulien. „Andererseits bieten Smart-Home-Geräte verschiedene Optionen, um im Haushalt Strom zu sparen.“

Laut einer Studie des Öko-Instituts im Auftrag der Verbraucherzentrale NRW steigt der Stromverbrauch für smarte Geräte je nach Komfort und Sicherheitsausstattung um drei bis maximal 19 Prozent an. Zugleich lassen sich zwischen neun Prozent Heizenergie in der Wohnung und 14 Prozent im Haus einsparen.

Wie kann ich den Stromverbrauch meiner Geräte messen? Es gibt Strommessgeräte zum Leihen, etwa bei einigen Stromanbietern und den Verbraucherzentralen. Das Messgerät wird eine Zeit lang zwischen Steckdose und Elektrogerät gesteckt, wobei das bei eingebauten Geräten wie Kühlschrank oder Herd nicht möglich ist. In den Bedienungsanleitungen steht aber auch, wie viel Strom verbraucht wird.

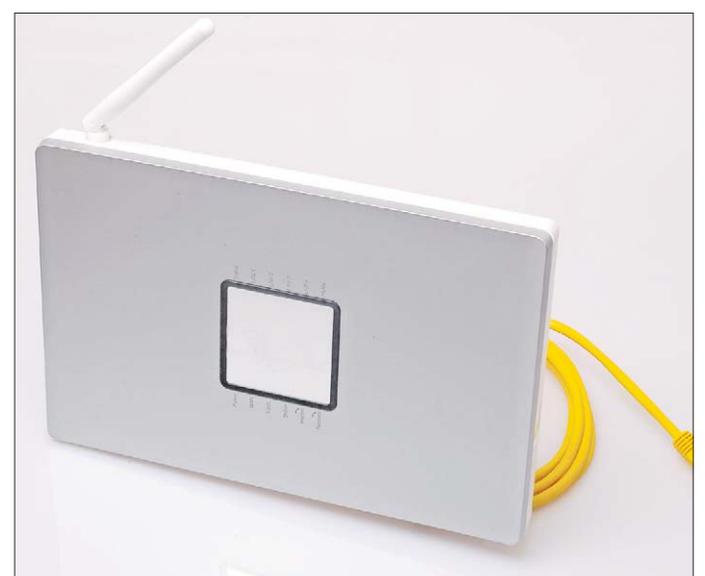
„Früher galt die Faustregel, dass Kühlschränke, Waschmaschinen und Co. etwa zehn Jahre nach der Anschaffung ausgetauscht werden sollten“, sagt Claudia Oberascher. Denn es waren in der Zwischenzeit viel effizientere Geräte entwickelt worden, so dass sich die Neuananschaffung schnell amortisiert hat. „Das ist heute anders, die Entwicklungsschritte sind nicht mehr so groß. Ein Gerät, das vor zehn Jahren sparsam war, ist es heute auch noch.“

In manchen Produktgruppen aber hat sich zuletzt noch viel getan: Bei Wäschetrocknern kann der Austausch sinnvoll sein, weil sich eine neue Technik etabliert hat, sagt Brandis. „Mit der Wärmepumpentechnik lässt sich der Stromverbrauch gegenüber den bisherigen Abluft- oder Kondentrocknern mehr als halbieren.“

Versteckte Stromfresser

In den Haushalten gibt es immer mehr Elektronik, die ständig läuft“, sagt Brandis, WLAN-Router etwa. Sie zwischendurch auszuschalten, ist für die meisten keine Option. „Aber man kann beim Router nicht benötigte Funktionen ständig oder zeitweise ausschalten“, rät Brandis. „Das lohnt sich durchaus, denn ein Router mit zwölf Watt Dauerleistung verbraucht beispielsweise im Jahr etwa 105 Kilowattstunden.“ Sparsame Kühlschränke benötigen weniger.

Auch Ladegeräte von Smartphones sind Stromfresser, wenn sie dauerhaft in der Steckdose sind. Tom Raulien von der Deutschen Energieagentur erklärt: „Ihr Stromverbrauch ist unter anderem daran erkennbar, dass sie warm werden. Hier empfiehlt es sich, konsequent den Stecker zu ziehen oder eine Mehrfachsteckdose mit Ein- und Ausschalter zu nutzen.“ Und da ist in manchen Haushalten das eigentlich schon entsorgte alte Elektrogerät, das aber immer noch an der Steckdose hängt. Der Klassiker: Das alte



WLAN-Router entpuppen sich als geheime Stromfresser, an die oft nicht gedacht wird.

Foto: Hans-Peter Reichartz/pixelio.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstraße 11
86441 Steinekirk
Telefon: 0 82 91-3 52
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.

Kratzer
Sanitär · Heizung · Spenglerei GmbH

M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
Fax 0821/444 90 90
www.sanitaer-kratzer.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

EIGNER
fertigungsbau

Hallen für Handel,
Industrie, Gewerbe
u. Landwirtschaft

Infos: www.eigner.de

Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

info@schreinerei-roessle.de

Schreinerei Rößle

www.schreinerei-roessle.de

- ◆ Ess-, Schlaf-, Wohnzimmermöbel
- ◆ Küchen
- ◆ Badmöbel
- ◆ Einbauschränke
- ◆ Decken- u. Wandverkleidungen
- ◆ Haus-, Zimmertüren
- ◆ Büromöbel

Stefan Rößle
86456 Gablingen - Paul-Klee-Str. 1 - Tel. 08230/2373 - Fax: 08230/701873

erdgas schwaben wird energie schwaben

AUGSBURG (es) – Für die Energiezukunft gerüstet: Sichere Versorgung, erneuerbare Energien und ein breites Portfolio an Dienstleistungen für Privathaushalte, Kommunen und Gewerbe. Die Antworten auf die Fragestellungen der Energiewende sind komplex und vielfältig und erfordern ganzheitliche Ansätze. „erdgas schwaben“ setzt sich seit Jahrzehnten für nachhaltige Energieversorgung ein: Neben der sicheren Versorgung mit Gas liegt der Fokus auf Erzeugung und Vermarktung von Biogas und Strom aus erneuerbaren Quellen, Bau und Betrieb von Fern- und Nahwärmenetzen sowie Dienstleistungen rund ums Thema Energiesparen, und das alles in Verbindung mit regenerativen Energien.

Aus der Marke erdgas schwaben wird deshalb energie schwaben. Nach einer

Übergangsphase wird das Unternehmen ab Herbst 2022 nur noch mit der neuen Marke „energie schwaben“ auftreten. Auch der Firmenname soll dann dieser Entwicklung und damit der Firmenstrategie angepasst werden.

„Nachhaltige und zuverlässige Versorgung für private Haushalte, kommunale Einrichtungen und Gewerbebetriebe, das ist unser Auftrag“, sagt Markus Last, Sprecher der Geschäftsführung erdgas schwaben. „Energie aus erneuerbaren Quellen und ein breites Portfolio an Dienstleistungen gehören seit langem zu unseren Kernkompetenzen. Auf diese Erfahrung bauen wir auf, und damit das noch deutlicher zu erkennen ist, heißt unsere Marke in Zukunft energie schwaben.“ Das Unternehmen stellt sich noch breiter auf: Dauerhaft unabhängiger zu

werden und konsequent alle Weichen in Richtung Ausbau der erneuerbaren Energien und Versorgung mit CO₂-neutralen Gasen zu stellen, ist das Ziel.

Drei Bereiche stehen dabei im Mittelpunkt. Klimaneutrale Gase: Das Gas wird immer grüner. Spätestens 2045 wird in unserem Netz nur noch CO₂-freies Gas fließen. Heizen mit Gas heißt in Zukunft heizen mit Wasserstoff und Biogas. Dazu gehört auch der entschlossene Ausbau des schwäbischen Gasnetzes zum Wasserstoffnetz. Bereits heute sind 90 Prozent des Gasnetzes in Bayerisch Schwaben bereit für Wasserstoff.

Wärmenetze: Dezentral ist das Stichwort. Nachhaltige Wärme und Strom für Quartierslösungen bilden eine der Grundlagen für die sichere Energieversorgung der Zukunft – schon heute CO₂-neutral,

wenn mit Biogas betrieben. Dienstleistungen: Rundum super versorgt mit Komplettlösungen, Contracting, Kraftwärmekopplung und Energie aus erneuerbaren Quellen – das bietet „energie schwaben“ für kommunale Einrichtungen und Gewerbebetriebe. Strom aus 100 Prozent deutscher Wasserkraft und Bio-CNG aus 100 Prozent Reststoffen. Bereits heute stammen 100 Prozent des von erdgas schwaben angebotenen Stroms aus deutscher Wasserkraft. Insgesamt sechs CNG-Tankstellen beliefert „erdgas schwaben“ mit 100 Prozent Biogas aus Reststoffen. Wer hier tankt, ist nahezu CO₂-neutral unterwegs.

„Diesen grünen Weg haben wir bereits vor langer Zeit eingeschlagen – und wir erhöhen jetzt noch einmal deutlich das Tempo“, sagt Markus Last.

Endet Mietvertrag bei Umzug ins Heim?

KOBLENZ (dpa) - Die Miete muss bis zum Ende des Mietverhältnisses gezahlt werden. Daran ändert sich auch nichts, wenn man früher auszieht und der Vermieter Handwerker in die Wohnung lässt. Das zeigt ein Urteil des Landgerichts Koblenz (Az.: 6 S 188/20), über das die Zeitschrift „Das Grundeigentum“ (Nr. 18/2021) berichtet. Fehlt ein entsprechender Aufhebungsvertrag und können die Handwerker die Wohnung jederzeit wieder verlassen, besteht die Pflicht zur Mietzahlung.

In dem verhandelten Fall war die Bewohnerin einer Dachgeschosswohnung in ein Seniorenheim umgezogen. Sie war im März ausgezogen. Für diesen Monat zahlte sie auch noch die volle Miete. Danach stellte sie die Mietzahlung ein und berief sich auf eine mündliche Vereinbarung mit dem Vermieter. Dieser ließ die Wohnung nach dem Auszug gut zwei Monate lang renovieren.

Zwischen der früheren Mieterin und dem Vermieter war streitig, ob die Handwerker in der Wohnung im restlichen März und im April auch wohnten. Unstrittig war, dass sie einige Möbel der ehemaligen Bewohnerin nutzten. Der Vermieter verlangte von seiner früheren Mieterin für April und Mai die Miete. Zu Recht: Dem Vermieter stehen die Mietzahlungen zu, entschied das Gericht. Da es weder einen Aufhebungsvertrag noch eine schriftliche Kündigung zum März gab, habe die Mieterin nicht beweisen können, dass es eine entsprechende Vereinbarung gegeben habe. Auch sei der Anspruch des Vermieters nicht erloschen, weil er die Wohnung den Handwerkern überlassen habe. Der Vermieter habe unwidersprochen vorgetragen, dass er jederzeit in der Lage gewesen wäre, die Handwerker wegzuschicken und die Wohnung wieder nutzen zu lassen.



Wasserkraftwerk Schongau

Heimische Wasserkraft für grünen Strom

erdgas schwaben wird

energie schwaben



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Elfriede Schmid (Reinhardtsried) am 27.6. zum 81.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die Nachbarinnen.

90.

Theresia Gawaz (Niederrieden) nachträglich am 18.6.; alles Gute wünschen Irmgard und Emma.
Josef Lindenmeyer (Ehingen am Ries) am 24.6.; es gratulieren herzlich Schwester Afra und alle Nichten und Neffen. Sie wünschen Gesundheit, Fröhlichkeit und Gottes Segen.
Veronika Müller (Reinhardtsried) am 29.6.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die Kinder, Enkel, Urenkel und Nachbarn.

85.

Peter Heigl (Hörzhausen) nachträglich am 20.6.

80.

Alois Arztberger (Echsheim) nachträglich am 20.6.; Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Ehefrau und die Kinder mit Familien.
Annemarie Mayr am 25.6.; zum

Geburtstag wünschen wir Dir heut' ein großes Stück vom Glück, Gesundheit, Kraft und Lebensfreud! Es gratulieren Ehemann Willi und sechs Kinder mit Familien.

75.

Martha Wölfl (Heimhof) am 26.6.; die Tochter mit Familie wünscht alles Gute.

Hochzeitsjubiläum

60.



Martha und Leopold Sauter (Oberschöneck; Bild) am 1.7.; die Kinder Peter, Gabi und Johanna mit Familie und die zwei Urenkel

Raphael und Laura wünschen alles Gute.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Per Rad zu St. Ulrich

Pilger fahren zum Grab des Bistumspatrons

DONAUWÖRTH – Katholische und evangelische Christen machen sich bei der ökumenischen Radwallfahrt in der Ulrichswoche am 9. Juli per Fahrrad oder E-Bike von Donauwörth und von Weisingen gemeinsam auf den Weg nach Augsburg.

Treffpunkt in Donauwörth ist am Parkplatz der ehemaligen Schwabenhalle an der Neue-Obermayer-Straße um 7.30 Uhr. Die rund 50 Kilometer lange Route ist für jung und alt gut zu bewältigen.

Treffpunkt für die alternative zweite Route ist Weisingen bei Dillingen am Parkplatz der Aschbergschule um 8 Uhr. Diese Tour, die

etwa 54 Kilometer lang ist, erfordert eine etwas sportlichere Kondition.

In Gersthofen treffen sich beide Radgruppen und fahren zum ökumenischen Wallfahrtsgottesdienst. Sollte die ganze Strecke zu weit sein, kann man an den Stationen einfach dazustoßen. In der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra feiert Dekan Johannes Schaufler um 15 Uhr den Wallfahrtsgottesdienst.

Die Radwallfahrt findet auch bei zweifelhaftem Wetter statt. Ein Unkostenbeitrag von drei Euro pro Person oder sechs Euro pro Familie ist am Wallfahrtstag zu entrichten.

Anmeldung: Telefon 09 06/7 06 28 70,
E-Mail: bsa-don@bistum-augsburg.de.



▲ Beim Pontifikalamt anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Theresienwerks wurde in der Basilika St. Ulrich und Afra der Schrein mit Reliquien der heiligen Thérèse von Lisieux ausgesetzt. In der Bildmitte: Monsignore Anton Schmid, der frühere Leiter des Theresienwerks. Sein Nachfolger Pater Georg Gantioler ist als Vierter von links zu sehen.

Foto: Zoepf

Kleiner Weg der Liebe

Theresienwerk feierte 50-jähriges Bestehen.

AUGSBURG – 1972 gründete sich das Theresienwerk mit dem Ziel der Verbreitung der Spiritualität der Thérèse von Lisieux (1873 bis 1897). Im Vorfeld des 100. Geburtstags der Heiligen beschloss eine Gruppe von Priestern und Ordensleuten der deutschsprachigen Länder die Gründung mit Sitz in Augsburg. Heuer wird das 50-jährige Bestehen begangen.

Am 26. Oktober 1972 fand in Augsburg die Gründungsversammlung statt. Viele kennen den Ehrenvorsitzenden des Theresienwerks, Monsignore Anton Schmid, ehemaliger Pfarrer aus St. Franziskus im Stadtteil Firnhaberau, als großen Verehrer der Thérèse von Lisieux. In St. Franziskus befindet sich auch eine kleine Theresienkapelle, Ort der Verehrung auch für die Eltern der Thérèse vom Kinde Jesu.

Nach dem Rückzug des Theresienwerk-Begründers Pater Maximilian Breig von der Societas Jesu 1986 wurde Monsignore Anton Schmid zum neuen Leiter des Theresienwerks gewählt. Im Jahr 2019 gab er altershalber den Vorsitz an Pater Georg Gantioler von der geistlichen Familie „Das Werk“ ab.

Das Theresienwerk war auf den deutschen Katholikentagen vertreten und organisierte zahlreiche Treffen, Einkehrtage und Kongresse. Ab 2007 reiste der Reliquien-schrein der Heiligen und der ihrer Eltern durch Deutschland und Österreich. Ein Höhepunkt in diesen Jahren waren die Selig- und Heiligsprechung der Eltern der heiligen Thérèse. Zum Januar 2021 zog das Büro des Theresienwerks zu Pater Georg nach Donauwörth ins

Kloster Heilig Kreuz. Aktuell hat es rund 1100 Mitglieder und 1000 Freunde in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Spiritualität der Karmeliterin als einen Weg der Hingabe an Gott und die Mitmenschen, die sich gerade in den kleinen Gesten des Alltags äußert, kennen Gläubige als ihren sogenannten „kleinen Weg“ der Liebe. Ihr eigenes Leben als in sehr jungen Jahren in den Orden eingetretene Ordensfrau verbrachte sie in strenger Klausur, nicht ohne Zweifel im Glauben.

Das Jubiläumsjahr steht unter dem Motto „Mit Thérèse Jesus zu den Menschen bringen“. Ihr Reliquien-schrein reist derzeit durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. St. Ulrich und Afra in Augsburg war eine Station im Rahmen dieser Jubiläumstournee.

Beim Pontifikalamt in der Basilika bezog sich Bischof Bertram Meier auf ein Gedicht der heiligen Thérèse. Mit Blick auf das Johannes-Evangelium habe sie einmal geschrieben, dass jeder, der Jesus kennen und lieben lerne, seine Worte bewahre und ihm sein Herz öffne, nach dem Willen Gottes von unendlicher Freude erfüllt werde.

Trotz aller Schicksalsschläge und körperlicher Leiden bewahrte sie sich diese positive Grundhaltung, versicherte Bischof Bertram. „Auch wenn das wie aus der Zeit gefallen scheint, für die heilige Thérèse bedeutete es einen tiefen inneren Frieden, die Herausforderungen dieser Welt und die eigene Unvollkommenheit bedingungslos anzunehmen und auf nichts Anderes zählen zu können als auf Gottes Liebe.“

Annette Zoepf

ROMANTISCHES KLANGBILD

Keine schrillen Töne mehr

Orgel von St. Alban in Wallerstein wurde von Grund auf renoviert

WALLERSTEIN – Als Pfarrer Jürgen Eichler vor einigen Jahren nach Wallerstein kam, hat er sich in der Gemeinde St. Alban sofort wohlgefühlt. Was ihm allerdings auch gleich aufgefallen ist: Der Klang der Kirchenorgel war irgendwie komisch. „Ich bin ja musikalischer Laie, aber einige schrille Töne haben mich irritiert“, sagt Eichler, der auch Dekan des Dekanats Nördlingen ist.

Vor fünf Jahren wurde in der Kirchenverwaltung begonnen, über das Projekt „Orgelrenovierung“ zu sprechen. Denn kleinere Reparaturen waren immer wieder nötig. Schnell war klar, dass hier nur ein „großer Wurf“ in Frage kommt.

Die Wallersteiner Orgel stammt aus der Werkstatt der Oettinger Orgelbaufirma Steinmeyer und wurde im Jahr 1869 gefertigt. Ursprünglich wies sie ein typisch romantisches Klangbild auf. Was Dekan Eichler allerdings sofort aufgefallen war, liegt im Jahr 1972 begründet. Bei einer Renovierung wurde das Instrument mit „neubarocken Zutaten“ versehen, so dass manche Register schrill und sehr hoch wirken. „Mir fehlte auch das Wichtige für den Volksgesang“, sagt der Pfarrer.

Ziel der Renovierung war also auch eine so genannte klangliche Rückführung. Das heißt, dass die vorhandenen 16 Register nicht nur gereinigt und überarbeitet wurden, sondern einige Register komplett neu gefertigt wurden, um die Orgel wieder in ihren Ur-Zustand aus dem 19. Jahrhundert zurückzuführen.

Zur Feier der Erstkommunion im Oktober 2020 erklang die Orgel dann zum vorerst letzten Mal. Alle Register wurden ausgebaut und die



▲ Pfarrer Jürgen Eichler und Kirchenpfleger Konrad Putz am generalüberholten Prospekt der Wallersteiner Orgel. Fotos: Zuber

Orgelpfeifen die schmale Wendeltreppe der St.-Alban-Kirche hinuntergetragen. Orgelbaumeister Stefan Hasselt von der Firma Deininger & Renner in Wassertrüdingen übernahm den Auftrag.

Pfeifen wurden gereinigt und ausgebessert, einzelne Register komplett neu gefertigt, die Prospekt-Pfeifen poliert. Der Magazinbalg wurde neu mit Leder bezogen und die Luftzuführung überarbeitet. Am Spieltisch gab es ebenfalls einige kleine

Reparaturen zu erledigen. Alle Register wurden nachintoniert, um den schönen, romantischen Klang wiederherzustellen. Insgesamt wurde die Orgel etwas tiefer gestimmt, um das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten einfacher zu gestalten.

Kirchenpfleger Konrad Putz hat den Überblick über die Finanzen: Bei den Gesamtkosten von rund 65 000 Euro wurde die Pfarrgemeinde unterstützt vom Landesamt für Denkmalpflege (25 000 Euro), von der Marktgemeinde Wallerstein (15 000 Euro) und vielen Spenden (über 15 000 Euro). „Ein Zuschuss kam auch aus dem Seyfang-Fonds“, sagt Putz.

An Fronleichnam 2021 wurde die Orgel in kleinem Rahmen eingeweiht. Im Juli 2021 war dann eine Orgel-Serenade mit verschiedenen Organisten aus der Pfarreiengemeinschaft möglich. „Da hat der Nachwuchs gezeigt, was er kann“, erklärt Pfarrer Eichler stolz. Die Zeit ohne Orgel wurde mit dem „Kirchen-Chörle“ und Keyboard-Begleitung überbrückt. Damit ist während der orgellosen Zeit etwas Neues entstanden, das auch weiter gepflegt werden soll. *Christina Zuber*



▲ Auch am Manual der Steinmeyer-Organ aus dem Jahr 1869 waren Reparaturen erforderlich.

AKROBATIK

Circus St. Ottilien mit Spenden-Quiz

ST. OTTILIEN (KNA) – „Manege frei“ heißt es vom 15. bis 24. Juli im Kloster St. Ottilien. Schüler und Lehrkräfte des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums sowie Mönche der Abtei zeigen ihr Können als Artisten, Akrobaten, Komödianten, Tänzer und Dompteure. Rund um das Zelt, in dem auch Konzerte stattfinden, ist ein Jahrmarkt mit Buden aufgebaut. Eine Sonderveranstaltung mit dem Namen „Scheine für Steine“ ist am 17. Juli um 20 Uhr geplant. Zu den Stargästen zählen der Komiker Wigald Boning und der Journalist Sigmund Gottlieb. Die Einnahmen aus dem Spenden-Quiz kommen dem Schulneubau in St. Ottilien zugute.

Infos und Ticketreservierung: Telefon 08193/710, www.circus.ottilien.de.

WOHLFÜHLEN

Wochenende für Frauen

ROGGENBURG – „Wellness für die Seele“ heißt es beim sommerlichen Wochenende für Frauen im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg vom 1. bis 3. Juli. In entspannter Atmosphäre können sich die Teilnehmerinnen mit dem Schöpfer und der Schöpfung verbinden, Musik genießen und Gespräche führen. Die Leitung übernehmen Beate Glöggler und Pater Roman Löschinger. Der Kurs kostet inklusive Übernachtung und Verpflegung 190 Euro.

Anmeldung: Telefon 073 00/96 11-0, www.kloster-roggenburg.de.

KURS

Miteinander singen und beten

MAIHINGEN – Zum gemeinsamen Singen, Beten und Feiern lädt die Gemeinschaft Lumen Christi im Kloster Maihingen am Samstag, 2. Juli, von 14 bis 19 Uhr ein. Um 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, ab 15 Uhr werden neue und bekannte Lieder geübt und um 17.30 Uhr ein Gottesdienst gefeiert. Es besteht die Möglichkeit zur Craniosacralen Körperarbeit. Ingrid M. Graf, Frieder und Christen Gutscher sowie Roland Schertler leiten den Kurs.

Anmeldung: Telefon 090 87/92 99 90, www.kloster-maihingen.de.

Kunst & Bau



Rund 900 unentgeltliche Arbeitsstunden haben Freiwillige bei der Renovierung der Herblinger Filialkirche geleistet. Sie können nun stolz sein auf ihr schönes Gotteshaus.

RUND 600 JAHRE ALTER TURM

Einst eine Wehranlage

Kirche St. Michael und St. Laurentius in Herblingen wurde renoviert

HERBLINGEN – „Hier wohnt das Glück, hier findet das Herz seine Ruhe“, heißt es im Kirchenführer für die Pfarrgemeinde Hochaltingen-Herblingen. Und „Glück und Ruhe“ strahlt nach umfassender Sanierung die Filialkirche St. Michael und St. Laurentius in Herblingen, einem Ortsteil der politischen Gemeinde Fremdingen im Landkreis Donau-Ries, aus.

Als schmuckes Dorf am Rand des Rieskraters und am „Nonnenberg“ gelegen, hat der rund 200 Einwohner zählende Ort den Kirchturm als markantes Wahrzeichen.

Dieses Wahrzeichen präsentiert sich nach zweijähriger Innen- und Außensanierung in schönstem Glanz. Der Weg dahin sei immens und aufwändig gewesen, blickt Mathäus Götz zurück, denn den seit 27 Jahren aktiven Kirchenpfleger be-

schäftigten ständig Bauarbeiten. Vor 20 Jahren musste nach Straßenbauarbeiten rund um den Friedhof und die Kirche die Friedhofsmauer neu gegründet werden.

Dabei gewann man allerdings eine historische Erkenntnis: Das Kirchenareal war einst eine Wehranlage. Der quadratische Turmunterbau entstand um 1400 und wurde im 17. Jahrhundert um die Glockenstube erhöht.



Herblingen liegt malerisch am Rand des Nördlinger Rieses. Die heilige Apollonia (oben), deren Figur sich in der Kirche St. Michael und St. Laurentius befindet, hilft bei Zahnschmerzen.

Fotos: Tippl (3)

www.geruestbau-hander.de

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

GERÜSTBAU HANDEr

Auweg 10
89423 Gundelfingen
Tel.: 0 90 73 / 28 64
info@geruestbau-hander.de

IHR PARTNER AM BAU

Hümpfner
bau

Nelkenweg 2 · 97633 Sulzfeld
Telefon 097 61 / 91 08-0 · www.huempfner-bau.de

Wir führten die Bohr- und Verpressarbeiten aus.

Architekturbüro

Hubert Koukol
Dipl.Ing. (univ.)

Wir übernehmen Planung und Bauleitung, danken der Pfarrgemeinde St. Michael, Herblingen für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen eine gesegnete Zeit!

Post: Innerer Weg 4, 86738 Deiningen Telefon: 09081 604545
Web: www.pg543.de Telefax: 09081 604675

K **Elektro Kotz**

86747 Maihingen · Hauptstraße 8 · Tel. 09087/1012

E-Mail: info@elektro-kotz.de
Internet: www.elektro-kotz.de



▲ Kirchenpfleger Matthäus Götz (links) und Pfarrer Jürgen Eichler freuen sich über die gelungene Renovierung der Kirche. Sie beherbergt wertvolle Kunstobjekte.

Die umfangreichen Renovierungsmaßnahmen begannen vor zehn Jahren. Im Innenraum der Kirche wurden Schäden am Putz festgestellt – für die versierten ehrenamtlichen Helfer eine leichte Aufgabe, dachte man. Aber die eingehenden Untersuchungen und Standsicherheitsprüfungen der beauftragten Fachbüros brachten die tatsächlichen Schäden zutage. Sieben Jahre wurde untersucht und geprüft, am 20. Dezember 2019 mit der Sanierung begonnen. Das Gebälk und der Dachstuhl wurden saniert, der Turm statisch gesichert, der Turm und das Kirchenschiff neu gedeckt, die bleivergossenen Fenster restauriert, der Innenputz abgehackt, neu verputzt und gestrichen. Die Kirchenbänke wurden ausgebaut und der Boden neu versiegelt.

Ein Kraftakt

Ehrenamtliche brachten rund 900 Arbeitsstunden ein. Die Gesamtinvestition belief sich auf knapp 600 000 Euro, bezuschusst von der Bayerischen Landesstiftung, vom Landkreis Donau-Ries, Bezirk Schwaben und der Gemeinde Fremdingen. Einen hohen Anteil der Kosten übernahm das Bistum Augsburg. „Wir sind froh, dass wir die-

sen Kraftakt mit so großer Hilfe der Ehrenamtlichen und der Zuschussgeber geschafft haben“, betont Pfarrer Jürgen Eichler. Er lobt die Spendenbereitschaft der Herblingen, die 32 000 Euro für „ihre“ Kirche St. Michael und St. Laurentius gespendet haben. Seit 13 Jahren betreut Eichler in der Pfarreiengemeinschaft Wallerstein sechs Pfarreien mit rund 3500 Katholiken, darunter die in Hochaltingen-Herblingen.

Neben der nun schmucken Außenansicht hat die Filialkirche auch im Inneren einige Schätze aufzuweisen. Der Chorraum zeigt gotische Architektur mit Kreuzrippengewölbe sowie historische Freskenmalerei. Ein gotischer Taufstein aus der Zeit um 1400 wird noch heute genutzt. Neben den Bistumsheiligen Ulrich und Afra befindet sich eine Figur der heiligen Apollonia, Helferin bei Zahnschmerzen. Sie hält eine Zange mit einem gezogenen Zahn in der Hand.

Die Arbeit rund um die Kirche geht dem ehrenamtlichen Team um Kirchenpfleger Matthäus Götz nicht aus. Im Außenbereich um die Kirche sollen zur besseren Begehrbarkeit noch Pflaster verlegt werden. Götz engagiert sich gerne: „Wir freuen uns an unserer schönen Kirche und pflegen und hegen sie.“ *Peter Tippl*

Unter der alten Linde

Reimlinger reißen Kapelle ab und bauen eine neue

REIMLINGEN – Die Kapellenstraße in Reimlingen (Kreis Donau-Ries) macht ihrem Namen alle Ehre. Es gibt dort gleich mehrere Kapellen. Eine befindet sich auf dem Grundstück der Familie Wohlfrom. Die vor rund 120 Jahren gebaute Marienkapelle wurde 2021 abgerissen, der Neubau an fast gleicher Stelle jetzt mit einem großen Fest und über 250 Gästen eingeweiht.

Die Marienkapelle hatte in seiner Familie immer eine große Bedeutung, sagt Paul Wohlfrom. Besonders seiner Mutter Berta habe dieser Ort auf dem Hof zeitlebens sehr am Herzen gelegen. Kurz vor ihrem Tod 2018 hatte sie sich gewünscht, dass die Kapelle erhalten bleibt, trotz des Problems mit der alten Linde direkt daneben. Die Wurzeln hatten das Mauerwerk aus Bruchsteinen stark angegriffen. Eine Renovierung war angedacht.

Schließlich entschieden sich Paul Wohlfrom, seine Frau Claudia, seine Geschwister Anneliese, Walter und Xaver sowie die Kinder, Nefen und Nichten, gemeinsam einen Neubau im Stil der alten Kapelle zu verwirklichen – ein paar Meter versetzt, um dem Wurzelwerk des alten Baumes auszuweichen. Befreundete Handwerker halfen bei den Mauerarbeiten, ein Sohn und dessen Kumpel schreinerten einen Altar aus einer Ulmenwurzel und einer Nussbaumplatte. Xaver Wohlfrom restaurierte das schmiedeeiserne Tor der Marienkapelle, das in der neuen Kapelle wieder zur Geltung kommt. Die alte Marienkapelle wurde schließlich abgerissen.

„Während der Bauarbeiten haben wir immer wieder überlegt,

welchem Heiligen wir die Kapelle weihen lassen sollen“, erzählt Paul Wohlfrom. Es sollte ein Heiliger sein, der einen Bezug zur Familie und zur Landwirtschaft hat. Ein Bruder seines Vaters, auch ein Paul Wohlfrom, war Landvolkpfarrer für ganz Bayern. Der Neffe Paul und seine Brüder waren bei den ersten Bruder-Klaus-Wallfahrten, die der Onkel initiiert hatte, dabei. „Bruder Klaus von Flüeli steht für das Landvolk und auch für unsere Familie“, sagt Wohlfrom.

Auf dem hölzernen Altar hat jetzt eine geschnitzte Bruder-Klaus-Figur Platz gefunden, die bisher im Büro der Landvolk-Bewegung in Augsburg stand und seinem Onkel gehörte. Über dem Eingang der Kapelle steht ein aus Granit gefertigter heiliger Jakobus, den ein Cousin Wohlfroms aus dem Erbe seines Onkels beigesteuert hat. Der war nämlich auch ein begeisterter Wallfahrer nach Santiago de Compostela. Nach dieser stimmigen Gestaltung, war es der Familie Wohlfrom wichtig, mit allen Beteiligten, vielen Freunden und der ganzen Familie zu feiern und gleichzeitig an den Onkel zu erinnern, der in diesen Tagen seinen 90. Geburtstag gefeiert hätte.

Feierlich gestaltete Landvolkseelsorger Dominik Zitzler, Abteilungsleiter Verbände und Initiativen von Gläubigen in der Diözese, den Wortgottesdienst unter freiem Himmel. Bruder Klaus sei ein Vorbild auch in der heutigen Zeit: „Er stiftete Frieden und eröffnet bis heute neue Wege“, sagte Pfarrer Zitzler. Dieter Haschner, Geschäftsführer der Katholischen Landvolkbewegung, würdigte in seiner Ansprache das Lebenswerk des Prälaten Paul Wohlfrom. *Christina Zuber*



▲ Aus dem Marienpatrozinium der alten Kapelle auf dem Anwesen der Wohlfroms wurde ein Bruder-Klaus-Patrozinium. Foto: Zuber

ROTHKEGEL
Glasgestaltung · Glasrestaurierung · UV++Schutzglas · Leuchtenmanufaktur · LED-Leuchten

Wir durften die Kirchenfenster der Filialkirche
St. Michael zu Herblingen konservieren

www.Kirchenleuchten.de · www.Kirchenfenster.de

97084 Würzburg · Tel.: 0931/60096-0 · mail@rothkegel.com
Glasgestaltung · Glasrestaurierung · UV++Schutzglas
Kronenleuchten · LED-Leuchten · Sonderleuchten



Musikverein blickt auf 100 Jahre

IRSEE – Zum Jubiläum „100 Jahre Musikverein Irsee“ hat das Schwäbische Bildungszentrum mit der Geschichtswerkstatt der Marktgemeinde eine neue Ausgabe der „Irseer Blätter“ zur Geschichte von Markt und Kloster herausgebracht. Vier Textbeiträge und 35 historische Fotos wie das oben gezeigte von 1922, dem Gründungsjahr, gehen der Vereinsgeschichte nach, zeigen aber auch die Verbundenheit der Musiker mit ihrem Dorf rund ums Klostergelände. Das Heft steht über www.kloster-irsee.de/bildung-kultur/irseer-blaetter zum Download bereit. Sein Jubiläum feiert der Musikverein an diesem Wochenende beim Seefest am Oggenrieder Weiher: am 25. Juni ab 19 Uhr mit einem Volkstanzabend und am 26. Juni um 10.15 Uhr mit einem Feldgottesdienst und einem kleinen Festakt. Im Anschluss spielt die Blasmusik zur Unterhaltung auf.

Repro: Grizeto Verlag Irsee

„SPAZIERGÄNGE“ MIT HASSLER

Roland Götz stellt neue Kloster-CD vor

IRSEE – Anlässlich des 50. Geburtstags seines Labels „Studio XVII Augsburg“ hat der Tastenvirtuose Roland Götz im Gartensaal der neuen Käferei von Kloster Irsee am flämischen Cembalo den 31-teiligen Variations-Zyklus „Ich gieng einmal spazieren“ von Hans Leo Haßler eingespielt. Haßler war zwischen 1586 und 1600 als Organist an St. Moritz in Augsburg und als Kammerorganist des Grafen Octavianus Secundus Fugger von Kirchberg und Weißenhorn tätig. Die CD „Irseer Spaziergänge“, die auch die „Canzona in d“ umfasst, kann unter www.studio-xvii-augsburg.de sowie über www.kloster-irsee.de erworben werden. Sie kostet 16 Euro.



▲ Die CD mit Musik von Leo Haßler.

Foto: oh

SOMMERAKADEMIE

Konzert der „Young Artists“

BAD GRÖNENBACH – Hochbegabte Talente holt die International Summer Academy for Young Artists jedes Jahr in die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf. Abends stellen die Besten in der Reihe des Meisterkurses ihr Können unter Beweis. Zu Gast sind sie unter anderem am 12. Juli, 20 Uhr, im Kursaal im Haus des Gastes, Marktplatz 5, in Bad Grönenbach. Einlass ab 19 Uhr. Karten: Kur- und Gästefo Bad Grönenbach und an der Abendkasse.

GEGEN DAS VERGESSEN

Konzertlesung in den Friedensräumen

LINDAU – Die Friedensräume in der Villa Lindenhof in Bad Schachen bieten auch im Juli wieder vielfältige Termine an. Unter anderem steht am 3. Juli um 11 Uhr die Konzertlesung „Das dürfen wir nie vergessen – Kinder im KZ“ auf dem Programm. Gestaltet wird sie von Johannes Grabher aus Lustenau/Vorarlberg (Texte) sowie Mechthild Neufeld von Einsiedel (historische Blasinstrumente). Information und weitere Termine unter www.friedens-raeume.de.

PFARRKIRCHE ST. ANDREAS

Kirchenführung mit Orgelmusik

NESSELWANG – In St. Andreas gibt es am 29. Juni um 10.30 Uhr eine Führung mit Orgelmusik. Anmeldung bis zum Vortag, 9 Uhr: Tourist-Info, Telefon 083 61/92 30 40.

AKTION IN ST. JOSEF

Gläubige lesen acht Stunden aus Bibel

MEMMINGEN – Eine besondere Aktion plant die Pfarreiengemeinschaft Memmingen für 10. Juli: Beim „Wort-Gottes-Sonntag 2.0“ wird in der Kirche St. Josef von 10.45 Uhr bis 18.45 ohne Unterbrechung aus der Heiligen Schrift gelesen. Hintergrund ist der Sonntag des Wortes Gottes, den Papst Franziskus vor knapp drei Jahren einführt. In Deutschland wird dieser in Zusammenhang mit der Woche für die Einheit der Christen am letzten Sonntag im Januar veranstaltet. Coronabedingt mussten damals besondere Aktionen ausfallen. In Memmingen wird die Initiative nun nachgeholt. Mitglieder der PG lesen auch Passagen aus der Bibel, die sonst nicht im Gottesdienst zu hören sind.



Arzt sprach bei Dekanatskonferenz

KEMPTEN (pdk) – Über einen besonderen Gast freute sich Dekan Bernhard Hesse (rechts) bei der Dekanatskonferenz des Dekanats Kempten in der Pfarrei St. Anton. Der Ärztliche Direktor des Bezirkskrankenhauses Kempten, Professor Markus Jäger (links), stellte die Arbeit seines Hauses vor und ging auf Krankheitsbilder ein. In dem Vortrag „Psychiatrie und Seelsorge“ erwähnte er auch die hilfreiche Bedeutung praktizierter Religion. Diese könne helfen, Krankheiten vorzubeugen, sie könne aber nicht heilen.

Foto: pdk



Prächtiger Blument Teppich in Pleß

PLESS (sl) – Ab 4.30 Uhr in der Früh waren die Mitglieder des Katholischen Frauenbunds in Pleß am Fronleichnamstag im Pfarrgarten emsig beschäftigt. Punkt 8 Uhr war ihr Blumenteppeich fertig – und aus unzähligen Rosenblättern, Sonnenblumen, Gerbera, Schleierkraut und Jasminblüten das Motiv mit Kelch, Brot, Hostie und Kreuz entstanden. Eine Blumenspende der heimischen Gärtnerei und alles, was die Gärten der Frauen hergaben, machten es möglich. Der Blumenteppeich hat in Pleß eine lange Tradition. Er wird auch von vielen Menschen aus den Nachbarorten bestaunt.

Foto: privat

HOHER BESUCH IN DER KNEIPPSTADT

Ein eifriger Zeuge Christi

Apostolischer Nuntius Erzbischof Nikola Eterović ehrt Pfarrer Kneipp

BAD WÖRISHOFEN – Mit einem Festwochenende hat die Stadt Bad Wörishofen ihren großen Wohltäter Pfarrer Sebastian Kneipp geehrt. Zu Ehren des früheren Pfarrers von St. Justina kam der päpstliche Gesandte, Erzbischof Nikola Eterović, in die Kneippstadt und hielt einen Festgottesdienst in St. Justina, Kneipps einstiger Pfarrkirche.

Der Papst-Vertreter und ranghöchste Diplomat in Deutschland hatte sich anlässlich seines Besuchs erstmals mit Kneipp und dessen Heilmethode befasst. Beim Festgottesdienst unterstrich er die Bedeutung des katholischen Geistlichen für Bad Wörishofen und die körperliche und seelische Gesundheit vieler Menschen. Die Stadt sei „ohne diesen Pfarrer kaum vorstellbar, der in den letzten Jahren seines Lebens zu einer überaus bekannten Persönlichkeit in Europa geworden war“. In seiner Predigt übermittelte der Nuntius auch die Grüße von Papst Franziskus.

In diesem Zusammenhang erinnerte der Botschafter des Papstes an den früheren Papst Leo XIII., der sich 1894 über Wochen von Kneipp behandeln ließ. „Es muss eine glückliche Fügung gewesen sein, welche die beiden so unterschiedlichen Männer zueinander geführt hat“,



▲ In Kneipps einstiger Pfarrkirche waren zahlreiche Gläubige zum Festgottesdienst mit dem Nuntius versammelt. Über ihnen das Deckengemälde, in dem der berühmte Priesterarzt verewigt ist.



▲ Der Apostolische Nuntius Erzbischof Nikola Eterović (links) legte mit Bad Wörishofens Bürgermeister Stefan Welzel am Grab von Pfarrer Sebastian Kneipp einen Kranz nieder. Fotos: Bernhard Ledermann, Simon Ledermann (2)

meinte der Nuntius. Die Gespräche mit dem Nachfolger des heiligen Petrus seien für den Priester Kneipp unvergessliche Höhepunkte seines Lebens gewesen. Die Ernennung zum Päpstlichen Geheimkämmerer und Monsignore 1893 hätte außerdem gezeigt, „dass der alte Papst in dem ruppigen Priester Kneipp eine Geistesgabe anerkannte“, sagte der Erzbischof und meinte in Rückgriff auf den Korintherbrief: der Heilige Geist hätte Pfarrer Kneipp im Übermaß „die Gabe, Krankheiten zu heilen“ geschenkt.

Eterović war es wichtig, das Selbstverständnis Kneipps hervorzuheben: „Das Wasser machte ihn und seine Therapien berühmt. Dennoch wollte Sebastian Kneipp nichts anderes als Priester sein.“ Der Papst-Botschafter sah in Pfarrer Kneipps Wirken den zentralen christlichen Auftrag verwirklicht, auf den Papst Franziskus immer wieder hinweise, „eifrige Zeugen Christi“ zu sein. Dafür brauche es keine Worte, sondern ein glaubwürdiges christliches Leben. „Sebastian Kneipp reichte das Wasser.“

Mehr Bewegung im Gebet

Die Gesundheitsratschläge des früheren Pfarrers von Wörishofen könnten auch als Leitlinien für ein christliches Leben verstanden werden. In Anlehnung an Kneipps ganzheitliche Heilmethode ermunterte der päpstliche Gesandte zu „mehr Bewegung im Gebet“, einem einfachen Leben nach dem Willen Gottes und dazu, „die Gelenke unserer Seele“ beweg-

lich zu halten in der Liebe zu Gott und dem Nächsten, „vor allem zu denen, die unserer Hilfe bedürfen.“

Körper, Geist und Seele

Eterović predigte in einem festlichen Gottesdienst, der live in Radio Horeb und im katholischen Fernsehsender EWTN übertragen wurde (auf Youtube kann der Mitschnitt weiterhin angesehen werden). In seiner Predigt ging der Nuntius auch auf die Bedeutung der Sakramente für den Priester Kneipp ein und verdeutlichte die so wichtige Einheit des Menschen von Körper, Geist und Seele: „Wie das Wasser für den Leib, so ist das Blut Christi für das Leben der Seele unverzichtbar.“

Der Erzbischof meinte damit das Leben und das Heil der aus christlicher Sicht unsterblichen Seelen der Menschen, denen sich Kneipp zeit seines Lebens verpflichtet fühlte. Auch die heilige Justina bezog der Nuntius in seine Predigt ein. Sie werde in Bad Wörishofen als „Patronin und Mahnerin für die Wahrheit, dass wir in Jesus Christus das lebendige Wasser haben“, verehrt.

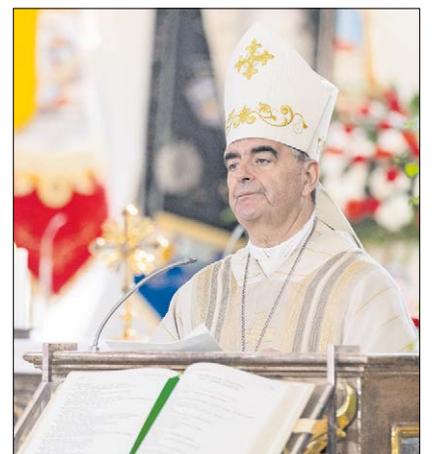
Den Dankgottesdienst gestalteten der Kirchenchor und das Kirchenorchester von St. Justina unter Leitung von Karl Stepper. Sie musizierten die „Spatzenmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Solopassagen sangen Agnieszka Trzeciacka (Sopran), Bettina Kreuzer (Alt), Uwe Scheuerpflug (Tenor) und Karl Stepper (Bass). Außerdem erklangen festliche Sätze für Bläser

und Orchester, die Stepper extra für den Gottesdienst geschrieben hatte.

Im Anschluss erinnerte Bürgermeister Stefan Welzel an die bleibenden Verdienste des Priesterarztes und „Wasserdoktors“. Die Stadt sei dankbar, dass Pfarrer Kneipp altes Wissen ausgegraben und geteilt hat. Er sei ein Vorbild. In seinem Sinne bezeichnete Welzel die Kneippstadt als „Tankstelle“, die nicht immer teurer, sondern immer wertvoller werde.

In Anwesenheit von Pfarrer Andreas Hartmann, Kneipps neuntem Nachfolger als Pfarrer von St. Justina, und des Nuntius legte der Bürgermeister einen Kranz an Kneipps Grab nieder. Die Bad Wörishofer Stadtkapelle spielte die Papsthymne von Charles Gounod, neu arrangiert von Stadtkapellmeister Rainer Wörz. Mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt und einem Festmahl für geladene Gäste endete der Besuch des Nuntius.

Zwei Tage zuvor hatte die Stadt in einem Festakt Kneipps Lebenswerk gewürdigt. Der Festakt hätte eigentlich im vergangenen Jahr zum 200. Geburtstag stattfinden sollen, musste aber coronabedingt mehrmals verschoben werden. Der Festredner Thomas Rampp, Oberarzt an der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin in Essen, hob die Aktualität der Kneipp-Therapie hervor und legte seinem Publikum, darunter Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek, die Naturheilkunde nach Kneipp ans Herz. Holetschek, der auch Altbürgermeister von Bad Wörishofen ist, meinte: „Wir brauchen Kneipp als festen Bestandteil eines Gesundheitssystems der Zukunft.“ Bernhard Ledermann



▲ Der päpstliche Gesandte Erzbischof Nikola Eterović würdigte Pfarrer Kneipps Bedeutung für Bad Wörishofen und die Gesundheit vieler Menschen.



◀ Pater Hubert Veeser (links) tritt die Nachfolge von Wallfahrts-pfarrer Pater Josef Mayer an.

Foto: Kustermann

WECHSEL IN DER WALLFAHRTSSELSORGE

Dankbarkeit und Freude

Pater Josef Mayer übergibt an Pater Hubert Veeser

MARIA STEINBACH – Im Wallfahrtsort Maria Steinbach hat Pater Hubert Veeser die Nachfolge von Pater Josef Mayer (72) angetreten. Veeser war neun Jahre Leiter des Salvatorianer-Ordens in Deutschland.

Am Pfingstmontag erfolgte bei einem Festgottesdienst – geleitet von Pater Friedrich Emde, dem neuen Provinzial der Salvatorianer in Deutschland – die Amtsübergabe. Mit dabei waren Pfarrer Anton Rollinger und Pater Georg Fichtl.

Emde erinnerte daran, dass ursprünglich die Auflösung des Salvatorianer-Standortes in Maria Steinbach angedacht war, was aber inzwischen nicht mehr geplant ist. Vielmehr sei Pater Hubert „gekommen, um hier zu bleiben!“

Pfarrer Rollinger würdigte das Wirken von Pater Josef Mayer. 2014 hatte dieser das Amt des Wallfahrts-pfarrers übernommen. Als leidenschaftlicher Fotograf habe er gerne die Schönheiten der Wallfahrtskirche festgehalten. Für seinen Ruhe-

stand wünschte er ihm viel Ruhe – Seelsorger bleibe man nämlich bis zum Ende der Tage: „Vergelt's Gott, für alles, was Du für uns getan hast!“

70 Jahre am Ort

Es sei schön, dass der Orden der Salvatorianer heuer sein 70-Jahr-Jubiläum in Maria Steinbach feiern kann. Durch den Amtsantritt von Pater Hubert werde die Seelsorge über den Ort hinaus bestärkt. Der 61-Jährige, der nun die Wallfahrts-seelsorge in Maria Steinbach leitet, wird wie seine Mitbrüder, Pater Alois Christen und Pater Georg Fichtl, auch Dienste in der Pfarreiengemeinschaft Illerwinkel übernehmen. Auch Pater Josef Mayer will nach einer Auszeit dort im Ruhestand noch mithelfen.

Kirchenpfleger Georg Rauh dankte Pater Josef für acht segensreiche Jahre und begrüßte Pater Hubert im Namen der Pfarrgemeinde. Der Kirchenchor führte die Intra-den Messe von Fridolin Limbacher auf.

Franz Kustermann

RADIO-HOREB-KONZERT

Klöhr singt in der Pfarrkirche St. Anton

BALDERSCHWANG – In einem Konzert von Radio Horeb tritt am Sonntag, 26. Juni, um 17 Uhr die Liedermacherin und Sängerin Eva-Maria Klöhr in der Pfarrkirche St. Anton in Balderschwang auf. Unter dem Titel „Geh' deinen Weg“ präsentiert sie Lieder, die Mut machen sollen – dazu, „den eigenen Weg in göttlichem Vertrauen und mit der Zuversicht zu gehen, dass jeder Weg immer sinnvoll ist und wir dabei stets geführt, begleitet und beschützt sind“, erklärt die Künstlerin aus Unterfranken.

AUFTAKT AM 25. JUNI

Würfel für die Menschlichkeit

Objekte werden vorgestellt und laden zum Austausch ein

KEMPTEN (pdk) – Im Rahmen des Projekts „Menschlichkeit. Jetzt“ präsentiert die Pfarrei St. Lorenz im Hofgarten und am St.-Mang-Platz sechs 1,25 Kubikmeter große „Würfel für die Menschlichkeit“. Ein Team um Gemeindeforent Martin Zeller und Pastoral-assistentin Judith Krug hat sie von verschiedenen Gruppen gestalten lassen. Jeder Würfel wird von einem Zitat des Theologen und Autors Pierre Stutz begleitet.



▲ Zivilcourage ist das Thema des Würfels der Wittelsbacher Schule. Foto: pdk

Das Projekt, das die Pfarrei im Rahmen der Priesterweihe von Diakon Markus Kraus durchführt, knüpft an die Reihen „Berufung“ und „Diakonie“ an. Nun geht es um Menschenrechte: Den Auftakt macht am 25. Juni, 14.30 Uhr, im Hofgarten die Wohngruppe der Lebenshilfe an der Rottachstraße. Sie hat den Würfel „Community – entdecke die Power des Miteinanders“ gestaltet.

Das „Haus für Kinder“ von St. Lorenz und die Kindertagesstätte Christi Himmelfahrt haben einen Würfel zum Thema „Creativity – Entfalte deinen Humor“ entworfen. Er wird am 28. Juni um 16.30 Uhr im Hofgarten präsentiert. Dazu tritt Clown Thomas Dieng auf (Ausweichtermin 5. Juli.). Ebenfalls am 28. Juni wird der Film „Alles, außer gewöhnlich“ gezeigt (19.30 Uhr, Colosseum, Eintritt: fünf Euro).

Zum Thema „Sister-/Brotherhood – steh' auf für Zivilcourage“ hat die Wittelsbacher Schule mit Judith Krug ein Gesamtprojekt aller Jahr-

gangsstufen geschaffen. Die Vorstellung erfolgt am 4. Juli von 14 bis 15 Uhr im Hofgarten.

Das Asyl- und Migrationsteam der Diakonie hat sich des Themas „Equality – Werde kämpferisch“ angenommen. Gezeigt wird der Würfel am 8. Juli ab 15 Uhr auf dem St.-Mang-Platz. „Recreation – genieße das Leben (Ferien)“ ist der Titel des Würfels der Tom-Mutters-Schule. Präsentiert wird er am 15. Juli um 10 Uhr im Hofgarten. Am 16. Juli ist um 11 Uhr der von den Ministranten aus St. Lorenz vorbereitete Würfel zu Geburt und Tod zu sehen.

Im Anschluss an die Nachprimiz von Markus Kraus (17. Juli, 10 Uhr) beginnt um 11.15 Uhr im Pfarrgarten eine gesellige Nachbetrachtung des Projekts „Menschlichkeit. Jetzt!“ Die Bevölkerung ist jeweils zur Würfel-Vorstellung und zum Austausch eingeladen.



Für Ukraine-Flüchtlinge gespendet

BETZIGAU/URSBURG – Der Kulturkreis Betzigau veranstaltete ein Benefizkonzert mit dem Duo „Two in Tune“, der Harfenistin Melinda Rodrigues und dem Ensemble „Triollage“. Die Musiker folgten spontan der Bitte des Kulturkreises, auf ihre Gage zu verzichten und die Einnahmen zu spenden. Der Erlös von 3700 Euro ist für über 80 geflüchtete Waisen aus der Ukraine bestimmt, die das Dominikus-Ringreisen-Werk in Ursberg mit nationalen und internationalen Partnern evakuiert und aufgenommen hat. Rosa Maria Brückner (Zweite von rechts) vom Dominikus-Ringreisen-Werk dankte im Namen der Leitung für den Einsatz des Kulturkreises. Das Bild zeigt sie bei der Spendenübergabe in Ursberg mit Erika Müller (von links), Werner Greschner sowie Valentin Sauerer vom Kulturkreis.

Foto: Dominikus-Ringreisen-Werk



Beliebt bei Schmetterlingen ist der Hornklee. Er blüht an der Mindel, die in den vergangenen Jahren an mehreren Stellen renaturiert wurde.

Foto: A. Müller

MIT PROFESSORIN DEMEL

Online-Vortrag zum Synodalen Weg

MEMMINGEN – In der Online-Reihe „Synodaler Weg – konkret. Einblicke – Gespräche – Austausch“ gibt es am 30. Juni, 19.30 Uhr, einen weiteren Vortrag. Zum Thema „Gemeinsame Sendung – geteilte Verantwortung“ spricht Professorin Sabine Demel, Mitglied im Synodalforum „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“. Anmeldung bei der Cityseelsorge Memmingen, Telefon 083 31/9 26 71-1 70, E-Mail: mail@cityseelsorge-memmingen.de. Die Teilnehmer erhalten nach der Anmeldung einen Zugangslink.

WAS HALT GIBT

Tag der Frau in Memhölz

MEMHÖLZ – Im Haus der Familie, Schönstatt auf m Berg, in Waltenhofen-Memhölz, beginnt am 9. Juli um 9.30 Uhr der „Tag der Frau“ für Teilnehmerinnen aus der Diözese ab 20 Jahren. Claudia Brehm aus Vallendar spricht zum Thema „Hoffnungsanker – Halt in stürmischen Zeiten“. Dazu stehen der Austausch, das Projekt Pilgerheiligtum, kreatives Gestalten, ein Film über Sandmalerei sowie die Meditation am Heiligtum auf dem Plan. Ende ist gegen 17 Uhr. Für die Bezirke Augsburg, Dillingen und Memmingen werden Busse eingesetzt. Anmeldung bis 3. Juli, für den Bus Augsburg: Waltraud Dieminger, Telefon 08 21/41 34 90; Dillingen: Brigitte Steiner, Telefon 090 75/12 51; Bus Memmingen: Angela Fischer, Telefon 083 31/8 11 33. Anmeldung ohne Bus bei Anneliese Schneider, Telefon 083 26/6 27.



Am Bach fühlt sich Memmingens berühmter „Stadtkater“ wohl. Auf Facebook hat Chicco mehr als 1100 Follower. Foto: Loreck



Rosenpracht im Schwesterngarten

MINDELHEIM – Im Schwesterngarten nahe der Mindelheimer Altstadt erfreuen sich die Insekten an den leuchtend roten Rosen. Foto: Maurus

PRÄCHTIGE KASSETTENDECKE

Eindrucksvolle Filialkirche

Patroziniumsfeierlichkeiten in St. Johannes in Überbach

ÜBERBACH (jw) – In der Dorfkirche in Überbach feiert am Sonntag, 26. Juni, um 9 Uhr die gesamte Filialkirchengemeinde das Patrozinium ihres Kirchenpatrons St. Johannes der Täufer.

Das Innere der Kirche prägt neben dem Hochaltar mit seinem Altarblatt von 1688 („Die heilige Familie“ von Pelagius Ertinger) und den Figuren der Patrone St. Johannes und St. Vitus die Kassettendecke von 1690 im Langhaus. Das Deckenfresko im Chor zeigt die Taufe Jesu im Jordan.

Die Altarblätter der in den 1960er Jahren entfernten barocken Seitenaltäre hängen im Chorraum. Abgebildet sind die Taufe Christi und der heilige Antonius. Hochaltar wie Kassettendecke stammen vom Überbacher Kunstschreiner Hans Neher. Auch die ohne Schalldeckel erhaltene Kanzel ist um 1690 entstanden und mit Neher in Verbindung zu bringen. Seit über 20 Jahren erklingt auf der Empore die historische März-Orgel. Sie war früher in der Wallfahrtskirche Birkenstein beheimatet.

Den Festgottesdienst zelebriert Pfarrer i. R. Xaver Wölfl, ein gebürtiger Überbacher. Die Kirche ist seine Taufkirche. Hier diente er zum ersten Mal als Ministrant, durfte das Wort Gottes in Lesung und Evangelium verkünden, zum ersten Mal Gottes Erbarmen im Sakrament der Buße

erfahren und den Leib des Herrn empfangen. Vor 48 Jahren wurde ihm hier als neugeweihtem Priester ein festlicher Empfang bereitet.

Der Männerchor Dietmannsried unter Andreas Rupp, langjähriger Organist der Kirche, umrahmt den Gottesdienst mit geistlichen Liedern. Im Anschluss singt der Chor bei der Kirche ein Ständchen. Danach lädt die Katholische Landjugend die Filialkirchengemeinde zum Frühschoppen ins Vereins- und Bürgerhaus in Überbach mit anschließendem Mittagstisch ein. Am Nachmittag ist gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.



▲ Das ehemalige Seitenaltarbild zeigt den Kirchenpatron bei der Taufe Jesu im Jordan. Foto: privat

ST. ULRICH

Pfarrfest mit buntem Programm

KEMPTEN (stc) – Die Stadtpfarrei St. Ulrich veranstaltet am Samstag, 25. Juni, von 12 bis 17 Uhr ihr Pfarrfest. Es gibt einen Kinderflohmarkt und einen Büchertisch des Fördervereins der Kita St. Ulrich. Beim Kinderprogramm der Kita können unter anderem Armbänder und Kreisel gebastelt werden. Auch die Jugendfeuerwehr Kempten lädt zu Mitmachaktionen ein, ebenso das Jugendzentrum Bühl und der Vogelschutzbund. Ab 17 Uhr spielt die Musikkapelle Lenzfried. Um 19 Uhr beginnt ein Gottesdienst mit Kinderkirche. Das Pfarrfest findet bei jedem Wetter statt.

KULTURFESTIVAL

„Pflasterspektakel“, Konzerte und mehr

MEMMINGEN – Bis zum 16. Juli steht die Stadt Memmingen im Zeichen des Kulturfestivals „Memminger Meile“. Es umfasst ein buntes Programm mit Open-Air-Kino, Konzerten, Ausstellungen und vielem mehr. Unter anderem gibt es am 25. Juni beim „Pflasterspektakel“ von 10.15 bis 14.30 Uhr in der Altstadt Artistik, Comedy und Tanz. Info und Programm unter www.meile.memmingen.de.

BBK-AUSSTELLUNG

Aktuelle Kunst im Museum

FÜSSEN – Bis zum 10. Juli ist im Museum der Stadt Füssen die Ausstellung „Aktuelle Kunst“ des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK) zu sehen. Das Konzept mit den Akzenten „Junge Kunst“ und der Sonderschau „Ein Raum, ein Künstler“ ist seit Jahren Teil des Erfolgskonzepts der Ausstellung. Die Sonderschau ist heuer posthum Eunice Huf (1933 bis 2022) gewidmet. Von ihr sind Werke zum Thema „Allgäu – small oils and drawings“ zu sehen. Die kanadische Künstlerin lebte seit 1974 im Allgäu und malte die Landschaft sowie Tiere und Menschen. Mit dem „Füssener Preis für aktuelle Kunst“ wurde heuer Daphne Keber ausgezeichnet. Den „Füssener Förderpreis für junge Kunst“ erhielt Anna Pfanzelt.

Information

Das Museum im Barockkloster St. Mang, Lechhalde 3, ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

5 Vor Lehrern und Erziehungsberechtigten hatte man Respekt! Dabei hätte ich doch stolz darauf sein können, mich in Begleitung eines deutschen Offiziers zu befinden, der noch dazu eine Uniform trug.

Die übrigen Lehrer waren mehr oder weniger unauffällig und blieben mir nicht besonders in Erinnerung. Doch auch sie haben meine Jugend mitgeprägt. Sie alle leben längst nicht mehr, sind zu Staub geworden. Doch in meiner Erinnerung bleiben sie bis zum Ende meiner Tage bestehen, denn das Wissen, das sie mir vermittelten, begleitet mich durch mein ganzes Leben.

Meine Eltern waren strikt dagegen, dass ich, wie meine Mitschülerinnen, mit den Schülern des benachbarten Gymnasiums Kontakte pflegte. Einmal aber machte mir doch ein Gymnasiast namens Walter den Hof. Der gut aussehende Sohn einer italienischen Mutter hatte braune, lockige Haare. Er bemühte sich, mit mir in Kontakt zu kommen, was bei einem so schüchternen Mädchen wie mir nicht leicht war.

Wann ich mich mit ihm treffen könne, wollte er von mir wissen. So ein Rendezvous sahen meine Eltern nicht gern, doch wenn man etwas fest will, findet man einen Weg. Also benutzten wir meinen Nachmittagsunterricht, bei dem ich bis 16.30 Uhr Stenografie lernte. Walter wartete an der Ecke und amüsierte sich vermutlich über meine Besorgtheit im Hinblick auf meine Eltern.

Um Zeit zu gewinnen, schwindelte ich zu Hause vor, meine Tante besuchen zu wollen. Der Weg dauerte 20 Minuten, also 40 Minuten hin und zurück. Folgsam besuchte ich die Tante, wenn auch nur für schnelle fünf Minuten, damit für den Spaziergang mit Walter etwas mehr Zeit blieb. Dabei war ich schrecklich angespannt und sah dauernd auf die Uhr, denn meine Eltern hatten mir befohlen, spätestens mit der Straßenbahn um 18.40 Uhr heimzukommen.

Oft musste ich in schnellem Tempo über die Promenade hetzen, um diese Straßenbahn noch zu erreichen, während meine Mitschülerinnen mit ihren Freunden verliebt auf und ab spazierten. Der arme Walter musste dann hinter mir herrennen. Viel Freude hatte er in den wenigen Wochen unserer ersten Verliebtheit sicher nicht!

In diesen Jahren hatte ich einige „offizielle“ Auftritte, vor denen mir schrecklich graute. Einmal war es meine Aufgabe, in der Kirche neben der Marienstatue ein tschechisches Gedicht zur Maiandacht aufzusagen, dabei an einer bestimmten Stelle des Textes auf die Statue zu



Von einem gelbgesichtigen, grantigen Matheprofessor mit See-löwen-Schnauzer bis hin zum eitlen Religionslehrer, der sich die Fingernägel lackiert: Einige von Sonjas Lehrern werden ihr zeitlebens in Erinnerung bleiben. Auch wenn die Schüler oft über die skurrilen Eigenheiten ihrer Lehrer spotten, genießen diese doch große Autorität.

schauen und mir gleichzeitig theatralisch ans Herz zu fassen.

Meiner Meinung nach war das kitschig und übertrieben, mir war nicht wohl dabei, aber meine Mutter war sehr begeistert. Nebenbei bemerkt trug ich zu dieser Zeit bereits voller Stolz meine ersten Seidenstrümpfe und Stöckelschuhe, was mir das Gefühl gab, schon sehr erwachsen zu sein.

Bei der Begrüßung von Kardinal Bertram, der die Firmung durchführte, musste ich erneut auftreten. Wir gehörten damals zur Diözese Breslau. Weil der Kardinal nicht Tschechisch konnte, musste ich ihn in unserem überwiegend tschechischen Ort mit einem deutschen Gedicht und gelben Rosen begrüßen.

„Ein Freudentag ist angebrochen, es feiert ihn der ganze Ort, die Kinderherzen jubelnd pochen, der Mund hat nur ein dankend Wort ...“, musste ich vortragen. Aber mein Herz pochte nicht jubelnd, sondern schlug in meiner Angst bis zum Hals. Seine Eminenz sprach ein paar nette Worte zu mir und nahm mir das Versprechen ab, immer brav und katholisch zu bleiben. Dann stotterte er mehr schlecht als recht einen tschechischen Satz, womit er die Sympathien der heimischen Bevölkerung errang.

Ein weiteres nachhaltiges Ereignis war meine Teilnahme an der Primizfeier eines Nachbarsohnes, eines stillen jungen Mannes, der seine Berufung ernst nahm. Ich durfte mit anderen Mädchen Ehrenjungfrau sein. Es waren etliche Vertreter der Geistlichkeit anwesend, ob schon zum Priester geweiht oder nicht, weiß ich nicht. Jedenfalls waren sie sehr

übermütig und schäkerten ausgelassen mit den Mädchen herum. Auch in ihren frechen Liedern, die von vergeblicher Liebe und Frauen im Beichtstuhl handelten, war keinerlei Frömmigkeit zu erkennen. Sehr enttäuscht, ja fast entrüstet kam ich nach Hause. Diese jungen Männer entsprachen überhaupt nicht meiner Vorstellung von einem Priester!

Einmal marschierte ich in einer slowakischen Tracht, mit Ährenkranz auf dem Kopf, zu einem Erntefest im Wiesengrund, das der Katholische Verein veranstaltete. Gleich zu Beginn schenkte mir der Herr Pfarrer sein Tombola-Los. Natürlich zog ich damit den Hauptgewinn, der eigentlich dem Herrn Pfarrer zugedacht war. Es war ein lebendiges Suppenhuhn! Ratlos stand ich da, den Käfig mit dem Huhn in der Hand. Irgendwie brachte ich das Federvieh nach Hause, und wir aßen dann vergnügt die Hühnersuppe, die für den Herrn Pfarrer bestimmt war.

So verbrachte ich eine schöne Kindheit und Jugend, an die ich mich immer noch gerne erinnere.

Eine neue, eine andere Zeit bricht an

Am politischen Himmel zogen dunkle Wolken auf, die sich mehr und mehr verdichteten. Konrad Henlein, ein Deutscher aus dem Sudetengebirge, der ursprünglich Bankbeamter und Turnlehrer war, hatte die „Sudetendeutsche Heimatfront“ gegründet. Sie wurde später, vom Deutschen Reich unterstützt, zur „Sudetendeutschen Partei“, abgekürzt „SDP“.

Diese Partei war maßgeblich mit daran beteiligt, dass mit dem „Münchener Abkommen“ – einem Vertrag, der 1938 in München zwischen Deutschland, Italien, Frankreich und Großbritannien ohne die Tschechoslowakei vereinbart worden war – die Abtretung der sudetendeutschen Gebiete in der Tschechoslowakei an das Deutsche Reich verfügt wurde. Man stelle sich vor, dass diese Staaten den verbrecherischen Machthaber Hitlers unterstützten!

Durch die Parolen dieser „SDP“ beeinflusst, besannen wir uns mehr und mehr unseres „Deutschtums“ und zogen als Ausdruck unserer deutschen Gesinnung in Dirndlkleidern und weißen Kniestrümpfen mit Zopfmuster, „Sieg Heil“ rufend, zu den angeordneten Kundgebungen. Nichts anderes wollten wir als „Heim ins Reich“. Damals konnten wir nicht im Geringsten ahnen, unter welch furchtbaren Umständen dieser Wunsch Jahre später in Erfüllung gehen sollte.

In wenigen Jahren nach dem verlorenen Krieg würden die jetzt unterdrückten, verfolgten und diskriminierten Tschechen die Deutschen ihres Hab und Guts berauben. Sie würden ihre Unterdrücker, soweit sie sie nicht ermordet hatten, aus ihrer Heimat vertreiben: „Jetzt könnt ihr heim in euer Reich!“, würden sie uns Deutschen höhnisch nachrufen, wenn sie uns, wie Tiere in Güterwaggons gepfercht, aus dem Land trieben. Die Rache der Tschechen für die an ihnen verübten Gräueltaten und Diskriminierungen würde schrecklich sein. Doch damals ahnte man das alles nicht, wir Deutschen fühlten uns als die „Herrenrasse“ im Recht, wie es uns der „Führer“ eingetrichtert hatte.

Die politischen Machenschaften während der Henleinzeit, der später von Hitler zum Gauleiter des Sudetenlandes und Reichsstatthalter befördert wurde, hatte ich als Jugendliche nicht registriert. Es interessierte mich nicht, man machte halt das, was auch die anderen machten: Man „siegheilte“ und jubelte enthusiastisch mit: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“. Wir sahen eine glänzende Zukunft vor uns. Erst viele Jahre später wurde uns bewusst, welche Verbrechen von den Nazis verübt worden waren.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Sich den Kopf freistrampeln

Urlaub mit dem Fahrrad: Kostengünstig und gesund den Alltag hinter sich lassen

Steigende Spritpreise, überfüllte Züge und überlastetes Flughafenpersonal verleiden manchem den Urlaub. Warum also nicht mal aufs Fahrrad umsteigen? Diese entschleunigte Urlaubsform erfreut sich steigender Beliebtheit.

Misereor-Chef Pirmin Spiegel ist nach eigenen Worten „leidenschaftlicher Fahrradfahrer“. Deshalb macht er jedes Jahr Fahrradurlaub – mit Gleichgesinnten aus seiner Pfälzer Heimat. Für Spiegel eine willkommene „Unterbrechung des Alltags“ verbunden mit Gemeinschaft, Naturerleben und einer „ganzheitlichen Erfahrung von Schöpfung“. Der Kirchenmann ist einer von rund vier Millionen Deutschen, die im vergangenen Jahr Urlaub mit dem Fahrrad gemacht haben.

Beliebte Touren

Laut dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) liegt der Urlaub auf zwei Rädern im Trend. Schon vor der Pandemie hätten mehrere Millionen Menschen Radreisen unternommen, heißt es. Besonders beliebt sind demnach Touren im Emsland und Osnabrücker Land sowie in der Grafschaft Bentheim, gefolgt von der mecklenburgischen Ostseeküste und der Region Bodensee. Die am meisten befahrenen Radfernwege sind der Weser-Radweg, der Elberadweg und der Main-Radweg.

Flussradtouren seien besonders für diejenigen geeignet, die das erste Mal mit dem Rad in den Urlaub fahren, erklärt ADFC-Pressereferentin Rebecka Hoch. Die Vorteile beim Radeln entlang von Flüssen: meist geringe Anstiege, meist eine



▲ Radfahren hält fit, entschleunigt und schont die Umwelt: gute Gründe, im Urlaub auf das Fahrrad umzusteigen.

verkehrsarme Lage nah am Ufer, intuitive Orientierung entlang des Flusslaufs, gute Beschilderung sowie ein interessanter Wechsel von Natur und Städten, da sich historisch bedingt viele Handelsstädte in Ufernähe befinden.

Dank vielfältiger digitaler Angebote und Unterstützung von Tourismusverbänden könnten heutzutage Fahrradreisen „gut selbst geplant und durchgeführt werden“, erklärt Hoch. Die jährliche Radreiseanalyse des Verbands zeige, dass Radreisende überwiegend individuell und damit kostengünstiger reisten. Doch egal ob auf eigene Faust oder mit einer Pauschalreise – als positiven Nebeneffekt sieht ADFC-Touris-

musvorstand Christian Tänzler, dass über die Hälfte der Fahrradurlauber anschließend auch mehr im Alltag in die Pedale treten.

Radeln hält fit, lenkt den Blick auf die Natur und schont die Umwelt – auch für die Dominikaneerin Kerstin-Marie Berretz sind das gute Gründe, viel radzufahren. Im Urlaub legt sie regelmäßig größere Strecken zurück. „Wer kilometerweit übers Land fährt, erfährt im wahrsten Sinne des Wortes, was es bedeutet, ein Mensch zu sein, der Leib und Seele ist“, sagt die in Vechta lebende Ordensfrau.

Geistliche Übung

„Kilometer um Kilometer lässt man hinter sich, was einen im Alltag beschäftigt.“ Der Kopf werde wieder „frei für das, was einen wirklich angeht und was einen im Tiefsten betrifft“, beschreibt sie ihre Erfahrungen. So könne eine längere Radtour „zu einer geistlichen Übung werden, die dabei hilft, das eigene Leben und Sein mit anderen Augen zu betrachten und tiefer zu dem vorzudringen, was wesentlich für einen selbst ist“.

Auch Klöster bieten sich übrigens als Übernachtungsquartiere beim Fahrradurlaub an. In Oberbayern kann man beispielsweise von Kloster zu Kloster radeln. Ab Oberammergau lässt sich das Kloster Ettal

gut anfahren. Allerdings sind in der Region viele Quartiere aufgrund der Passionsspiele in diesem Sommer längst ausgebucht.

Nur drei Fahrradstunden von Ettal entfernt liegt das Kloster Benediktbeuern. Dort sind in der Sommerzeit viele Fahrradurlauber zu Gast. Auch spontane Buchungen seien „grundsätzlich immer möglich“, heißt es vom dortigen Gästehaus. In den beliebten Sommermonaten sei aber eine vorherige Reservierung in jedem Fall sicherer. Von Benediktbeuern aus führt eine weitere Etappe über den Chiemsee-Radweg zur Fraueninsel oder zum Kloster Seon.

Misereor-Chef Spiegel empfiehlt für den Anfang Strecken zwischen 50 und 60 Kilometern pro Tag. So bleibe auch Zeit für kleine, spontane Unterbrechungen. Seine Gruppe plane die Etappen immer so, dass Zwischenstopps möglich sind – um die Natur zu genießen, für Begegnungen am Wegesrand oder eine Rast in einem Biergarten.

Geselligkeit, Gemütlichkeit und Genuss kommen bei den Pfälzer Pedalenfreunden nicht zu kurz. „Wir haben immer eine Flasche Pfälzer Wein dabei und Brot aus der Region“, verrät Spiegel. „Wir rasten dann und laden auch vorbeikommende Radfahrerinnen und Radfahrer ein.“

Angelika Prauß

► Von Kloster zu Kloster: Im bayerischen Benediktbeuern machen im Sommer viele Radfahrer Station. Von dort aus führt eine Etappe des Chiemseeradwegs weiter zur Fraueninsel oder zum Kloster Seon.



Fotos: gem

Vielfalt macht die Region aus

Bayerische Landesausstellung 2022 widmet sich der Geschichte und Kultur Frankens

Bratwurst, Fachwerk, Lebkuchen, Bier, Wein, Dialekt – sind es diese Dinge, die Franken ausmachen, die typisch fränkisch sind? Oder ist es etwas ganz anderes? Dieser Frage geht die diesjährige Bayerische Landesausstellung nach, die derzeit in Ansbach zu sehen ist. Geöffnet ist die Ausstellung bis zum 6. November im barocken Orangeriegebäude aus dem 18. Jahrhundert im markgräflichen Hofgarten. „Nebenstandort“ ist zudem die Stadtkirche St. Gumbertus.

Für Ausstellungsmacher Rainhard Riepertinger ist es die Vielfalt, die Franken ausmacht. „Vielfalt ist die fränkische DNA“, betont er beim Rundgang durch die Ausstellung. 150 Objekte aus allen fränkischen Regionen werden auf rund 1000 Quadratmetern präsentiert.

In der Landesausstellung wird gezeigt, was Franken ausmacht und prägt. Es werden ausgewählte (kultur-)historische Aspekte vorgestellt, die seit dem Mittelalter die verschiedenen fränkischen Herrschaften und Territorien charakterisierten und die teils bis in die Gegenwart nachwirken. Und es geht um Klischees und Typisierungen, die immer wieder hinterfragt werden. In der Zusammenschau dieser sehr unterschiedlichen Themen entsteht ein Abbild der Vielfalt Frankens – eine Vielfalt, die die Region nach wie vor kennzeichnet.

Das Plakat greift als Hintergrund und Rahmen den Schmuckbuchstaben „F“ auf. Die drei Figuren symbolisieren die drei fränkischen Regierungsbezirke Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken. Die Figur des Postillon rechts oben steht für Oberfranken: Sie ent-

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG

TYPISCH FRANKEN?

BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG
25. MAI – 6. NOVEMBER 2022
Ansbach, Orangerie + St. Gumbertus | täglich 9–18 Uhr
www.hdbg.de

stammt einem Email-Werbeschild aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts der Marke EKV (entstanden aus dem Namen „Erste Kulmbacher Actien-Exportbier Brauerei“). Das Schild verdeutlicht, dass Franken unter anderem „Bierland“ ist.

Das Bildnis der Elsbeth Tucher (1473 bis 1517) steht für Mittelfranken. Das Detail ent-

stammt einem Gemälde von Albrecht Dürer, das er 1499 auf Lindenholz gemalt hat. Elsbeth war mit Nikolaus Tucher verheiratet, der einer bedeutenden Nürnberger Patrizierfamilie angehörte. Die Nürnberger Kaufmannsfrau zierte von 1961 bis Anfang der 1990er Jahre die Vorderseite der 20-DM-Banknoten. Auf der linken Seite ist eine Frau in



▲ Längst ist das Regionale in Frankens Bierkultur zu einem süffigen Markenzeichen geworden. Vor 100 Jahren setzte manche fränkische Brauerei noch lieber auf die Werbewirkung des weltbekannten Münchner Biers und griff auf Motive wie das Münchner Kindl zurück.

einer Kirchgangstracht aus der Region bei Ochsenfurt zu sehen. Mit ihrer spitzen, schwarzen Bänderhaube steht sie für das überwiegend katholisch geprägte Unterfranken. Das Aquarell aus dem Jahr 1852 stammt von Peter Geist (1816 bis 1867).

„Ansbach – Preußisches Franken“, „Rund um Würzburg – Beim Herzog von Franken“, „Fichtelgebirge – Verborgene Schätze, weißes Gold“, „Bamberger Klösterland – Franken unterm Krummstab“, „Durch den Spessart nach Aschaffenburg – Räuberangst und Königsträume“, „Coburg – Lutherstadt und Königswiege“, „Nürnberg und Fürth“ sowie „Bad Kissingen – High Society in Franken“ sind die einzelnen Abteilungen der Ausstellung betitelt.

Tag der Franken

Am 3. Juli wird in Aschaffenburg der „Tag der Franken“ 2022 gefeiert. Er soll „das fränkische Bewusstsein schärfen“, sagt Erwin Dotzel (CSU), unterfränkischer Bezirkstagspräsident. Es gehe nicht um eine Art Abgrenzung zu Altbayern, sondern um Selbstvergewisserung: „Wir Franken leisten einen wichtigen Beitrag für ein erfolgreiches Bayern“, findet Dotzel.

Der Festtag ist, wenn er in Unterfranken stattfindet, in die Kulturtag des Bezirks eingebunden. Diese finden vom 30. Juni bis zum 10. Juli auf der und um die Aschaffener

Museumsmeile statt. „Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause haben die Franken großen Kulturhunger“, betont Dotzel. Auch wenn die Corona-Pandemie nicht ganz vorbei sei, freue er sich sehr auf den diesjährigen „Tag der Franken“.

Auf jeden Fall werden die fränkischen Spezialitäten und Besonderheiten in den Blick genommen – mit einem Fokus auf den gastgebenden Bezirk. Es wird also auch um Spargel, Wein und irgendwie auch um Bratwürste gehen. „Ich sehe den ‚Tag der Franken‘ auch als einen Tag der Erinnerung daran,

dass Franken mal ein eigenständiges Territorium war – und nur durch einen Gebietstausch schließlich zum Haus Wittelsbach und somit nach Bayern kam“, sagt Dotzel.

Der „Tag der Franken“ findet seit 2006 und immer am ersten Sonntag im Juli in Unter-, Mittel- oder Oberfranken statt. Der Termin ist nicht ohne Grund gewählt: Am 2. Juli 1500 wurde auf dem Reichstag von Augsburg das Heilige Römische Reich Deutscher Nation in zunächst sechs, später zehn Kreise eingeteilt. Einer davon war der „Fränkische Reichskreis“. epd



▲ Diesen Fußballschuh trug Max Morlock, Mittelstürmer des 1. FC Nürnberg, beim Finale der Weltmeisterschaft 1954 in Bern. Die Schuhe mit auswechselbaren Schraubstollen gaben ihm besonderen Halt auf dem nassen Rasen. Mit seinem Anschlusstreffer zum 1:2 bereitete er den Weg zum Sieg der deutschen Mannschaft.

Info

Die Bayerische Landausstellung 2022 „Typisch Franken“ ist bis zum 6. November täglich von 9 bis 18 Uhr in der Orangerie, Promenade 30, sowie in der Stadtkirche St. Gumbertus zu sehen.

Eintrittspreise: 12 Euro für Erwachsene; ermäßigter Eintritt von 10 Euro (unter anderen für Senioren, Schwerbehinderte, Gruppen ab 15 Personen); Eintritt frei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler im Klassenverband und Studierende bis 30 Jahre.

Katalog: Ein Katalog zur Landausstellung (Preis: 24 Euro) ist im Online-Shop, im Laden und an der Kasse am Ausstellungsort erhältlich.

Internet: www.hdbg.de



▲ Das barocke Orangeriegebäude aus dem 18. Jahrhundert im markgräflichen Hofgarten ist in drei Teile gegliedert: den „Grünen Saal“, den „Blauen Saal“ und den „Kuppelsaal“. In allen drei Sälen findet auf knapp 1000 Quadratmetern Fläche die Bayerische Landausstellung 2022 statt. Foto: © Florian Trykowski

Wie auf einer Zeitreise können die Besucher das geschichtliche und regionale Franken von den Reichsstädten über die Reichsritterschaften bis hin zu Markgrafentümern und geistlichen Hoch- und Fürststiften erleben. Sie treffen auf Schwanenritter und vornehme Kurgäste, mächtige Bischöfe und verliebte Markgrafen, aber auch auf ausgefuchste Räuberinnen und standhafte Städterinnen.

Der wie eine Wanderung durch die fränkischen Regionen angelegte Ausstellungsrundgang thematisiert das „preußische“ Franken ebenso wie mondänes Bäderwesen, wirtschaftliche Erfolge, glanzvoll hochadeliges Leben und reichsstädtische Eigentümlichkeiten.

Natürlich geht es auch um das Verhältnis zwischen Bayern und Franken. Bereits König Ludwig I. bemühte sich trotz latent bankrottem Staatshaushalt um neue

Verkehrsverbindungen. Kettenschiff, Flohfalle, Drachenfigur, Lügenstein, Reichsritterszepter, Fastnachtsmaske oder weiß-blaue Reklameschilder für fränkisches Bier: All das hat auf die eine oder andere Art mit Franken zu tun und verweist auf eine Region mit ihren Gesichtern, Geschichten und Befindlichkeiten.

Das Kirchliche kommt dabei aber auch nicht zu kurz. Vor allem bei Bamberg und Würzburg und den dort gezeigten Exponaten – angefangen von einem von Tilman Riemenschneider gefertigten Kreuz über die Herzurne des Würzburger Bischofs Franz von Hatzfeld, die Grabplatte der Bamberger Äbtissin Katharina Zöllner, das Planetarium aus dem Kloster Banz bis hin zum prachtvollen Ansbacher „Papstkelch“, den Pius VI. im Jahr 1776 als Messkelch für die katholische Gemeinde in Ansbach anfertigen ließ.

Doch auch die jüngste fränkische Geschichte wird thematisiert, vor allem in der Abteilung „Nürnberg und Fürth“. Dort geht es nicht nur um die NS-Zeit, sondern auch um die industrielle Entwicklung, die Fernsehgeräte, Waschmaschinen oder auch Radios hervorbrachte. Am Ende des Rundgangs kann der Besucher an einer der vielen Mitmachstationen dann selbst entscheiden, was für ihn „Typisch Fränkisch“ ist.

Andreas Kuschbert



► Zahlreiche Territorien im heutigen Franken hatten sich im Zuge der Reformation dem neuen Glauben angeschlossen. Dies brachte die eine oder andere Neuerung mit sich: Die sogenannten Kanzelsanduhren sollten dafür sorgen, dass die Predigten in ihrer Dauer nicht ausufernten.



▲ Eines der Exponate in der Bayerischen Landausstellung ist die Grabplatte der Äbtissin Katharina Zöllner, die zu den wenigen Resten gehört, die vom Bamberger Klarissenkloster geblieben sind. Foto: Kuschbert

Fotos: © Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg - Maximilian Brückner (Reklameschilder der Brauerei Lichtenfels), Uwe Moosburger (Kanzelsanduhren); © The adidas archive / Studio Waldeck (Fußballschuh)



▲ In einer feierlichen Zeremonie wurde die Kronkolonie Hongkong 1997 von den Briten an China zurückgegeben.

Vor 25 Jahren

Klein-Britannien in China

Nach 155 Jahren endete Londons Herrschaft über Hongkong

Er galt schon immer als geostrategisches Juwel, jener „duftende Hafen“ am Delta des Perlfusses: Unter den chinesischen Kaisern wurde hier über Jahrhunderte hinweg Salzgewinnung und Perlenzucht betrieben, Waren verschifft und die süß duftenden Adlerholzbäume verarbeitet. Dann wurde Hongkong zum Brückenkopf und Vorposten des britischen Empire.

Ab 1711 hatte die britische Ostindien-Kompanie in Kanton Fuß gefasst. Während chinesische Waren wie Tee, Porzellan und Seide im Empire heiß begehrt waren, war das Reich der Mitte kaum für englische Erzeugnisse zu begeistern. So begann London, den chinesischen Markt mit Opium aus Britisch-Indien zu überschwemmen.

Ab 1839 versuchte China, diesen Drogenhandel zu unterbinden: Als die britischen Händler ihre Opiumlager in Kanton vernichten mussten, flohen sie nach Hongkong. Das Empire fügte China im Ersten Opiumkrieg 1839 bis 1842 eine traumatische Niederlage zu. Der Offizier und Diplomat Charles Elliott ließ auf eigene Faust im Januar 1841 Hongkong besetzen und hisste demonstrativ den Union Jack auf jenem „kahlen Felsen mit kaum einer Hütte drauf“, so Außenminister Lord Palmerston spöttisch. Doch schnell wurden die Vorzüge des sturmgeschützten Tiefseehafens evident.

Hongkong wurde gemäß dem Vertrag von Nanking 1842/43 „dauerhaft“ von China abgetreten und erhielt den Status einer britischen Kronkolonie. Allerdings betraf dies zunächst nur die Kernzone Hong Kong Island. Um die Nahrungsmittelversorgung sicher-

zustellen, erzwangen die Briten 1860 und 1898 zusätzlich die Abtretung der Halbinsel Kowloon sowie der Gebiete bis zum Shenzhen-Fluss inklusive 235 Inseln – allerdings wurden die „neuen Territorien“ jetzt nur noch von China gepachtet, und zwar für 99 Jahre. Hongkong wurde zu einer Boomregion von Industrialisierung und wirtschaftlichem Wohlstand. Die Einwohnerzahl wuchs von 7500 (1842) über 880000 (1931) auf 1,6 Millionen (1941). Während der Zweite Weltkrieg fast überall das Ende des Kolonialismus einleitete, kehrten die Briten 1945 in ihre Kronkolonie zurück. Hongkong stieg zur führenden Finanzmetropole Asiens auf.

Als sich der Pachtvertrag seinem Ende näherte, verweigerte Peking eine Verlängerung. In London musste man einsehen, dass das vom 99-Jahre-Abkommen ausgenommene Klein-Hongkong allein nicht überlebensfähig wäre. Premier Margaret Thatcher handelte 1984 mit Deng Xiaoping die Rückgabemodalitäten aus: Nach dem Prinzip „Ein Land, zwei Systeme“ sollte für 50 Jahre Hongkongs politische, ökonomische und kulturelle Eigenständigkeit fortbestehen.

In den Wochen vor dem Stabwechsel wurden in der Metropole die 1200 offiziellen Porträts von Queen Elizabeth II. abgehängt. In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli 1997 erfolgte im Beisein von Prinz Charles die Regierungsübergabe. Die Kronkolonie wurde zur Sonderverwaltungszone. Knapp 25 Jahre später schaute die Welt, abgelenkt von Corona, tatenlos zu, wie die Regierung von Präsident Xi Jinping ihr Wort brach, die Demokratiebewegung rigoros verfolgte, sowie Menschen- und Freiheitsrechte aushebelte. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

25. Juni Burchard, Eleonore

Den 70. Geburtstag begeht der katholische Primas von Ungarn und Erzbischof von Esztergom-Budapest, Kardinal Peter Erdö. Er zählt zu den profiliertesten Kirchenvertretern in Mittel- und Osteuropa und gilt als theologisch hochgebildeter Anhänger des emeritierten Papstes Benedikt XVI.



70 Jahren der Havelkanal eröffnet. Er war auf Anordnung der SED-Parteiführung in kürzester Zeit angelegt worden, damit Schiffe keine Gelegenheit mehr hatten, auf der Havel nach West-Berlin zu flüchten. Zudem wurden die Westsektoren von Berlin so weiter isoliert.

26. Juni Josemaría Escrivá

Bekannt ist Pearl S. Buck für Romane wie „Das Mädchen Orchidee“, „Wo die Sonne aufgeht“ und „Die gute Erde“. Die US-amerikanische Schriftstellerin, die für ihre „reichen und wahrhaft epischen Schilderungen des chinesischen Bauernlebens und für ihre biographischen Meisterwerke“ den Nobelpreis für Literatur erhielt, kam 1892 zur Welt.

27. Juni Siebenschläfer, Hemma

Ein Rätsel schien gelöst: In einer Pressekonferenz teilte der damalige ägyptische Kulturminister Farouk Hosny 2007 versammelten Medienvertretern mit, dass eine seit 1903 unbeachtet gebliebene Mumie von Archäologen zweifelsfrei als jene der Pharaonin Hatschepsut identifiziert worden sei. Neue Erkenntnisse stellen dies inzwischen wieder infrage.



28. Juni Irenäus, Ekkehard

Als „Kanal des Friedens“ wurde vor

29. Juni Petrus und Paulus, Beata

Vor 255 Jahren verabschiedete das britische Parlament in London die „Townshend Acts“, benannt nach dem Finanzminister. Die Gesetze legten den 13 Kolonien in Nordamerika Importzölle für Artikel des täglichen Bedarfs aus dem Mutterland auf. Die Kolonisten widersetzten sich und boykottierten die Waren. Die „Townshend Acts“ waren ein Schritt zum Unabhängigkeitskrieg.

30. Juni Otto von Bamberg, Bertram

Mit der Schließung jüdischer Schulen durch die Nationalsozialisten erreichte die Diskriminierung jüdischer Kinder und Jugendlicher 1942 einen weiteren Höhepunkt. Damit endete für alle jüdischen Schüler, die bereits keine öffentlichen Schulen mehr besuchen durften, die Möglichkeit zum Unterricht.

1. Juli Radegundis, Theoderich

Durch vielfältiges Engagement konnte vor 30 Jahren die Brockenbahn (Foto unten) nach der Wiedervereinigung wieder regelmäßig fahren. Die spiralförmige Strecke um den Berg gehört zu den größten Touristenattraktionen im Harz.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die Brockenbahn verlässt den Bahnhof Brocken, den höchstgelegenen Bahnhof Deutschlands. Zu DDR-Zeiten waren auf der Brockenkuppe Grenztruppen und Soldaten der Sowjetunion stationiert. Die Strecke lag seit 1952 im Sperrgebiet.

SAMSTAG 25.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus Kalchreuth bei Erlangen.
 20.15 **Arte: Homo sapiens.** Vom wahren Ursprung des Lebens. Doku.
 21.40 **Arte: Die Cosquer-Höhle.** Da der Meeresspiegel steigt, wird die weltweit einzige bemalte Unterwasserhöhle nun oberirdisch rekonstruiert.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Vera Krause, Köln.

SONNTAG 26.6.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37 Grad.** Handwerk als Passion.
 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** vom Christenberg bei Münchhausen.
 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Salzburger Dom.
 20.15 **ZDF: Ein Sommer in Salamanca.** Einmal im Jahr machen die Schwestern Rike und Nicola gemeinsam Urlaub. Zu Rikes Entsetzen hat Nicola sie zum Freiwilligen-Einsatz am Jakobsweg angemeldet. Drama.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** „Es hat mich jemand berührt.“ Wenn Berührbarkeit verletzbar macht.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die „Frauen der Mauer“ in Israel. Der lange Kampf um Gleichberechtigung an der Klagemauer.
 10.00 **Radio Horeb: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrei St. Anton in Kempten. Zelebrant: Dekan Bernhard Hesse.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Rebmann, München.

MONTAG 27.6.

▼ Fernsehen

- 18.30 **3sat: Zukunft braucht Frieden.** Doku zum G7-Gipfel auf Schloss Elmau.
 22.50 **ARD: Immobilienpoker.** Dubiose Geschäfte eines Wohnungskonzerns.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Christoph Stender, Aachen. Täglich bis einschließlich Samstag, 2. Juli.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Wallfahrt zur heiligen Anastasia in Benediktbeuern.

DIENSTAG 28.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die Nacht, als die Flut kam.** Doku über die Ahrtal-Katastrophe.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Dein Ziel ist mein Weg. Menschen, die uns bewegen.

▼ Radio

- 9.00 **Radio Horeb: Radioexerziten** „Familie als Weg zur Heiligkeit“ mit Pater Hubertus Freyberg aus Leutkirch bis einschließlich 1. Juli.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Kernkraft als Klimaretter? Warum viele Länder auf Atomstrom setzen.

MITTWOCH 29.6.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Schönes schweres Erbe. Vermächtnis und Verantwortung.
 20.15 **ARD: Vorstadttrocker.** Der arbeitslose Journalist Viktor wittert eine Story, als ein untergetauchter Motorradrocker ins Nachbarhaus zieht. Komödie.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Das „verdammte Licht“ der Aufklärung. Die „Judenbuche“ in Zeiten des Umbruchs.

DONNERSTAG 30.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Tempo, Mut, Erfindungskraft.** Frauen in der Geschichte des Autos.
 21.45 **ARD: Monitor.** Geschäfte mit der Pandemie.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Der öffentliche Patient. Wie Influencer auf Sozialen Medien über Krankheiten sprechen.

FREITAG 1.7.

▼ Fernsehen

- 11.35 **3sat: Einfach Mensch!** Ungebremst ins Leben. Die zwölfjährige Annika möchte Hockey-Profi werden. Da ihr das rechte Bein amputiert werden musste, gründet ihr Verein eine inklusive Mannschaft. Doku.
 15.20 **Arte: Im Vorzimmer der Beatles.** Doku über die Sekretärin der Band.
 20.15 **3sat: Sternstunde ihre Lebens.** Elisabeth Selbert kämpft 1948 dafür, dass der Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ ins Grundgesetz kommt. Drama mit Iris Berben, D 2014.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Ein Haus läuft los. Wie sich ein Berliner Mietshaus gegen den Verkauf an einen Investor wehrt.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Hansi Kraus in seiner Paraderolle

Ob als junger Ludwig Thoma in den „**Lausbubengeschichten**“ (BR, 25.6., 20.15 Uhr) oder als Pepe Nietnagel in der Komödienreihe „**Die Lümmel von der ersten Bank**“ (MDR, 26.6., 16.35 Uhr) – Hansi Kraus wurde in den 1960er Jahren zum Inbegriff des frechen Lausebengels. Eigentlich hieß der in Oberschlesien geborene Junge Jan Christoph Krause. Mit einem derart preußischen Namen könne er allerdings nicht den bayerischen Nationaldichter Ludwig Thoma verkörpern, fand Filmproduzent Franz Seitz und verlieh ihm sein Pseudonym. In der „Lümmel“-Reihe wurde Hansi Kraus zum Schrecken der Lehrerschaft, insbesondere von Theo Linggen (Foto) alias Oberstudiendirektor Dr. Gottlieb Taft.

Foto: MDR/ARD/Degeto

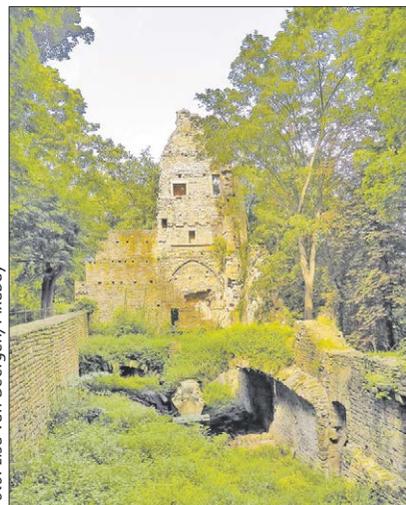


Foto: Lisa van Beeren/Pixabay

Auf den Spuren der heiligen Hildegard

„Der Mensch hat Himmel und Erde in sich, in ihm ist alles verborgen“, sagte einst Hildegard von Bingen. Sie ist eine der ungewöhnlichsten Frauen der Geschichte, und fast jeder kennt sie, Millionen von Menschen sind von ihr fasziniert. Moderator Steffen König unternimmt auf Hildegards Spuren eine „**Expedition in die Heimat**“ (HR, 29.6., 9.15 Uhr). Er fährt nach Bingen, besteigt den Disibodenberg (Foto), besucht die Rochuskapelle und die Wallfahrtskirche in Eibingen. Außerdem blättert er in Hildegards Schriften, meditiert, philosophiert über ihre Visionen, hört ihre Musik und isst nach ihren Rezepten und Ratschlägen.

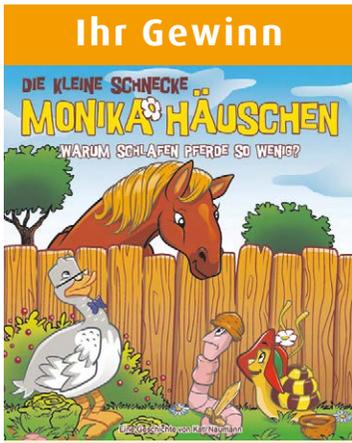
Ukraine: Solidarität um jeden Preis?

Tanken wird teurer und die Preise für Gas und Getreide steigen jeden Tag. Ein bisschen Frieden für den Frieden? Ein Viertel aller Haushalte mit einem Netto-Einkommen unter 2500 Euro sagt jetzt schon, die Lebenshaltungskosten kaum noch bestreiten zu können. Die Armutsquote ist so hoch wie lange nicht. Auch mühsam erreichte Öko-Standards zur Verhinderung der Klimakatastrophe werden geopfert. Ist das richtig so? Kann Solidarität auch zum Bumerang werden? Oder muss bei der Unterstützung der Ukraine gelten: Solidarität um jeden Preis? Die Sendung „**Engel fragt**“ (HR, 30.6., 21.45 Uhr) macht sich auf die Suche nach Antworten.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Die Schnecke und das Pferd

Die kleine Schnecke Monika Häuschen und ihr bester Freund, der Regenwurm Schorsch, wollen Ritter spielen. Der stattliche Herr Günter soll bei diesem Spiel ein Drache sein, der den Salatschatz bewacht. Monika muss das Pferd darstellen, aber natürlich ist sie ein sehr langsamer Gaul.

Deshalb freuen sich alle, als im Garten das lustige Pferd Apfelmus auftaucht, das ständig Witze erzählt. Leider möchte es im Spiel eine andere Rolle bekommen, ein Pferd ist es ja schließlich immer. Aber wie soll ein Ritter ohne Pferd den Salatschatz vor dem Gänsedracken retten? Das witzige Hörspiel ist für kleine und große Leute ab drei Jahren geeignet.

Wir verlosen drei Hörspiele. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
29. Juni

Über das Kräuterbeet aus Heft Nr. 23 freuen sich:

Wolfgang Leiter,
89312 Günzburg,
Christine Lorenz,
94121 Salzweg.

Die Gewinner aus Heft Nr. 24 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

seherisch	Gedankenblitze	Glaubensspaltung	Geheim-schrift-schlüssel	▽	längster Strom Afrikas	Teil eines Dramas	Figur der Quadrille	selten	histor. griech. Landschaft	▽	▽	alt-germanische Waffe
▷	▽	▽			9	▽	▽	▽	von einem Ort kommend	▷		4
Gefäß			durch Gewalt Herrschender	▷							5	alt-peruanischer Adliger
▷									Ort der Verdammnis		jüd. Religionslehrer	▽
▷			10					Teil des Kopfes	▷			
besitzanzeigendes Fürwort			Fest d. Auferstehung Christi	▷								11
Großmütter	altrömischer Kaiser (2 W.)			▷				russischer Freibauer		Fidschi-Insel	▷	
▷	▽							Überkopfball beim Tennis	▷			eh. UNO-Generalsekretär (Ki-moon)
unser Planet		Gartenblume						Körper	▷			
▷		▽		Anteilnahme	▽	7-tägiges jüdisches Fest	▽	span. Mehrzahlartikel		ein Weißwal		
hoher kath. Würden-träger		6							hebräisch: Sohn	▷		3
▷				ein Farbton		wütend (ugs.)	▷					kalter Wind an der Adria
evang. Kirchen-symbol			fahl	▷				8	süd-amerikanischer Kuckuck		Fluss durch Girona (Span.)	▽
längliche Vertiefung						Fremdwortteil: mit		Kraftfahrzeug (Kw.)	▷			
▷							▽					
Wind-schatten-seite		japan. Kampfsportarten		▷							1	
								Papstkrone	▷			



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Kunstform christlichen Gesangs
Auflösung aus Heft 24: **STERNBILD**

Z		J	A									
U	S	E	D	O	M	G	O	E	R	E		
S	A	L	I	N	E	A	L	T	A	R		
P	E	C		A	N	S	T	A	T	T		
I	C	H					A	T				
E	K	E				T	A	L	E	R		
O	L	E				L	E	N	I			
	B					O	T	R	N			
G	A	R				M	A	I				
T	E	T	E	A	M	A	K	U	T			
H	T	K	A	N	I	N	C	A				
O	S	T	E	R	N	S	H	E				
K	R	A	L	Y	L	O	T	E	T			
S	E	K	L	O	E	P	P	E	L			
A	G	I	O	U	N	A	L	U	G			
M	E	T	R	O	A	S	K	E	S	E		

„Zum letzten Mal:
Das Sandmännchen
hat Sand genug. Du
brauchst ihm nicht
auch noch welchen
mit nach Hause
nehmen!“

Illustrationen:
Deike/Jakoby



Erzählung

Katze Nelly kommt zu uns

Unsere Autorin wohnt im Alten- und Pflegeheim St. Augustin der Barmherzigen Brüder in Neuburg an der Donau und ist begeisterte Leserin unserer Zeitung. Woche für Woche liest sie ihren Stofftieren daraus vor. Unserer Redaktion bietet sie ihre selbsterzählten Geschichten über ihre plüschigen Begleiter zum Abdruck an - sie möchte jüngere Menschen dazu animieren, „ihren Alten“ in Senioren- und Pflegeheimen Kuschtiere zu schenken, die über schwere Zeiten trösten können. Nun hat ihre Wohngemeinschaft Zuwachs erhalten ...



Foto: privat



Ein paar Tage nach Ostern klingelte das Telefon. Ein Freund aus Österreich war dran und

erklärte mir, dass er eine seiner Katzen zu uns schicken will, denn zwei kann er nicht behalten. Die eine ist ihm zugelaufen.

Na, das kann ja was werden, wo wir ja schon einen Hasen und ein Mäuschen in der Wohnung haben, dachte ich und erzählte die Neuigkeit gleich meinen kleinen Tieren. Die krochen sofort unters Bett. „Aber“, sagte ich, „ihr braucht euch doch nicht zu fürchten! Kommt raus aus eurem Versteck. Die Katze darf nicht einfach so in die Wohnung kommen! Sie muss erst erklären, dass

sie Mäuschen, Osterhase und die Vögel im Garten nicht ärgern und erst recht nicht jagen wird.“

Nachdem die Tiere dies hörten, verließen sie beruhigt ihr Versteck, und wir warteten von da an gemeinsam auf die Ankunft unserer neuen Mitbewohnerin. Das Warten hatte bald ein Ende. Eines Tages klopfte es an der Tür. Draußen stand ein Kätzchen und bat um Einlass. Vollkommen übermüdet taumelte es herein.

„Ja, wer bist du denn? Kommst du aus Österreich?“, fragte ich. „Ja“, sagte das Kätzchen, „ich bin ganz

friedfertig, gut erzogen und jage auch keine Tiere.“ „Na dann komm herein, liebes Kätzchen“, sagte ich. „Sei herzlich willkommen. Osterhase und Mäuschen haben vor dir schon große Angst gehabt. Das ist ja jetzt geklärt, und alle Tiere werden sich freuen, dass du jetzt bei uns wohnen willst.“

Das Kätzchen machte sich gleich mit dem Mäuschen und dem Affen Glubschi bekannt und fiel dann todmüde ins Bett. Als es ausgeschlafen war, konnte ich es auch Teddy und Osterhase vorstellen. Alle gaben sich

ein Begrüßungsküsschen. Es war allerliebste anzusehen.

„Und wie soll unser Kätzchen jetzt heißen?“, fragte ich. „Nelly“, war die einstimmige Antwort. Ich nahm Nelly auf den Arm und sagte: „Ich hoffe, du gewöhnst dich gut ein in deinem neuen Zuhause hier bei uns. Alles Gute, kleine Nelly!“

Ich überlegte, wie ich Nelly das Eingewöhnen leichter machen konnte. Dabei schaute ich alle meine Tiere an. Da fiel mir auf, dass jedes etwas Besonderes hatte. Osterhase und Teddy hatten sich die hübschen Schleifchen gewünscht. Glubschi kam mit dem kessen Hütchen und dem passenden Blüschchen, Mäuschen hatte das nette Kleidchen an und die Schleife auf dem Kopf.

Und was hatte Nelly? Bis dahin noch gar nichts! Ich überlegte und zermartete mir den Kopf. Womit konnte ich Nelly eine Freude machen, sodass auch sie etwas ganz Besonderes hatte? Endlich kam ich auf den Gedanken, ihr zwei meiner Armbänder zu schenken und ein Kettchen fand ich auch noch. Nelly war sichtlich erfreut und bedankte sich vielmals. Auch ich freute mich, dass ich unser Kätzchen so fein herausputzen konnte.

Immer wieder schauen Osterhase, Teddy, Mäuschen, Glubschi und Nelly die Fotos an, die uns als große Familie zeigen. Wir sind schon eine lustige Gesellschaft! *Brigitte Schneider*

Sudoku

3	8	7	6					
	2			5	9	3	7	
	1	3	4	7	8	2		
9			2	5			1	4
	2				8	6	3	
7	5			3	1		8	9
		9	1	8	4	3	5	
2	1	5	9	6		4		
8	4	3			6			1

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 24.

	5		8			2		9
	7		5		2			1
9	2	1						
3	4	9		6				
	8		9					4
				1		2	3	
			1		4	6	9	
6				7	9	5	4	
5	4		2		3			

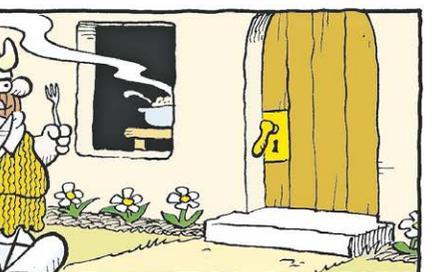




Foto: Detlef Bluhm/Erzbistum Berlin

Hingesehen

Der Berliner Erzbischof Heiner Koch hat beim Fronleichnamsgottesdienst auf dem Bebelplatz Steine für den neuen Altar der Sankt-Hedwigs-Kathedrale in Empfang genommen. Koch hatte die rund 400 000 Gläubigen des Erzbistums in Berlin, Brandenburg, Vorpommern und Sachsen-Anhalt aufgerufen, dafür „kleine Steine aus ihrem Lebensumfeld“ oder mit einer besonderen Geschichte zu sammeln. Sie durften maximal vier Zentimeter lang und breit sein. Durch das Projekt „Lebendige Steine“ sollen sich die Gläubigen symbolisch in dem neuen Altar vereinigen, der im Rahmen der laufenden Umgestaltung der Sankt-Hedwigs-Kathedrale geplant ist. Dafür werden die Steine in dem Altar verputzt und einheitlich eingefärbt. **KNA**

Wirklich wahr

Vivien Zeihls (15), Schülerin aus Thüringen, hat beim Wettbewerb „Jugend forscht“ eine App für Demenzpatienten entwickelt. Die App ist eine interaktive Homepage, die den Jahreskreis mit seinen Monaten darstellt. Jeder Monat lässt sich anklicken. Dann öffnet sich eine virtuelle Schatzkiste mit Erinnerungen der Patienten. Das können Urlaubsfotos im August oder Weihnachtslieder im Advent sein.



Neben bereits installierten Angeboten ist es möglich, die App mit individuellen Erinnerungen zu bestücken. Familienfotos können helfen, dem Schwinden der persönlichen Identität entgegenzuwirken. Laut Schätzung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sind weltweit 55 Millionen Menschen von Demenzerkrankungen betroffen, zwei Drittel davon in Entwicklungsländern. *epd; Foto: gem*

Zahl der Woche

46,9

Millionen Euro kamen 2021 an Spenden für die karitativen Aufgaben des Papstes, den sogenannten Peterspfennig, zusammen – das liegt deutlich unter den benötigten Ausgaben. Nach dem besonders schlechten Spendenjahr 2020 gab es zwar einen leichten Aufschwung. Das Ergebnis ist aber deutlich entfernt vom Vor-Pandemie-Niveau von etwa 54 Millionen Euro. Die Ausgaben für die Aufgaben des Papstes lagen bei 65,3 Millionen Euro, also 18,4 Millionen über den Spendeneinnahmen. Dieses Mehr wurde aus dem Vatikanvermögen finanziert.

Die meisten Spenden für den Peterspfennig kommen weiterhin aus den USA (13 Millionen Euro), gefolgt von Italien (fünf Millionen) und Deutschland (2,3 Millionen). Auf dem vierten Platz der größten Spender liegt Korea (1,4 Millionen Euro) – deutlich vor Frankreich und Spanien. Von Stiftungen aus aller Welt erhielt der Vatikan 9,8 Millionen Euro. **KNA**

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales:
 Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign:

Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
 Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 35,25.
 Einzelnummer EUR 2,80.
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:

LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie oft findet die Peterspfennig-Kollekte statt?

- A. täglich
- B. wöchentlich
- C. monatlich
- D. jährlich

2. Wer überweist die Kollekte an den Vatikan?

- A. Der Bischof der jeweiligen Diözese.
- B. Die Pfarrsekretärin der jeweiligen Gemeinde.
- C. Die Nuntiatur des jeweiligen Landes.
- D. Sie wird bei den Generalaudienzen persönlich überbracht.

3 2 '0 1 :gnus01

Beim Marienbild daheim

Unterwegs zur „einsamen Insel“ mit nur einer Ikone im Gepäck

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen? Nur einen Gegenstand dürfen Sie einpacken! Vielleicht würden Sie ja ein Familienbild mitnehmen, um Ihre Lieben immer vor Augen zu haben? Vielleicht ein spannendes, dickes Buch, um die Langeweile zu vertreiben? Vielleicht sogar das Handy, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben – und festzustellen, dass das wegen fehlendem Strom und Netz nicht funktioniert? Vielleicht die Bibel, um Gottes aufmunternde Worte in der Einsamkeit zu lesen? Vielleicht einen Gegenstand, der Sie an zu Hause erinnert: eine Figur, eine Decke, ein Bild ...

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen? Diese Frage hat sich sicherlich auch Paulus Leitner gestellt. Denn der 23-jährige Wiener hat sich 1698 von seiner Heimatstadt verabschiedet – zwar nicht, um auf eine einsame Insel zu reisen, wohl aber, um in die Einsamkeit zu gehen. Er wollte nämlich ein Leben als Einsiedler führen. Mit diesem Vorsatz hat er sich auf den Weg gemacht – donauaufwärts. Zu Fuß war er wohl entlang des großen europäischen Stroms unterwegs, wenn ihn nicht gerade ein Fuhrmann oder ein Schiffer mitnahm.

Nur mit Gott zusammen

Erst kurz vor dem Donaudurchbruch – in Affecking, einer kleinen Hofmark bei Kelheim – kam er ans Ziel. Dort erlaubten ihm der Hofmarksherr, Johann Albert Nothaft, und der Pfarrer der damals schon 200 Jahre alten Pfarrei Hl. Kreuz, August Biersack, eine Klausel mit Kapelle zu errichten. Dort versuchte Paulus Leitner, fernab der Welt zu leben und in der Einsamkeit Gott zu suchen.

Was hat er auf diese Reise, auf seine einsame Insel der Gottessuche mitgenommen? Er hatte ein



► Die Marienikone der Alten Kreuzkirche von Affecking bei Kelheim.

Foto: Pfeffer

Marienbild im Gepäck: eine Kopie der berühmten Maria-Pötsch-Ikone, die kurz vor seiner Abreise ihre Heimat im Wiener Stephansdom gefunden hatte.

Warum hatte er ausgerechnet dieses Bild dabei? Darüber können wir natürlich nur spekulieren. Aber ich denke, dass dieses Bild den jungen Einsiedler vor allem an seine Heimat erinnert hat. Ich kann mir vorstellen, dass er bei jedem Blick darauf das Zentrum Wiens – Stephansdom und Stephansplatz – vor Augen hatte. Und wenn er sich einsam fühlte, dann hat er vielleicht das Marienbild angeschaut und sich so mit Familienangehörigen, Freunden, Verwandten und Bekannten verbunden gefühlt; beteten die doch vor dem Original der Maria-Pötsch-Ikone in Wien und er vor der mitgenommenen Kopie.

Das Marienbild schenkte – so kann ich's mir vorstellen – Paulus Leitner in der Einsamkeit seiner Klausel das Gefühl von Heimat und

Unser Autor

Franz Pfeffer ist Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Hl. Kreuz/St. Pius in Kelheim – Kreuzgasse 3, 93309 Kelheim; franz.pfeffer@bistum-regensburg.de

daheim verbunden. Und beim Beten spürte er wohl auch die Nähe Jesu Christi, seines Herrn und Gottes; schaute ihn doch der göttliche Sohn im kleinen Knaben aus dem Bild heraus direkt an. Und vielleicht hat der Affeckinger Einsiedler sich dann sogar ein wenig wie Maria gefühlt: Sie war nämlich so mit Jesus verbunden, dass sie ihn in sich spürte, ihn in die Welt brachte, ihr ganzes Leben mit ihm teilte.

Nähe spüren im Gebet

Dieses Marienbild im Gepäck gibt das Gefühl von Heimat und Gemeinschaft. Und deshalb könnte ich mir gut vorstellen, es auch mitzunehmen – auf eine einsame Insel. Aber viel mehr noch möchte ich die Erkenntnis, die die Affeckinger Marienikone schenkt, in das Gepäck meiner Lebensreise miteinpacken: Beten verbindet, schafft Gemeinschaft zu unzähligen Menschen über die Grenzen von Raum und auch Zeit hinweg. Und: Wer betet, der kann Jesu Nähe spüren – wie einst Maria.

Vielleicht wäre das ja auch etwas für den Koffer Ihres Lebenswegs – egal, wo der hinführt? Und vielleicht ist diese Erkenntnis auch der Grund, warum die Marienikone bis hinein in die Mitte des 20. Jahrhunderts ein beliebtes Wallfahrtsziel war. Bis heute ist sie in der Alten Kreuzkirche Affeckings auf dem linken Seitenaltar zu sehen und bei Werktagsmessen, Taufen und Hochzeiten ein Blickfang.

Franz Pfeffer

Stellenangebote



„Starte durch mit der Kolpingjugend“

Die Kolpingjugend im Kolpingwerk Landesverband Bayern e.V. – als einer der größten Träger katholischer Jugendarbeit in Bayern – sucht zum 1. September 2022

eine*n Jugendreferent*in (m/w/d)

Näheres zur Stellenausschreibung:
www.kolpingjugend-bayern.de

Bewerbungen per E-Mail oder postalisch
bis zum 1. Juli 2022 an:

Kolpingjugend im Kolpingwerk
Landesverband Bayern e.V.
z. Hd. Herrn Willi Breher,
Landesgeschäftsführer
Adolf-Kolping-Str. 1, 80336 München
Email: info@kolpingwerk-bayern.de
Tel.: 089/599969-10



Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



©Radka Schöne_pixelio.de

Wenn ich jemanden für das Christentum gewinnen will, lasse ich ihn in meinem Hause wohnen. *Cyryll von Alexandrien*

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 26. Juni
13. Sonntag im Jahreskreis
Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes. (Lk 9,62)

Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem, wo sich sein Leben vollenden wird. Ihn zu begleiten und ihm nachzufolgen, ist eine ernsthafte Entscheidung, die Konsequenz und Dranbleiben erfordert. Wer sich darauf einlässt, ist nicht allein. Am Ende steht die Verheißung des Reiches Gottes.

Montag, 27. Juni
Als Jesus die Menge sah, die um ihn war, befahl er, ans andere Ufer zu fahren. (Mt 8,18)

Jesus ist der Andere, der sich der großen Menge entzieht – und der zugleich die einzelnen Menschen sieht. Am anderen Ufer begegnet er ihnen und spricht zu jedem ein persönliches Wort der Nachfolge. Was würde Jesus speziell mir sagen? Würde ich seine Einladung annehmen?

Dienstag, 28. Juni
Und siehe, es erhob sich auf dem See ein gewaltiger Sturm, so dass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. (Mt 8,24)

Wir kennen diese Situationen: in unserer Welt, in unserer Kirche, im persönlichen Leben. Wir drohen unterzugehen, werden überflutet – und Jesus schläft. Aber Jesus ist mit im Boot! Wie die Jünger dürfen wir ihn wecken und auf seine Hilfe vertrauen – auch heute.

Mittwoch, 29. Juni
Hl. Petrus und hl. Paulus
Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! (Mt 16,15f)

Wenn Jesus mir heute diese Frage stellt, was antworte ich ihm? Wer ist er für

mich? In meine Antwort kann ich alles hineinlegen, was meine Beziehung zu Jesus umfasst: meinen kleinen Glauben, alle Fragen, meine Sehnsucht, alle Hoffnungen – mich selbst.

Donnerstag, 30. Juni
Jesus sagte zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus! (Mt 9,6)

Die Berührung mit Jesus und seinem Wort richtet auf und schenkt Heilung. Der Geheilte wird aufgefordert, nach Hause, in sein Haus, zu gehen, an den Ort, der sein Leben ausmacht. Heilung geschieht ganz konkret – in meiner je eigenen Lebenssituation, in meinem Alltag, dort wo ich meine Wunden erlebe.

Freitag, 1. Juli
Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Geht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich. (Mt 9,12f)

Jesus sieht Matthäus und schenkt ihm Ansehen und

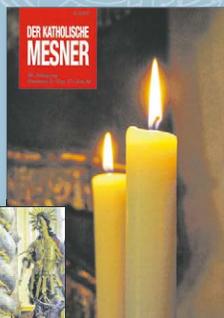
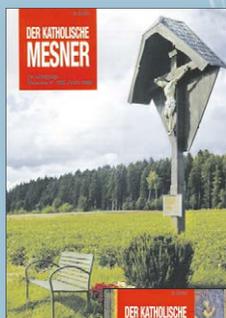
Würde. Er ist der große Arzt, der aus seiner Barmherzigkeit heraus, aus seinem liebenden Herzen, dem Anderen das schenkt, was er zum Leben braucht und ihn zum Menschsein befähigt. Machen wir uns zusammen mit Jesus auf den Weg der barmherzigen Liebe!

Samstag, 2. Juli
Mariä Heimsuchung
Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen. (Lk 1,41f)

Als Maria und Elisabet einander begegneten, war der Heilige Geist in ihrer Mitte – Zeichen der Gegenwart Gottes. In jedem von uns will der Heilige Geist wohnen, damit wir zu geisterfüllten Menschen werden, die einander in Respekt und Achtung begegnen. Bitten wir um den Heiligen Geist in uns!



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.



6 x im Jahr
bestens
informiert!

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:20 Diözesaner Glaubens- und Gebetstag in der Wieskirche



Ausstellung
Moritzpunkt
„Sprachlos“

2:22



Rosenkranz an der
Antoniuskapelle

5:03



Fronleichnam
im Pizzakarton

2:40



Godehard-Kapelle
in Augsburg

3:17

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:30 Fronleichnam in Augsburg Dom





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Fahrradgottesdienst in Aichach Segnung der Fahrräder

Ein nicht alltäglicher Gottesdienst findet am Samstag, den 25. Juni 2022 in Aichach statt.

Roland Stingl von Radio Augsburg über das Fest Fronleichnam.



Ausflugstipp Kapellenweg Scheidegg

Gerade die Sommermonate laden zu einem kleinen Ausflug in die nähere Umgebung ein. Einfach mal die Sonne und frische Luft bei einem Spaziergang genießen.

Roland Stingl von Radio Augsburg war für uns mal in Scheidegg – genauer gesagt war er auf dem Kapellenweg unterwegs.

Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 24/2022)



**u. a.
Livestream der Priesterweihe im Augsburger Dom,
Fronleichnam,
Gebets- und Glaubenstag Wieskirche,
Antoniusrosenkranz Schwabmünchen**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 26.6., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa. 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di. 19 Uhr Rkr. - Mi., 29.6., 9 Uhr Messe mit Krankengebet. - Do., 30.6., 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 1.7., 20.15 Uhr Sternwallfahrt der Gemeinden. BG werktags außer Di., Do. und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Sa., 25.6., 7.30 Uhr Wallfahrt, 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG - So., 26.6., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 17 Uhr Konzert „Vox Augustana“. Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 29.6., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 1.7., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG und euchar. Anbetung.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 08225/1045, So., 25.6., 19 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefon 08394/9240, So., 26.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 27.6., 8 Uhr Messe. - Di., 28.6., 9.30 Uhr Salve Regina, 10 Uhr Messe. - Mi., 29.6., 19.15 Uhr Messe. - Do., 30.6., 8 Uhr Messe. - Fr., 1.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258010 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, So., 26.6., 10 Uhr Messe.

Obermauerbach, Maria Stock,
So., 26.6., 13.30 Uhr Rosenkranz. Vorberichter ist Jakob Riedlberger aus Klingingen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,
Telefonnummer 08862/932930, Sa., 25.6., 10 Uhr Messe, 16.30 Uhr Pilgermesse in spanischer Sprache. - So., 26.6., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 12.15 Uhr Taufe, 17 Uhr „Musik und Wort“. - Di., 28.6., 10 Uhr Messe. - Mi., 29.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 16.30 Uhr Messe. - Fr., 1.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, So., 26.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 27.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 1.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 25.6., 14 Uhr Taufe, 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 26.6., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 28.6., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 1.7., 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Sa., 25.6., 10 Uhr Feier der Erstkommunion, 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 26.6., 10 Uhr Gottesdienst. - Di., 28.6., 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest St. Peter und Paul. - Mi., 29.6., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Fr., 1.7., 16 Uhr Gottesdienstprobe der Kommunionkinder.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefonnummer 08385/92070, Sa., 25.6., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 16 Uhr

Familienmesse, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 26.6., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 30.6., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 1.7., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 25.6., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 26.6., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 30.6., 20.10 Uhr Anbetung des Allerheiligsten. Fr., 1.7., 7.30 Uhr Messopfer, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Konzerte

St. Ottilien, „Seht das Lamm Gottes“,
So., 26.6., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Komponisten sind u.a. Giulio Caccini, Barbara Strozzi, Claudio Monteverdi, Tarquinio Merula. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Ausstellungen

Bad Grönenbach, Dschungelbilder,
bis 20.7. in der Galerie Seidenlicht. Der bekannte Allgäuer Künstler Hans Friedrich gründete 2017 aus eigenen Mitteln die gemeinnützige Hans Friedrich Stiftung in Waltenhofen. Während in der Ausstellung im Hohen Schloss Bad Grönenbach Bilder der Serien Schneelandschaften/Verletzungen der Landschaft gezeigt werden, sind in der Galerie einige Werke aus der Serie der grünen „Dschungelbilder“ zu sehen. Die Arbeiten sind eine Weiterentwicklung des Themas Wald, Urwald und Dschungel aus dem Jahr 1963. Öffnungszeiten: Di. und Do. 9-12 Uhr, Mi. und Fr. 15-18 Uhr. Infos im Internet unter www.seidenlicht.de.

St. Ottilien, Aschenblume,
bis 15.8. in der Galerie des Klosters St. Ottilien. Gedichte von Paul Celan in Bildern von Jörg Schmutterer und Fotogra-

fien von Christoph Lingg. Der jüdische Dichter Paul Celan (1920 bis 1970) gehört zu den Meistern der deutschen Sprache. In seinen Gedichten beschreibt er die Erfahrungen der Shoa, aber auch von Heimatlosigkeit und Einsamkeit, der die Sehnsucht nach Geborgenheit gegenübersteht. Der Münchener Arzt, Psychotherapeut und Maler Jörg Schmutterer hat in seinen Bildern eine Umsetzung der Gedichte Celans gewagt. Der österreichische Fotograf Christoph Lingg schildert Celans Welt mit Bildern aus Czernowitz, der Heimatstadt des Dichters.

Donauwörth

„... ich wollte ja malen!“,
bis 25.9. im Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Pflögstraße 21a in Donauwörth. Gezeigt werden Werke der Künstlerin Annemarie Jakimow-Kruse (1889 bis 1977). Die Malerin war eine Tochter aus der ersten Ehe von Max Kruse (1854 bis 1942), der später die weltbekannte Puppenmacherin Käthe Kruse (1883 bis 1968) heiratete. Öffnungszeiten Di.-So. von 11 bis 18 Uhr.

Maihingen

„Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“
bis 16.10. im Museum Kulturland Ries. Für die Jahresausstellung „Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“ öffnet das Museum seine umfangreichen Sammlungsbestände: Kisten und Kästchen, Koffer und Truhen, Kartons und Schachteln, Kassetten und Schatullen werden aus den Depots geholt. Jedes der zahlreichen großen und kleinen Exponate bewahrt seinen individuellen Inhalt. Neben materiellen Schätzen und Schmuckstücken erwarten die Besucher wertvolle persönliche Geschichten und spannende kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Informationen zu den aktuellen Öffnungszeiten finden sich im Internet unter www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Männer

Augsburg, Tagesseminar für Männer, die in Kürze in den Ruhestand gehen,
Sa., 25.6., 9-16.30 Uhr im Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen. Gerade für Männer ist das Ausscheiden aus dem Berufsleben ein bedeutender Einschnitt. Folgende Fragen werden die Teilnehmer begleiten: Wie kann ich mich vorbereiten? Auf was kann ich achten? Was wird mir innerlich wie äußerlich begegnen? Was kann meinem Leben neuen Sinn geben?



ben? Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662131.

Augsburg, Männerwallfahrt von Görlitz nach Leipzig,

Sa., 25.6., bis So., 3.7. Ganz im Zeichen des Friedens steht der diesjährige Ökumenische Pilgerweg, zu dem die Männerseelsorge des Bistums Augsburg alle interessierten Männer einlädt. Insgesamt orientiert sich der Pilgerweg am historischen Verlauf der „Via Regia“, einer wichtigen Jakobswegverbindung zwischen Ost und West. Die einzelnen Etappen des ca. 170 Kilometer langen Pilgerwegs verlaufen durch weiträumige Landschaften und sehenswerte historische Städte im Osten Deutschlands. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; psychische und körperliche Belastbarkeit für bis zu 25 Kilometer Tagesetappen sowie Offenheit für die Gruppe und für geistliche Impulse werden vorausgesetzt. Übernachtet wird in Pilgerherbergen und einfachen Gasthäusern. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662131.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, „Atemräume“,

Fr., 8.7., bis Sa., 9.7., im Diözesan-Exerzitienhaus in Leitershofen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/907540.

Reisen

Augsburg, Malteser-Pilgerreise nach Lourdes,

Sa., 27.8., bis Mo., 5.9. Die Malteser der Diözese Augsburg pilgern nach zwei Jahren coronabedingter Pause mit gesunden, behinderten und kranken Pilgern an den Marienwallfahrtsort Lourdes in Südfrankreich. Erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne und erlebnisreiche Wallfahrt zu ermöglichen. Die achttägige Reise im modernen, bequemen Reisebus startet am Sa., 27.8., um 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle in der Werner-von-Siemens-Straße 10 in Augsburg. Sie führt über Nevers und einen Ausflug nach Bourges nach Lourdes. Dort ist während des viertägigen Aufenthalts ein abwechslungsreiches Programm geboten: Gottesdienste, Sakraments- und Lichterprozessionen, eine Stadtführung und ein Ausflug in die Pyrenäen. Die Heimreise führt über Ars, den Wirkungsort von Pfar-

rer Jean-Marie Vianney, nach Augsburg. Informationen und Anmeldung: Telefon 0821/2585023, E-Mail: wallfahrten.augsburg@malteser.org.

Augsburg,

Pilgerreise Santiago im Heiligen Jahr, Di., 26.7., bis Sa., 30.7. Tag 1: Ankunft in Porto und Fahrt nach Sarria oder Lugo. Tag 2: Fahrt auf den Cebreiro Pass sowie Besichtigung der Keltensiedlung. Gottesdienst in Santa Maria la Real mit anschließender Wanderung zum Monte del Gozo und weiter nach Santiago. Tag 3: Besuch der Kathedrale und Teilnahme an der feierlichen Pilgermesse. Tag 4: Fahrt zur Küste zum Felsenkap Finisterre und Muxia. Besichtigung des größten Marienwallfahrtsorts Galiciens und der Kirche „A Virxe da Barca“. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Domvikar Alois Zeller. Kosten: 1055 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 125 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Augsburg,

Pilgerreise Fátima,

Sa., 16.9., bis Di., 20.9. Tag 1: Ankunft in Fátima sowie erster Weg zur Erscheinungskapelle und abendliche Lichterprozession. Tag 2: Gemeinsamer Gottesdienst und anschließend Wanderung zur Stephanskapelle nach Aljustrel. Nachmittags Besichtigung der Kirche Hl. Dreifaltigkeit. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika, danach ist der Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 4: Eucharistiefeier und Ausflug zum Kloster Batalha und zum Seebad Nazaré. Tag 5: Abschlussgottesdienst an der Cristo-Rei-Statue und Rückreise. Geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher. Kosten: 925 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 155 Euro. Anmeldung und Informationen unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Sonstiges

Augsburg,

Kommunikationstraining für Paare, Sa., 2.7., und Sa., 16.7., jeweils von 9-17.30 Uhr in den Räumen der Außenstelle der Ehe- und Familienseelsorge, Auf dem Kreuz 58, Augsburg. In einem „EPL-Kommunikationstraining“ lernen junge und alte Paare, sich so auszudrücken, dass das Gemeindegemeinschaft richtig ankommt, und so zuzuhören, dass man besser versteht, was der andere meint. Verschiedene Ansichten und Themen werden fairer ausgetragen und

ein tieferes Verständnis entsteht. In der Gruppe gibt es fachliche Inputs und kurze Reflexionen. Der Kurs kostet pro Paar 150 Euro. Infos und Anmeldung bis 24.6. unter Telefon 0821/31662111.

Augsburg,

24-Stunden-Wallfahrt zum Grab des heiligen Ulrich,

Di., 5.7. Beginn der Wallfahrt ist am Montag um 19 Uhr mit einer Segensfeier in der Pfarrkirche in Türkheim. Bei der Aussendung wird jeder Wallfahrer einzeln gesegnet und erhält ein Ulrichskreuz. Nach kurzem Kennenlernen geht es dann los. Die erste kürzere Ruhepause wird gegen Mitternacht eingelegt. Bis zum Morgengrauen wird dann fünf Stunden im Schweigen gelaufen. Vor einem stärkenden Frühstück gibt es nochmals die Gelegenheit, sich eine gute Stunde auf den Sitzbänken einer alten Dorfwirtschaft auszuruhen. Nach dem Mittagessen besteht wieder Zeit für ein kurzes Ausruhen. Für Übernachtungsmöglichkeit im Haus St. Ulrich wird nach Möglichkeit gesorgt. Den Abschluss bildet die gemeinsame Brotzeit im Haus St. Ulrich im Anschluss an den Gottesdienst. Weitere Informationen und Anmeldung bis 30.6. unter der Telefonnummer 0821/31662131.

Kochel am See,

Sommer-Erlebniswochenende für alleinerziehende Familien,

Fr., 8.7., bis So., 10.7. Die Alleinerziehendenseelsorge Augsburg lädt mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern Familien mit Kindern ab sechs Jahren zu einem Erlebniswochenende am Kochelsee ein. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662452.

St. Ottilien,

Wallfahrt nach St. Benedikt in Sandau,

Sa., 16.7., 6.30 Uhr Beginn der Wallfahrt in der Klosterkirche St. Ottilien. Sieben Stationen mit Texten aus der Vita des heiligen Benedikt von Papst Gregor dem Großen, Betrachtungen und Liedern. Ankunft in Sandau gegen 13 Uhr, anschl. Wallfahrtsmesse. Abschluss gegen 15.30 Uhr mit Bustransfer zurück. Weitere Infos und Anmeldung bis 1.7. unter Telefon 08193/710.

Augsburg,

Wallfahrt nach Klimmach und Maria Baumgärtle,

Sa., 16.7., 10 Uhr Gottesdienst in Klimmach, 14.30 Uhr Andacht und Führung in Maria Baumgärtle. Anmeldung bis 8.7. und Infos zu den genauen Busfahrzeiten unter Telefon 0821/31663240.

Gachenbach,

Tag für Paare,

So., 17.7., 9-16 Uhr in Maria Beinberg. Unter dem Thema „Was geht zusammen?“ soll Zeit sein, im Paargespräch die gemeinsame Zukunft in den Blick zu nehmen und sich über Träume, Ziele, Ideen und Visionen in der Paarbeziehung auszutauschen. Dazu gibt es Impulse und Anregungen. Zum Tag gehören auch das gemeinsame Mittagessen und die Möglichkeit, im Freien unterwegs zu sein. Kinderbetreuung wird auf Anfrage angeboten. Informationen und Anmeldung bis 8.7. unter der Telefonnummer 0821/31662111.

Donauwörth/Dillingen/Nördlingen,

Wandern und Besinnen,

Sa., 10.9., bis Sa., 17.9. Das Seelsorgeamt Außenstelle Donauwörth lädt zum gemeinsamen Unterwegssein und Wandern, zu sieben Tagen mit Zeiten der Besinnung und Impulsen, zu guten Gesprächen und Stille in einer herrlichen, von Felsen, Wiesen und der Altmühl durchzogenen Landschaft ein. Nähere Informationen unter der Telefonnummer 0906/7062870.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



Foto: fotolia.com/Lisa F. Young

BETEN

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn! Psalm 150,6*

Zwiesprache – Lob – Dank – Bitte – Trauer – Zweifel – alles, was uns beschäftigt, können wir Gott anvertrauen.

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

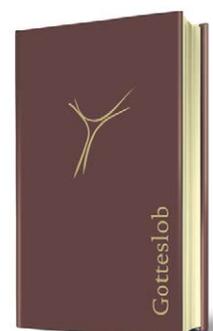
Das neue Gotteslob – ein besonderes Buch

Der Alltagsbegleiter für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für theologisch Lernende und Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Zum Beispiel das Gotteslob für die Diözese Augsburg in weinrot, Leder mit Goldschnitt, für Euro 34,95





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 25.6., 15.30 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Abschluss des Begegnungstags für Gottesdienstbeauftragte mit Bischof Bertram Meier, 18 Uhr „Cantate Domino“ – Geistliche Musik. **So., 26.6.,** 14.30 Uhr Priesterweihe mit Bischof Bertram Meier. **Fr., 1.7.,** 9.30 Uhr und 11.30 Uhr Firmung.

Sankt Moritz

So., 26.6., 19 Uhr ökumenischer Hochschulgottesdienst, Thema: „Bauen ist Identität“.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 29.6., 18.30 Uhr Gebet für den Frieden und die Menschen in der Ukraine.

Kultur

„**Tulpenschau im Gartenbau**“, bis 8.7., historische Zeugnisse der Tulpomanie in Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Schaezlerstr. 25. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 11-16 Uhr. In Augsburg blühte im Garten des Kaufmanns Johann Heinrich Herwart nach heutigem Kenntnisstand vor 465 Jahren die erste aus Konstantinopel importierte Tulpe Mitteleuropas – lange, bevor die Blume Holland erreichte.

„**Daniel Biskup, Rückblende 1982 bis 2022**“, bis 10.7., Fotoausstellung. Der Landkreis Augsburg zu Gast in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld: Menschen, Landschaften und Szenen aus dem Augsburger Land. Öffnungszeiten: Di.-So. jeweils von 10-17 Uhr.

„**Hin und wieder zurück – Ein Schiffswrack im Schwarzen Meer**“, bis 24.7., Römerlager im Zeughaus Augsburg. 2016 gelang es einem Forscherteam, ein gut erhaltenes Wrack eines römischen Handelsschiffs aus dem Zweiten Jahrhundert nach Christus vor der rumänischen Schwarzmeerküste zu dokumentieren. Die Ausstellung geht auf die Geschichte des Schiffs und seiner Besatzung ein. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

„**Kunst im Garten**“, bis 3.10., Schaezlerpalais. Der Schaezlergarten wurde 2004/05 nach historischen Plänen als symmetrische Vierfeldanlage rekonstruiert, in dessen Zentrum sich ein Bassin mit Springbrunnen befindet. Die vier Felder sind mit bekümmerten Schlingelweiden, kugelförmigen Kornelkirschenbäumen und Buchsheckeneinfassungen gestaltet. Im ehemaligen Hühnerhaus sind Bienen untergebracht, die den Schaezlerhonig produzieren. In der innerstädtischen Oase sind die Besucher eingeladen, plastische Kunstwerke zu betrachten.

„**Frau Dichterin und die Gruppe 47**“, bis 28.7. Literarische Aufbrüche in der Nachkriegszeit. Zum 75. Gründungsjubiläum der Gruppe 47 erhalten Leben und Werk der Dichterin und Fotografin Ilse Schneider-Lengyel besondere Aufmerksamkeit. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Augsburg, geöffnet Mo.-Fr. von 8.30 bis 22 Uhr, Sa. von 9.30-17 Uhr.

„**Pax & Pecunia**“ – Kunst, Kommerz und Kaufmannstugend in der Augsburger Deckenmalerei, bis 11.9. im Schaezler-

palais Augsburg. Zahlreiche Augsburger Bürgerhäuser beeindruckten mit barocker Deckenmalerei. Als die Stadt Augsburg dem Kunstmaler Karl Nicolai ab 1936 Aufträge zum Kopieren barocker Deckengemälde erteilte, geschah dies in der Absicht, den bedrohten Bestand der Nachwelt zu überliefern. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

Sonstiges

Führungen durch Apothekergarten im Botanischen Garten, So., 26.6., 10 Uhr. Versierte Apotheker führen durch die Welt der Kräuter und Heilpflanzen. Dabei erfahren die Teilnehmer, wozu heimische und exotische Heilpflanzen verwendet werden, wie man sie aufbereitet und was bei der Pflanzenheilkunde zu beachten ist.

Katholische Erwachsenenbildung, „Digitales Wohlbefinden“, Di., 28.6., 19.30 Uhr. Die Online-Zeit frisst immer mehr Lebens-Zeit. Wer damit nicht zufrieden ist und gezielt die Kontrolle über die eigene Nutzung der digitalen Medien zurückgewinnen möchte, ist in

diesem Vortrag richtig. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

Erste Hilfe für Senioren, Mi., 29.6., und Do., 30.6., 8.30-12.15 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Bei älteren Menschen können spezielle Vorerkrankungen wie Diabetes oder Bluthochdruck zu Notfallsituationen führen. Dieser praxisorientierte, zweitägige Kurs richtet sich speziell an Senioren und kostet 40 Euro. Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Erste Hilfe für den Hund, Do., 30.6., 18-22 Uhr, Berliner Allee 50a. Was tun, wenn der Hund gebissen wurde oder Gift gegessen hat? In diesem Kurs lernen Hundefreunde praxisnah alle wichtigen Maßnahmen für Notfälle mit dem Vierbeiner. Der Spezialkurs kostet 40 Euro. Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Das „Offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 28.6.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Do., 30.6.,** Pfarrer Helmut Haug.



Ein-Euro-Aktion von Gymnasiasten für die Ukraine

AUGSBURG – Die Schüler des Augsburger Maria-Ward-Gymnasiums haben 16 500 Euro für Menschen in der Ukraine gesammelt. Bei der „Ein-Euro-Aktion“ erhielten alle Schüler von der Schule am Beginn der Fastenzeit je einen Euro. Sie sollten ihn vermehren und eine möglichst große Summe für die Ukraine erzielen. Die Aktionen, die sich die Kinder und Jugendlichen ausdachten, waren vielfältig: Sie reichten vom Verkauf selbstgebackener Kuchen, Karten und gefärbter Ostereier sowie selbstgebastelter Spiele und Steinkakteen bis zu Haushalts- und Einkaufshilfen in der Nachbarschaft. Die Pflege von Haustieren wurde angeboten und Theaterstücke wurden aufgeführt. „Die Summe von 16 500 Euro zeigt das riesige Engagement unserer Jugendlichen – und dass sie für christliche Werte einstehen“, freut sich Schulleiterin Christine Schmid-Mägele.

Foto: oh



Gottesdienste vom 25. Juni bis 1. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Hilde Weiß, 9.30 M, für Arthur Schreiegg, 15.30 Wort-Gottes-Feier zum Abschluss des Begegnungstages für Gottesdienstbeauftragte mit Bischof Dr. Bertram Meier, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: geistl. Musik. **So** 7.30 M, für die armen Seelen, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Marianne Schmid, 14.30 Priesterweihe mit Bischof Dr. Bertram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Vladas Vosylius, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Karl Ritz, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Eltern Rieger und Geschwister, 9.30 M, für Hedwig Zott, 16.30 BG. **Do** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Margarete und Franz Rohlik, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Viktoria Herz, 9.30 Firmung Maria Ward Gymnasium mit Weihbischof Florian Wörner, 11.30 Firmung Maria Ward Gymnasium mit Weihbischof Florian Wörner, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M mit Firmung. **Di** 18 M, Gerda Bullinger, Theresia und Anton Rösch mit verstorbenen Angeh. **Do** 18 M, Paul Bienia, Emma Hanslbauer.

Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 14 Trauung, 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte, Manowski Hugo.

Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer, Hans und Rudi Turmeier. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, die Verst. vom Witwenkreis St. Max. **Fr** 16.30 M der ungarischen Mission, 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,
 Simpertstraße 12
So 9.30 PfG, Verst. der Fam. Untermarzoner und Seiter und Rosi Andres.

Augsburg, St. Moritz,
 Moritzplatz 5 
Sa 18 AM. **So** 10 PfG, 18 AM, 19 Ökumenischer Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M für Josef Priller. **Di** 12.15 M für Martin Schöllhorn, 16-17.30 „Offe-

nes Ohr“ / Raum „Offenes Ohr“, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 Mittagsmesse mit Bitte um Gesundheit, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern. **Mo-Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach
 Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 10 Firmspendung, 16 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für verst. Angeh. der Fam. Stosch, für Hans-Günter Kossak, 10.30 PfG, 10.30 im PH St. Ulrich u. Afra: Kleinkinderkirche, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Berta Zanker. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Prof. Dr. Reinhold Werner, für Antonie Stützle. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, Magdalena Steger, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM GR Georg Rupfle. **So** 10 PfG. **Do** 18 AM. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margaret,
 Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,
 Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Albert und Anna Doll, Siegfried Meister, Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Peter Geier. **Mo** 8 M, Theresia Schmid, Dieter Pätzold und Else. **Di** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel, Erich Libera. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, † Arme Seelen und verstorbene Priester, 8.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten mit Rosenkranz.

Hammerschmiede, Christkönig,
 Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. der Fam. Förch, † Angeh. Fam. Kühnlein und Wolf, Richard Böhm, Katharina Marschall, Walburga Hafner und Rosa Kühnlein, Magdalena Tschsch zum JG, Ernst Tschsch. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Walter Tatzel mit Angeh., 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Paul Schmitz. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier anschl. Spickelfest, Ulrich Kübart. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Hans Kiesewetter.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,
 Grüntenstraße 19 
Sa 10 Taufe, 11 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M, 18.30 AM. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Hans Wimmer, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,
 Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Hermann Müller. **So** 9.45 PfG, Fam. König und Genzwürker, 17 Jugend-Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 Taizé-Gebet (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,
 Blücherstraße 13 
Sa 8 M, In besonderem Anliegen, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Andreas und Maria Klimmer, Johann

Mayr. **So** 8 PfG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Emma Gärtner. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
 Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Hubert u. Hedwig Heidenreich mit Angeh., Heinz Mager, Georg Schneider, Anita u. Peter Schuster, Rudolf Rupp. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M, Walburga u. Alois Hobelsberger, Anton Riedl mit Eltern, Ingeborg u. Georg Lietz. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Georg Schneider.

Lechhausen, St. Elisabeth,
 Elisabethstraße 56
So 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei - Orgelmesse mit Bernhard Grobbel, 10.30 M gestaltet von der Kita, Spatzen-Gruppe, Josef und Antonie Kruck, Hans und Irma Wolf. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Cäcilia und Josef Mair, 14.30 Trauercafé im Elisabethzimmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, für die im vergangenen halben Jahr verst. Polizistinnen und Polizisten, 15 Bibeltreff im Atlantum (Hauskapelle), 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Anneliese Kruck. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,
 Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 Firmung in „St. Ulrich und Afra“, 10 M - entfällt!, 18 Beichtgelegenheit entfällt!., 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), alle Verstorbene der Fam. Neumann - Piechatzek, 10.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), Sofia Schmidt, 18 Abendmesse, Andreas Schneider, Felizia und Johann Feht mit Söhne Johann und Eduard, Neffe Arthurr, Georg App.

Augsburg, Hl. Kreuz,
 Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen),

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 10 Feier der Erstkommunion, 14 Go zum Jubiläum des Frauenbundes. **So** 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Werner Frank, Karl Frank, Franz und Frieda Frank, Siegelinde und Franz Frank, Rosa und Andreas Schmid und Thomas Zitzenzier. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Erwin Stix, Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG, 11.45 Taufe. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Flurumgang der Kolpingfamilie. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Josef Ruoff mit Angeh., Johann März. **So** 10 Feier der Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen, 11.30 Feier der Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 19.30 Sehbehindertenprojekt - Kirchenführung mit Simulationsbrille, Orgelmusik, anschl. Austausch bis 20.15 Uhr. **Mi** 9 Fest-Go zum Hochfest Hl. Petrus und Paulus. **Fr** 9 Euch.-Feier, Angeh. der Fam. Reschka.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 10 Feier der Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen, 11.30 Feier der Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen. **So** 10.45 Pfarrgottesdienst, Hans Heinz Luther, Herbert Schmid. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Roswitha Amberger.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Mo 17 Rkr. **Di** 18.30 VAM zum Hochfest Hl. Petrus und Hl. Paulus. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG entfällt!, 18 Rkr, 18.30 VAM entfällt wegen Sommerfest. **So** 9.15 Pfarrmesse, Elfriede und Josef Schmucker, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Fest-Go.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, JM Josefa Aßfalg, Josef Filla mit allen verstorbenen Angehörigen, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M, Gottfried Gramm. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 19 M.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG, 18.30 VAM. **So** 10 Kinderwortgottesdienst, 10 M für die Pfarrgemeinde, Werner Kunze, Gertrud und Ernst Himmel, Schwester Virginie und Fam. Schwarzwälder. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, für Mirandola Rothenberger, Karl Stark, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 14 Trauung von Eva Eidenmüller - Joachim Lamm, 17.30 BG, 18 VAM Elisabeth März. **So** 10 PFG zum Pfarrfest musikalisch gestaltet von der Jugendband Trinity, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Erika Grimlinger. **Fr** Tag der ewigen Anbetung, Stille Anbetung während des ganzen Tages, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Schlussandacht mit Eucharistischem Segen.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, JM Josef Gruber, Eltern Mayer mit Sohn. **So** 9.30 Kindergottesdienst im PH, Kobelweg 1, 9.30 Pfarrgottesdienst, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse im Anschluss Nachbarschaftsessen, Ehepaar Maria und Otto Seifert und Verstorbene der Fam., Anton und Irmgard Hanneder und Richard Baumann. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M mit Feier des 50-jährigen Professjubiläums der Sr. Clarcia (SSPC), Franziska und Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Heinz Kindelbacher, M nach Meinung, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Karolina Blank, Helmut Geirhos mit Angeh., Maria Rohrmoser mit Angeh., Leonhard Maierhofer, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hans Scheckenbach, Erwin und Viktoria Schusta und Lorenz und Irmgard Herbert, Emilie und Dominikus Angeli, Hans Motzko. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 10 PFG zum Patrozinium (mit Fahnenabordnung) und Nachprimiz von Bruder Simon Brockmann, 12.15 Taufe. **Mo** 9 M für Gerthilde Raible, Fam. Romer und Wiggerhauser, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Angeh. Schneider, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M, Christine Maria Woywod, Ireneus, Peter Mucha u. Erna, Karl Mliko, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, 18.30 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe, 21 Komplet. **Fr** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr, Anna und Anton Grandy, Bernd Kastl.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 10.45 Kreisgottesdienst.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Fam.-Go., anschl. Pfarrfest auf dem Kirchplatz, Johann und Monika Pfaf-

fenzeller, JM Katharina Hof, Hildegard Braun, Georg und Philipp Arbogast, Josef Patz. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, JM Maria und Alois Wiederer, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Verstorbene der Fam. Kammerer, Kurt Lippert mit verst. Eltern, JM Rudolf Wiedemann.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 PFG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 Fest-Go, Jakob und Viktoria Lidel. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 10.30 Taufvorbereitung, 18 BG, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, JM Leonhard Bader. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 18 Fest-Go zum Patrozinium, M (Kapelle Eppishofen), für die Wohltäter der Kapelle, Erwin Blank u. Enkel Thomas, Manfred u. Anna Haupt, Georg u. Anna Gerthofer. **Di** 16.30 M im Haus Zusa-maue.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Di 19 M, Josef Friedl, Johann Bickel.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M, Maria u. Johann Egger u. Sohn Hans, Helena Berchtenbreiter.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 Feier der Erstkommunion II, 14 Taufe von Lukas Henry Wiesenberg, 17.30 BG, 18 VAM, Franz Xaver u. Barbara Ketterle u. Angeh. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Franz Wiedenmann, Anton u. Bernhard Marx, Alfred Abold, Martha u. Konrad Nennung, Maria Schedler, Jürgen u. Franz Koch, Max Hölzle. **Di** 10 Wallfahrtstag zu Ehren der Geburt des Täufers Johannes, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M mit Auflegung des Johannes-Hauptes, 15 Glockengeläut zum Hochfest - Hl. Petrus und Hl. Paulus. **Mi** 8.30 BG, 9 Fest-Go,

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

Heilige M Peter Bäurle, für die armen Seelen, Theodor Aubele. **Fr** 16 Gottesdienstprobe der Kommunionkinder.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M, Ursula Hartl, Edith Lensch, Richard Eggert u. Eltern, Antonie u. Johann Urban, Magdalena u. Johann Frapscha.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 VAM in St. Wolfgang, Horst May, Emil und Theresia Krieger. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Max und Sidonie JM Lutz, Patrick Sachsenweger JM, Verst. Fam. Lutz und Wieland, Erwin Schafplitzel, Alfred und Lydia Demharter, Josef Appel. **Di** 19 M, Paul und Hedwig Ehinger. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 19 M, Karl Ehinger JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 Albanusfestgottesdienst, 11 Albanusbruderschafts-Versammlung. **Di** 19 Gebet für den Frieden. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.45 Kinder- und Mini-Kirche, 10 PFG für alle Verst. der Pfarrgemeinde, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M entf., 18.30 Rkr.

Di 9 M entf., 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM, 19.30 „Der Krieg und seine Folgen“ - Vortrag von Dr. rer. pol. Christoph Rohde Pfarrsaal Biberbach, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Sa 14 Taufe von Lena Anna Kratzer, 18.30 Patroziniums- und Johannigottesdienst, VAM. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM entf.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

So 18 Patroziniumsgottesdienst (musikalisch gestaltet von Hertha u. Marlies).

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, für Eltern Klimm und Eltern Schmied. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, für Karl-Heinz Kaller, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M, für Justina Klaus. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für Dreißigstgedächtnis Thekla Dichtl. **Fr** 8 M, für Georg Schaller und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Feier des Patroziniums - Pfarr- und Fam.-Go., 40-jähriges Priesterjubiläum v. Pfr. Hans Fischer, Anneliese Fendt, Irene u. Johann Dippold u. Angeh., Dietrich Schorer, Franz Zinsmeister u. Eltern

Büchle, Schalk, Gaugenrieder, Sofia Schalk-Jiresch, Christine Naß, Alois Wienerl, Maria Gizawiy, Verst. Abbt u. Fleiner, Merk u. Hofmarksrichter, Georg u. Cilly Högg, Hans Högg, Centa u. Georg Geißler, Fam. Jeckle u. Eberle, Ernst u. Gisela Kranzfelder. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Wild u. Schindler. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, 9 Hauskommunion, 18 Segensfeier für Schwangere und alle, die ein Kind erwarten.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Di 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, MM Gertrud Wiedemann, Johann u. Maria Zott u. Sohn Lorenz, Josef Steinle. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 13 Trauung mit Wort-Gottes-Feier Sonja Schmid & Alexander Huber in Ursberg. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Johannes Baptist mit Kirchenchor [anschl. Pfarrfest abgesagt], Inge u. Karl Katzer, JM Marlies Walter u. verst. Angeh., Johann Jackel, Lorenz Lang, 19 Sommernachtsgottesdienst der ev. Kirchengemeinde in St. Leonhard (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier zum Patrozinium St. Peter u. Paul (St. Peter u. Paul Wollishausen), Alois Schropp, Peter u. Helene Dietrich u. verst. Angeh., Karl Kienle, Eltern Schnaderböck u. Kienle, Pfr. Msgr. Josef Wittmann, Volker Heinrich u. Großeltern, Gertrud u. Jürgen Krainik, Maria u. Josef Bob u. verst. Angeh., Babette u. Matthäus Weber u. verst. Angeh., Maria u. Franz Mayrhörmann, 19.30 Jugendvigil in der Abtei Oberschönenfeld; Treffpunkt der Jugendlichen der PG Dietkirch um 19.15 Uhr vor der Abteikirche (Oberschönenfeld). **Sa** Jugendwallfahrt in die Wies.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Otto u. Emilie Seitz. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Elisabeth u. Lorenz Reißer u. Eltern, Michael Wegscheider.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 8 Altpapiersammlung in Kutzenhausen, Agawang und Rommelsried, 19 Euch.-Feier am Vorabend. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Euch.-Feier, MM Berta Pertschy, JM Richard u. Elfriede Sirch. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Johann Mairhörmann u. Angeh. **Mo** 0 Das Zentrale Pfarrbüro ist heute nicht geöffnet. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Mi 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

So 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Walter Titze, Elisabeth u. Sebastian Scherer, Günter Mausele u. Sohn, Ernst Weikhart u. Rosina u. Rudolf, Aloisia u. Josef Kast u. Franziska u. Josef Ritter, Johannes Steppich, Magdalena u. Franz Zech u. Angeh., Annemarie Glink, Anton Hafner, 11 Taufen (Dinkelscherben), 19 Friedensgebet auf dem Kirchenvorplatz (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna.: M (Dinkelscherben), Bruno u. Mathilde Lindenfesler. **Fr** 9.30 Altenh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 19 M in Siefenwang anl. dem Kapellenfest, musik. gest. von der Bläsergruppe Dinkelscherben (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM mit neuen geistlichen Liedern für gesamte Pfarreiengemeinschaft auf dem Dorfplatz unter der Linde, Anna u. Josef Schmid, Johann u. Ida Potsch u. Kinder. **Mi** 19 M, Anton Förschel JM.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M, Erich Stuhler, Eltern u. Schwiegereltern, Herbert Kugelmann JM, Walburga u. Karl Scherer, 12.30 Taufe. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Paul Kastner, Johann Kastner.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Eva Wörle, Dreißigst-M für Martin Glink. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Maria u. Stefan Schmid (Li), Hermann u. Martha Sacher u. Söhne Herbert u. Walter u. Pfr. Michael Zeitelmeier, Alois u. Maria Schlosser u. Sohn Johann, verst. Mitglieder der Feuerwehr Lindach, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Paul Felbermayr mit Angeh. Felbermayr u. Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 11 M zur Erstkommunion, 17.30 erste Sonntagsmesse und Jug.-Go mit Vorstellung der Firmbewerber, Horst Melchert u. Sohn, Franziska Weldishofer mit Fam., Gertrud u. Adolf Kränzle u. Sohn Ernst, Adolf u. Gertrud Zizala u. Justine Mannes. **Di** 8.30 M, Franz Kriz u. Hedwig u. Lorenz Danner. **Do** 19 M.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 14 Trauung von Dirk Nadler und Daniela Holl. **So** 10 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Fr** 19 M, Viktoria u. Johann Wieland (Stiftsmesse).

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

So 8.45 M: Vereinsmesse der FFW Lauterbrunn, Herbert Wiedemann u. Rosa Wannemacher u. Geschw., Kreszenz u. Januarius Mayr. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen/Langweid**Achsheim, St. Peter u. Paul,**
Kirchweg 2

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 Patrozinium, an-schl. Pfarrfest, Fam. Kranzfelder, Georg Schaller, Johann und Theresia Spanrunft. **Mo** 17 Rkr in der Grotte. **Mi** 19 M, Thomas Jakob, Franz Schmid m. Eltern, Anton Franz mit Angeh.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

So 9.45 M, an-schl. Konvent der Marianischen Kongregation, Verst. Rosenkranz-beter d. Grotte, Rita u. Dieter Porst u. Petra Buck, Josef Pummer, Fam. Hierl u. Banner, Ägidius Buck, Franz Scheidl. m. Eltern, 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Wortgottesdienst. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten An-schl. BG im Obergemach.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Gottfried Wieser u. Karl Kranzfelder. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith. **Fr** 9 M, Erwin Steinle u. Fam. Wieser.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

Sa 19.15 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Helena u. Norbert Broll mit allen Angeh., Maria u. Karl Bahner und Ilse u. Franz Bauer. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Paul Steidle m. Eltern. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 11 M, Fam. Grünwald u. Bube, Paul Herzberg und Angeh. der Fam. Jirschik und Keitel. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Katharina, Georg u. Johann Anderle, Willibald Prix.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 13 Taufe, 17.15 BG, 18 Sonntag-vorabendmesse, JM Marianne Läuter, Maria Barbara Wagner und Angeh. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der evangelischen Be-kennniskirche. **Do** 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 7 Guten-Morgen-Messe.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

So 10.15 M, 11.30 Taufe. **Di** 19 M, Ver-storbene der Marianischen Gebetsge-meinschaft.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 Fest-Go zum 100-jährigen Jubiläum des Soldaten- und Kameradschafts-vereins für die Verst. des Soldaten- und Kameradschaftsvereins (Vereinsstadel;

Beginn am Kriegerdenkmal), Hildegard Völk JM, Franziska und Mathias Schröttle, Maria JM und Alois Harle, Anton Gumbold u. Verst. Gumbold, Engelhart, Meier und Schuler. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 M, für Gerdi und Hans Kastner und Bruni Mayer, für Johann Holzhammer, für Verwandtschaft Nussbaum Lorenz, Fleiner Franz und Rosa und Albert Maier. **Mi** 18.30 M im Koinoniahaus.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 14 Trauung (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 18 Rkr, 18.30 M, für Erwin Grauer und Otto Göhr, für Ignatz Miller (30-Tage-Messe), für Alfred Bruckmeir, für Xaver und Peter Hemm. **So** 10.15 Wortgottesfeier. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), für Fam. Schierlinger.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Paul Helmschrott und Brunhilde Steck, Fam. Weidisch und Karl Weidisch, Franziska und Karl Hefele, zu Ehren der Muttergottes, Josef und Konrad Dreher, Emilie und Klaus Münster. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, für die armen Seelen, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Leb. und Verst. der PG, Pfar. Wilhelm Zettler, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, Alois Maiershofer und Eltern, Johann Müller, Peter Riemensperger und Eltern, Dr. Monika Krey, JM Anna Lehnert, JM Anna Gola, Wolfgang Liepert, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Paul, Paula und Johannes Schulz, Luzia Gaa, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebets-kreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen (mit Opfer), zu Ehren des unbefleckten Herzens, JM Xaver Baur, JM Inge Fritsch, Eltern Johann und Irmgard Bachhuber, Fam. Oberstaller, Anna Fritsch und Angeh., Christa Simones.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr, 18 VAM. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Rosa und Anton Mohr, Lorenz JM und Amalie Berchthold. **So** 9.30 Fam.-Go. bei der Feldkapelle in Schlipshelm, Fam. Thaler und Schmid. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshelm.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Balbina und Georg Ziegler, zur Muttergottes, Ulrike und Heinz Ott mit Fam. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Erika, Helmut und Hans-Jörg Hemmerling, Ida und Josef Hefele, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M Herz Jesu Freitag, Josefa Spiess.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Hildegard und Martin Wörle, Fam. Schwocher und Burda. **So** 9 M, Maria Antonietta Crose Zuanel. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Do 18 M für die Kranken in der PG, le-bende und verstorbene Angeh. Griebel.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Festmesse zum Abschluss der Sanierungsarbeiten mit Weihbischof Florian Wörner. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 10 Taufe, 18 VAM - 17.25 Rkr, Johann und Pauline Baumann und Angehörige, Annelies und Karl Miller. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Matthäus Zimmermann, Peter Hackl, Eltern Hackl und Welzhofer, Carolin Albrecht, Manfred Schwarz mit Eltern und Schw.-Elt. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstor-bene der PG. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf
Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Lorenz Gump, Josef Mayr und Eltern, Martin Walsch JM.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 Festgottesdienst zum Patrozinium St. Johannes Baptist, Josef Reiter JM, die verst. der St. Josefskongregation und Verstorbene des DRW Holzen, Hildegard Graf und verstorbene Angehörige, Johann und Margarete Helber und verstorbene Angeh. **Di** 7 Rkr. **Mi** 7 M. **Do** 7 Rkr. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1

Sa 18 Vorabendmesse, Paula und Rupert Schuster, Adelheid Kottmair JM. **So** 11.30 Taufe von Helena Marie Krupka (ND). **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Helmut Winter, Ludwig und Walburga Wipfler, Eltern und Geschwister, Erwin Hindermayr.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 13 Trauung von Rene Ostermaier und Verena Stanke, 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Fam. Liebert und Bürger, Fam. Brunner, Schröttle und Deininger, Ewald Gogl JM, Wolfgang Roßmann und verstorbene Angeh. **So** 11.30 Taufe der Kinder Amelie Wiedemann und Jonathan Rüger. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Dorit Hörger, Albert Kuchenbaur JM und Eltern, Fam. Spingler und Fech, Hans Rauch (Mühlstr.) und Maria und Xaver Heimbach, Martha Reißner und Angeh. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Josef Hackenberg, Tochter Christa, Eltern und Bruder.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Johann Stehle und Angehörige, Franz und Johanna Schneider, z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M Konrad Zott, Regina und Ludwig Götz, Sofie Brecheisen, Martin Zott und Angehörige. **Mo** 7 M Pfr. Adalbert Brunner, Elvira Niehaus und Angehörige, Karl Bader und Angehörige. **Di** 7 M Fam. Weideman, Brake und Angehörige, Verstorbene der Familie Fuß, für Schwerkranke. **Mi** 7 M n. Meinung v. P. Theobald, Lebende und Verstorbene der Familie Saliger, Leb. und Verst. d. Fam. Beblo. **Do** 7 M Agnes und Paul Schaaf, Leb. und Verst. d. Fam. Pesch-Stolz, z. e. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Lebende u. Verstorbene der Familie Bayer, Johann und Aloisia Kopp und Geschwister.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Welden
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
 Kirchgasse 4

Sa 13.30 Trauung. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium (Gestaltung Kirchenchor) u. PfG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Xaver Rittel mit Verw., Anton u. Rosa Kraus, Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa u. Mathias Ziegler mit Verw., Franz Rieger JM. **Di** 19 M, Ritta Ostermeier, Johann Albrecht JM.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,
 Uzstraße 2

Sa 19 PK: VAM, Moritz u. Franziska Hodapp JM u. verst. Angeh., Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Kreszentia Dunderer (Dreißig-Tage-Messe). **So** 11 PK: Taufe Korbinian Lichtenstern, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 19 PK: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,
 Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, M Anton Keiß mit verst. Angeh., Xaver u. Anna Kraus u. verst. Kindern, Leonhard Leis JM, Walburga JM u. Georg Keiß u. verst. Angeh. **Mi** 19 M, Barbara Graf JM u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen
Anhausen, St. Adelgundis,
 Adelgundisstraße 12

Sa 17 Fam.-Go. vor dem PH Anhausen. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Andreas Pfisterer, Ludwig Grondinger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung(G).

Willishausen, St. Martinus,
 Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, - Pfarrfest in Willishausen. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Reinhold Schuhmann und Eltern. **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),
 St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Karl Edmann und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,
 Kirchgasse

So 10.15 M, Adolf Scherer. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM, Georg JM und Anneliese Fischer, Karl Pauler JM, Berta Hörmann und verstorbene Angeh. **Mi** 19 M, Verstorbene Süßmilch, Verstorbene Färber, Verstorbene Knöpfe und Verstorbene Kraus. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Wörleschwang, St. Michael,
 Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.45 M, Franz Krebs, Josefine Ostler und Andreas Schierlinger u. † Angeh. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M, zu Ehren der Schutzengeln und des Hl. Judas Thaddäus. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag für den Frieden in der Ukraine.



▲ Der Altarraum der Pipinsrieder Kirche St. Dionysius ist mit einem Tonnengewölbe überzogen. Hinter dem Hochaltar, der aus der Zeit um 1770 stammt, ist eine Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes aufgebaut. Die dem barocken Stil nachempfundenen Deckengemälde wurden 1910 von Sebastian Wirsching gemalt. Foto: Beck

Wollbach, St. Stephan,
 St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 Herz-Jesu-Fest M, anschl. Prozession und Andacht, Karl und Hermine Bachler, † Sohn Günther und † Großeltern Kast. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
 Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 11 Taufe. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M, Hedwig JM und Andreas Reth, Hildegard Haas und † Angeh., Karl Seifert JM und Adalbert u. Adolf Zech, Martha Eberhard, Alois Eberhard, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes zum Dank und Bitte um Hilfe und Beistand, 11.30 Taufe, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden i. d. Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden i. d. Ukraine. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Ulrich u. Theresia Völk, Amalie Luksch,

Richard u. Wilhelm Schuller, Erwin, Josef u. Johanna Leutenmayr, Hermann Kaiser, Elisabeth Bronnhuber, Rosemarie Brendle und Sophie Heller, die Leb. und † der Fam. Gabriel, 15-18 Stille Eucharistische Anbetung für die gesamte PG in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 13 Trauung von Daniela u. Alexander Menhart, 17.30 Rkr.

Tödtendorf, St. Katharina, Pfarrweg 1

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M, f. Eltern Hofberger u. Finkenzeller, Katharina u. Peter Bayerl, Katharina u. Josef Tradt.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul, Schloßplatz

So 9.15 M, Albert Haas, Peter Börner und Heinrich und Sofie Jakob, Kreszenz Kastenhofer, Johann und Antonie Matzka, Anna Lohwasser, Frieda Hüller und Elfriede und Josef Kolanowitsch, Richard und Paula Gröger und Sohn Heinz, Martin und Gertraud Götz und Fam. Klaus. **Mi** 18.30 Andacht zum Patrozinium. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufungen, Paul Westemeier, Cyrill Fäller und Sohn Ulrich, Anton und Franziska Westermeier und Söhne, Harald und Ludwig Ruisinger, Ulrich Fäller und verst. Fäller, Wolf und Ott, 14.30 nachmittags Krankenkommunion.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Sieglinde Neukäufer und Eltern Karl und Anna Neukäufer, Peter Prang, Karl Gay, Juliana Recher und verst. Angeh. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.



▲ Pipinsried – im Dachauer Land gelegen – gehört seit jeher zum Bistum Augsburg. Die Ursprünge der vom Friedhof umgebene Kirche St. Dionysius gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück, wo eine Vorgängerkirche als Geschenk an das Kloster Indersdorf erbaut wurde. Mitte des 15. Jahrhunderts wurde eine neue Kirche errichtet, von der Teile im Chor und Turm bis heute bestehen. 1729 entstand ein neues Kirchenschiff; dabei wurde die Kirche barock eingerichtet. Heute gehört Pipinsried zur Pfarreiengemeinschaft Tandern.
Foto: Beck

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Josef Schuhmair, Walter und Elfriede Schwab, Johann Fischer JM. **Do** 18.15 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Pfarrer Anton Wiedemann und Pfarrer Paul Regner. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Alois Lechner.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M, Hannes und Nikolaus Marquart, Josef, Therese und Barbara Golling und Lorenz und Walburga Oefele, Josef und Katharina Lang und Josef Wackerl. **Mi** 18.30 M, Rudolf Nawrath, Verstorbene Fritsch und Zwiener, Verstorbene Neumair und Schöninger, Anselm Hirschmann und Ulrich Schmaus.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 Fest-Go zum Patrozinium (anschließend Pfarrfest). **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Inge und Erwin Meier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegeenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 Hochamt zum Patrozinium, Georg und Maria Heiß mit Eltern, Therese Wörle und Verwandtschaft, Franz und Anna Schnaubelt mit Eltern und Eltern Bachmayr mit Angeh. **Mi** 18 Hochamt.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Pfarrer Michael Würth. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium mit dem Kirchenchor, anschl. Johannifest (St. Johannes Vogach), Josef und Anna Kläß mit Eltern u. Geschwister, Eltern Helmut u. Wally Smeilus, Ciancarla Co-

lombo, Peter Kästle, Friedrich Kiser mit Eltern u. Verw., Katharina u. Michael Müller, für alle Verstorbenen aus Vogach. **Do** 19 M, anschl. hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Michael Kölnsperger.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PfG, Marianne Ostermeier, Fam. Franz Ostermeier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Hochamt.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 9 Firmung mit Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego, 11 Firmung mit Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego, 18.30 Rkr, 19 VAM, Pfarrer Michael Würth, für die armen Seelen. **So** 8.30 PfG, JM Hans Pschenitzka, Hans Nissl jun., Stefan Schmid, JM Otto Johann. **Di** 8 M, Walburga Laubmeier. **Do** Das Pfarrbüro Ried ist heute geschlossen, 8 Rkr, 9 Krankenkommunion. **Fr** 9.30 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Rosa Weiß.

Pfarreiengemeinschaft Dasing Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 14 Krankengottesdienst im Pfarrsaal, anschl. Kaffee und Kuchen, 19 VAM, Richard Haas JM, Andreas Kreutmayr JM, Rita Schäffer mit verstorbene Verwandte, Lina und Anton Menzinger. **So** 9.45 PfG, 13.45 Treffpunkt am Waldrand von Hohenzell zum Bittgang vom Frauenbund. Andacht an der Kapelle um 14.30 Uhr. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 M, Vinzenz Schmid JM, Katharina und Anton Nodlbichler, Karl Schön

mit Angehörige, Leonhard und Katharina Schlatterer, Anna Gaier, die Anliegen der Andechs Wallfahrer, zu Ehren des Heiligen Schutzengel.

Dasing, St. Franziskus,
St. Franziskus 2

Sa 11 Taufe von Ferdinand Winkler.

Laimering, St. Georg,
Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Georg und Maria Sulzer JM, Johann Haas JM, Eltern Ruzicka und Setzmüller.

Rieden, St. Vitus,
Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Anna Rieder JM, Cäcilie Lechner JM, Elisabeth, Peter und Herta Mayr. **Mi** 19 M, Johann Tremmel und Maria Jordt mit Eltern.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,
St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse mit feierlichem Patrozinium, Anton Mahl JM, nach Meinung.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Josef und Hilde Bräutigam JM, Eltern Kroisi JM, Maria und Stefan Menzinger mit Julie und Josef Sailer JM, Johann Mayr und Eltern Finkenzeller, Renate Wolf, Ludwig Diepold und Magdalena und Xaver Lechner. **Do** 19 M, die verst. der Fam. Rieß, im besonderen Anliegen.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

Sa 10 Taufe von Josefine Faulhaber. **Di** 19 M, Georg Röhl JM, Anton Menzinger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **So** 9 M (St. Afra im Felde), JM Markus Ritter, 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go., JM Xaver Stark, 11.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Garten von St. Stefan), 15 Kirchenführung Heilige - Europäer*innen und ihre Geschichte in der Stadtpfarrkirche - m. Julian Schmidt, 17.55 Rkr, 18.30 M, Franz u. Maria Schmelcher. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 8.30 M - Hochamt, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Marianne und Wilhelm Lutz. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Ludwig u. Amalie Schuster. **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Maria und Matthias Pfaffen-zeller. **So** 10.30 EF, für Anna und Heinrich Richter, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF, für Hilda und Johann Oberdorfer. **Mi** 18 EF, für Maria und Johann Wally. **Do** 18 EF, für Elisabeth und Josef Wally. **Fr** 18 EF, für Werner Repper.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Adolf und Maria

Gebert mit Söhnen Werner und Horst, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M Maria Schäffler, 10 Festmesse, † Angehörige der Familie Baur, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 16.30, 17 Konzert Vox Augustana. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM P. Berthold Kratzel SAC, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familien Dettenthaler, Horneber und Scholz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8.30 M, Paul, Maria, Elisabeth und Kathi Bichlmair, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Ludmilla Klein. **Do** monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, 8 Laudes, 8.30 M, Rita Dempfle mit Angehörigen, Anna-Maria Gassner mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Georg Haugg, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Wilhelm Friedel, anschließend BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen
Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
Ortsstraße

Di 19 M, Josef Moser, Martin Mayr, Eltern und Schwiegereltern, Michael Sieber, Stefan und Barbara Sturm, Peter Riemen-sperger.

Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße

Sa 18 VAM in Inchenhofen mit Verteilung der Firmurkunden. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium - Hll. Petrus und Paulus, für Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Verwandtschaft, für die Verst. der Fam. Götzenberger, Magdalena und Jakob Baumgartner, Konrad und Adelheid Ziegler, Theresia Egger, Josef und Maria Baur (Schönbach), Norbert Murr. **Do** 19 M, für Friedrich Weiß, Ignaz und Maria Hofner, Ludwig und Maria Pfaffen-zeller.

Igenhausen, St. Michael,
Augsburger Straße

Sa 18 VAM in Inchenhofen mit Verteilung der Firmurkunden. **So** 8.30 Heiliges Amt, für Peter Lechner, Benedikt und Maria Schweizer mit Angeh., Franziska Sedlmeir. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für die Armen Seelen, nach Meinung. **Fr** 19 M, für Josef und Maria Birkmeir, Irmgard Ivenz und Wolfgang Hockey, zu Ehren der Hl. Muttergottes.

Inchenhofen, St. Leonhard,
Marktplatz 2

Sa 15.30 Wallfahrtsgottesdienst Biberbach, 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntag-vorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft mit Verteilung der Firmurkunden. **So** 7 Wallfahrtsgottesdienst Ober- und Unterwiltelsbach, 9.45 Heiliges Amt, JM Hermine und Alois Turba, JM Katharina und Emil Hoffmann, Johann Märdauer, Auguste Willmann, Corona und Matthäus Scherer.

Mo 19.45 Betstunde. **Mi** 19 Kath. Frauenbund: Generalversammlung im Pfarrsaal. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Msgr. German Fischer, JM Xaver und Maria Rottenkolber, Müller und Josef Breitsameter, Jakob Aumann. **Fr** 13 Trauung von Dennis und Carina Walch, geb. Schmidt.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz

Sa 18 in Inchenhofen: Vorabendmesse mit Verteilung der Firmurkunden. **So** 8.30 Heiliges Amt, M für Streit und Zeitlmeir, Eltern Kaspar und Maria Glas. **Mi** 19 M, Michael Katzenschwanz, Andreas und Franziska Brucklachner. **Fr** 18.30 Rosenkranz um geistl. Berufe, 19 M, JM Magdalena und Andreas Steinherr, Josef Vogl und Söhne.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, Toni und Maria Schreiner mit Angehörigen der Fam. Schwarz und Schreiner, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung, 18.30 in St. Peter - M zum Patrozinium. **Fr** 10 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 13 Trauung, 17 Rkr. **So** 9 M, Magdalena und Josef Steinhart mit Tochter Eva und Großeltern Sailer, Fam. Berchtenbreiter und Wollny, Stefan Ortlieb und Michael Golling. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,
Fuggerstraße

Fr 18.30 M, Roswitha Hube, Anna Kreisel, Helmut Mörwald, Lorenz Mörwald, Helma Mörwald, z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße

Sa 13.30 Trauung von Saskia Schmaus u. Daniel Gamperl. **So** 8.45 Amt, M für Simon u. Franziska Aidelsburger und. Irmi Wörle, Paul, Anton u. Zenta Jakob, Dieter Hinderlich. **Di** 8 M, zu den heiligen Schutzengeln. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Verstorbene der Familie Ernst u. Familie Mangold. **Do** 19.30 Eucharistische Anbetung um Familien, in denen geistl. Berufe wachsen. **Fr** 8 M, Angeh. d. Fam. Bichler u. Mair, 9 Krankenkommunion.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg

So 10 Ewige Anbetung, Amt, M, Andreas Geisler u. Eltern u. Geschw. mit Angeh., Martin Koppold, Martin u. Regina Kammerer, Josef u. Anna Bayerl, Pfr. Anton Birkmeir u. Schwester Berta, 15 Feierliche Schlussandacht mit sakramentalem Segen. **Do** 18.30 M, Johann, Therese u. Maria Wörle, nach Meinung, z. hlgest. Herzen Jesu.

Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef Eckl, Matthäus und Veronika Mangold und Josef Schormair. **Di** 18.30 M, Josef Eckl.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 M mit anschließendem Pfarrfest. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18.30 Rkr, 19 M - Herz Jesu, Zu Ehren und zum Dank für die Mutter Gottes und für die armen Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

Di 19 M, JM Bernadette Limmer.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 19 Wortgottesdienst. **Fr** 18 Rkr.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

Mi 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

Sa 19 VAM - Patrozinium, JM Leonhard Mutter.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), für alle verstorbenen Rosenkranzbeter und für alle Mitbewohner und Mitarbeiter, 14 Taufe, 18 Serenade der Musikfreunde. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M mit Verabschiedung von Gemeindefereferentin Sabrina Jehle, Anna Jog mit Sohn Peter Jog, Elt, Magdalena u. Adelbert Metzger, Cresencia Mercado, Paul Heinzeller JM m. verst. Verw., Anna, Peter u. Josef Steinhart, Afra u. Josef Jakob, Stefanie Herwig JM, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M mit Choradi (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Doris Schredl, Großeltern Johann u. Theres Gail u. Tante Viktoria, Korbini-an Wagner JM, Ernst Dyllong, Marianne und Berthold Hanel m. verst. Angeh., Anneliese Lachermeier. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Verst. d. Fam. Hermann Lutz, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Albertine Sausenthaler, Laura Baierwaltes. **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus).

Meringerzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 Patrozinium mit Ged. für die leb. und verst. Wohltäter der Pfarrei und deren Seelsorger, Pfarrer Alois und Josef Summer, Anton und Fanny Summer u. Ludwig und Anna Dürr. **Mi** 19.30 Patro-

zinium mit Ged. für die leb. und verst. Wohltäter der Kapelle (St. Peter und Paul).

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18.30 M, Georg Spranz, Michael Naßl und Tochter Ingeborg.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 18.30 VAM, M für Karin Betzmeier, Berta Zeitelmeier, Fritz Ertl, Thomas Bleis, Maria Schlittenlacher, JM Albert Unverdorben. **Mo** 7.30 M, Erika und Josef Reitberger, JM Juliane und Alois Höß, Peter Hacker mit Eltern Emmerenzia und Ignaz Hacker, Josef Metzger. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 18 Totengedenken am Kriegerdenkmal, anschl. Festzug zum Festzelt am Gemeinschaftshaus. **So** 9.30 Fest-Go im Festzelt am Gemeinschaftshaus; 100 Jahre Krieger- und Soldatenverein. **Fr** 7.30 M, Joseph Lichtenstern, Josef Friedl, Josef Horlet senior und junior, 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 8 Altpapiersammlung. **So** 19 Flurumgang. **Di** 18.30 VAM; M Benedikt und Maria Bosch, Verena Heinzlmeier, Anna und Franz Gröger, Eltern Meinelt und Schwester Margit.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 Heilige Bittmesse; anschl. Flurumgang.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Anna Brunnenmeir u. Angeh. der Fam. Brunnenmeir u. Thoma, Frater Lantfried. **Do** 19 M.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM, für alle Lebenden u. Verst. der PG, Johann Ottilinger. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Eltern Bayer, die armen Seelen, Johann Steinherr JM u. Anna Steinherr. **Do** 19 M Maria Schmaus JM, Martha u. Josef Sigl, Rudolf Steinherr, Maria Haas, Fam. Holzmüller mit verst. Angeh. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M für Franziska u. Karl Weichenrieder, Marianne u. Johann Mahl, Maria u. Michael Schalk, Sebastian Gammel u. Eltern. **Fr** 19 M Erna u. Franz Heitzinger, Geschwister Ziegenaus.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 Fest-Go zum Patrozinium, Thomas Kramer mit Thomas u. Viktoria Frauenknecht mit Sohn Thomas, Karl, Kreszenz u. Martin Friedl, Gregor u. Kreszentia Frauenknecht mit Erich u. Anni Hable, Peter Aumiller, Anton Treffler. **Di** 19 M Johann u. Theresia Kraus.



▲ Außerhalb des Ortskerns von Pipinsried an der Straße nach Wagenried liegt – umgeben von einem Kreuzweg – die Wallfahrtskirche St. Wolfgang. Sie entstand der Legende nach durch ein Bild des heiligen Wolfgang, das immer wieder auf einen Baumstumpf im Wald zurückgekehrt war. Das barocke Kirchlein wurde 1695 erbaut und ist außen und innen durch zahlreiche weiße Pilaster gegliedert. Foto: Beck

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Viktoria Treffler u. Regina Neumeir, Michael Holzmüller, Georg u. Afra Bertele mit verst. Verwandtschaft.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Paul u. Elisabeth Herger u. Tochter Elisabeth, Andreas, Martin u. Leonhard Schlegel, Johann u. Johanna Stötter.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Martin Steinbacher, Fam. Paula und Mayer, Mathias Lenk JM. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Klara Kupferschmid, Georg Kupferschmid (jun.), Georg Kupferschmid (sen.).

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Do 18.30 Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Di 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Sofie Streit, Josef Lindermayr, Siegersberg JM.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5 **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Matthias Fischer, Gedenkmesse für die im Juni Verst. u. Gefallenen. **Fr** 16 Vespergebet i. d. Kapelle.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, M Heini Wendler, Peter und Ursula Schwegler, Georg Pallmann und Verwandtschaft JM. **So** 10 Patrozinium der Pfarreiengemeinschaft und unserer PK St. Peter und Paul Gemeinsame M mit anschließendem Pfarrfest (mit Kirchenchor und Orchester). **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Emma Eitelhuber-Humbold JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 VAM zum Hochfest Hl. Petrus und Hl. Paulus (Johanneskapelle), zu Ehren der Muttergottes, der Knotenlöserin, Paul Wernhard und Josef Wernhard, Martin Brunner, Anna und Josef Schmaus und Fam. Lämmle, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof. **Mi** Pfarrfest keine Messen in anderen Pfarreien, 8 M, Peter Wenger, 18.25 Rkr, 20 Elternabend zur Gebetsschule im PH. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** Sühnenachtanbetung in der PK, 17.55 Rkr und BG, 18.30 M, Roman Bartsch, Ludwig Hartmann JM, Sofie Michl JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Viktoria Huber, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Josef Müller und Tochter Wally, Luzia Jakob und Eltern JM, Michael Jakob, JM für Ingrid Buchner, Georg Stöckl, Josef und Therese Jakob und Angeh., Xaver und Maria Scheicher, für die armen Seelen. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Tochter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst, Roswitha Brugger JM, Kasimir u. Kreszenz Stocker mit Eltern und Geschwister, Pater Franz Schaumann SDB. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Patrozinium St. Peter und Paul, M Peter Bartikowski.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 13.30 Trauung Steinecker, 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, M für die Lebenden und Toten der Pfarreiengemeinschaft, Sebald und Marie Streibl, Sohn Siegfried.

Mi 18.30 Rkr, 19 M Theresia Schneider. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Wortgottesfeier, 19 Andacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 Festgottesdienst zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest. **Di** 18.30 Rkr in Hausen (St. Pauli Bekehrung), 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Anna und Franz Kautz mit Töchter Elisabeth und Mathilde, Leonhard Birkmeir. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und Beichte, 19 M, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

So 9.15 M mit Patrozinium, Michael Friedrich JM, Bruder Josef u. Eltern, Josef Müller.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 11.30 Taufe, 19 Vorabendmesse, für Hedwig u. Georg Stocker, Fabian Streit, Josef Ziegenaus.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft, Richard Weber (Fanny Salvam.), Günter Kiesenbauer (E. Tyroler), Maria und Leonhard Trinkl (Herta).

Mo 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 Hochamt, Josef und Franziska Grahammer (Fam. Grah.), Franziska und Xaver Schmid (Rita), Franz Schmid und Anton Hechtl (Rita).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Hans Prechter, verstorbene Verwandtschaft Grillmair, Wilhelm Bucher, Franziska, Maria und Johann Schalk. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Sr. Theodosia Weigl (J. W.).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 Heilige Messe anschließend stille Anbetung, 3. Jahrestag für Johannes Denis Redl (Fam.).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Fest-Go zum Patrozinium „St. Peter und Paul“ anschl. Pfarrfest, Volker Heinrich, Johann Birkl (Fam.), Josef Schlosser (M. Furtm.), Josef Schweiger (Maria und Nikolaus Birkl), Kreszenz, Bonifats und Josef Starring, Maria Schmid.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 15 Trauung von Maximilian und Tatjana Schilling, 19.30 Festplatz - VAM gest. v. der Kolpingsfamilie anschl. Johannisfeier, Hans und Inge Schneider, Anna u. Karl Singer. **So** 9 PFG, 10.30 M, gest. vom Kinderkirchen-Team, Iganz Fuchsle, Klara und Reinhold Wagner. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Anton Gebhard, Eltern u. verst. Angeh., Alfred u. Lieselotte Müller, Alois u. Karolina Heider, Amalie Kästele u. Franz Schorer. **Fr** 12 Trauung Schmid.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 11 Taufe von Timon Hausmann. **So** 10.30 PFG, Dr. Ludger Bernhard Horstkötter O.Praem., nach Meinung (B). **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 12 Trauung von Rebecca und Roman Grimme. **So** 10 Ehrung auf dem Friedhof (100-jähriges Jubiläum Krieger- und Soldatenverein) 10.30 Go im Pfarrgarten, Petra Bückler JM, Fam. Nerlinger-Bückler-Geiger-Lipp, Emma Schmid, Gertrud JM, Josefa und Michael Lori, Verwandtschaft Lori-Roth-Gleich-Ruff, Hella u. Gerhard Schulz, Luitpold und Katharina Schurer, Anton und Theresia Voraus, Eltern Schenzinger und Schweinberger und Verwandtschaft.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Magdalena Hofmann und Tochter Frieda. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Johann und Maria Rehm, Theresia, Franz und Helmut Eckl, Maria Anna u. Ignz Schmid JM, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Gebet für den Frieden. **So** 10 M, Gottfried und Walburga Suttner, deren Kinder und Schwiegersohn, Andreas Müller, Schwester Felicite Maria Schö-

ner JM, Klaus Schöner, Franz Graßl. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Magdalena und Georg Schmid und Irmgard Seitz. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 19 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft, Johann und Elisabeth Bierling und verstorbene Angeh.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM, Veronika Reiter JM, für Auer/Schmid und Röhrle. **Do** 19 Abendmesse, Volker Heinrich und verstorbene Angeh.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 11 Taufe von Toni Letz. **So** 8.45 M, Richard Kocher (senior). **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria Held, Johann Fendt, Dreißigst-M für Rosa Möckl.

So 10 PFG bei der Christophorus-Kapelle: Rkr entfällt, Gertraud Nieberle-Schreiegg JM, Hans Pilotek, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle, 18.30 M. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastianikapelle, 18.30 M in der Sebastiankapelle, Resi u. Otto Müller, Edith Zick, Maria, Peter u. Hans Peter Klughammer. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst anschließend MMC-Gebet, Paul Büschl und Angehörigen, Raimund Schweinberger u. Josef, Alfred Böck u. Fam. Fendt, Barbara Baumgartner, Fam. Gastl/Specht. **Mi** 18.30 M, Johann u. Veronika Siemann u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Ottilie Schiechtele, 9.30 Kinderkirche im Pfarrheim, 11.30 Taufe von Bruno Schipf. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

Sa 13 M zum Jubiläum des Veteranenvereins, Gefallene u. Vermisste u. verst. Mitglieder vom Veteranenverein. **So** 18.30 M, Balthasar Förg.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Kreszenz u. Josef Wiedemann. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosen-kranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 Patrozinium, Ida JM und Adolf Beer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josefa Hämmerle und Centa und Karl Stepipch. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Lob- und Dankgebete.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 18.30 Rkr, 19 VAM Emma Hofmann JM, Katharina Ziegler und Verstorbene der Fam. Hampp, Ludwig Ziegler, Josef Mayer. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr für den Frieden. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Karl und Maria Müller, Emil und Anna Klier, Monika und Michael Kohler, Irmgard Baur, Brigitte und Gebhard Gattinger. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Georg und Elisabeth Stöckbauer und Sohn Georg, Wolfgang Mayer, Paula Schorer.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Do 18.30 Rkr, 19 M Johann Dempf und vertorbene Angehörige, Verstorbene der Fam. Kohler und Kerler.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 Patrozinium, Theresia und Josef Dießenbacher JM, Frieda und Johann Groß, Emil und Antonie Schramm, Johann und Juliana Müller und Geschwister, Thadäus und Maria Egger und Söhne. **Di** 19 M Johann und Maria Wiedemann JM und Karl und Irene Wiedemann.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM Margit Dobler mit Angeh. der Fam. Dobler, Knie und Cizmar. **Mi** 19 M Josef und Anna Kramer und verstorbene Angeh.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Verstorbene Verwandte der Fam. Bihler und Wolgschaft. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Verst. d. Fam. Schenk u. Striebel, für Franz Polzer, für Hans Roßmann, für Christa u. Armin Krumm. **So** 11.30 Fam.-Go. , 19 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Georg Dootz u. Hans Focht, 19 M. **Mo** 18.30 M. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Regina Schreijak u. Eltern, für Bronislawa u. Jan Biedrzynski, für Margarethe Zeller JM u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 M, für Paul Gay u. Verst. d. Fam. Neumair, für Verst. d. Fam. Hintermayr u. Wintermeir. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM, Michael Hafner, Anna Hagg und verst. Angehörige, Alois und Hermine Schorer und verstorbene Angehörige, Günther Fendt. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rosenkranz, 9.30 M, 11 Taufe von Jakob Bosch, 18 Beichtgelegenheit. **So** 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 M, Hermann Däubler, Hedwig und Helmut Schnell, Rochus Käß und Eltern, Johann Dolp, 10.30 M, 11.45 Taufe von Lio Friedrich. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück, Eva Helga Mayer. **Fr** 15 Beichtgelegenheit, 18.30 Rosenkranz, 19 M, Lischka Helga Maria, Fam. Striebel und Familie Gleich und Familie Vetter und Angehörige.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Pia Fichtel. **Do** 18 Gebetsstunde (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 8-18 Morgenlob, eucharistische Anbetung (Kapelle), 18.30 Rkr, 19 M, Petra Port.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10.30 M, Eltern Zehentbauer und Sohn Helmut, Hildegard und Dieter Gloger. **Mi** 9 M anschließend Frühstück im PH, Konrad Hampp mit Eltern. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M mit Feier der Heiligen Erstkommunion, Johann und Theresia Hieber. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, zum Dank für gesunde Enkelkinder, Clemens Schaflitzel. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 10.30 M mit Feier der Heiligen Erstkommunion. **So** 9 Pfarrgottesdienst, (8.30 Rkr), 10.30 M mit Feier der Heiligen Erstkommunion, 19 M mit Lobpreis-Musik, Josefa Hösle und Angehörige, Rainer Georg Grotzer JM. **Mo** 9 M, Maria Hornung. **Di** 19 M, Anna JM und Johann Viehl. **Mi** 9 M anschließend Anbetung bis 10.30 Uhr, Peter Sosnik, 18 Mariengrotte Luitpoldpark: „Deutschland betet Rosenkranz“. **Do** 17-18 Uhr Beichtgelegenheit/geistliche Gespräch, 18 M um geistliche Berufe, Angela Wegscheider, 18.45 anschl. Lobpreis-Abend bis 20 Uhr. **Fr** 9 Frauenkirche: M, in einem besonderen Anliegen.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse, (18.30 Rosenkranz), Xaver, Ursula und Sophie Leinbeck, Mina und Josef Wille und Angehörige, Hans Rehm und Angehörige, Erna und Albert Baur, Anna und Albert Braun, Maria JM und Josef Stiegeler. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Sa 19 VAM, Reinhold Kugelmann. **Di** 9 M. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M mit Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten, Hermann und Irmgard Mayr, nach Meinung Knoll, 11.15 Taufe, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M anlässl. Komtureitreffen. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für die armen Seelen. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 Herz-Jesu-Bruderschaftsfest, M, Hans und Walli Lutz und Eltern. **Mi** 9 M. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittleneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 14 Taufe von Oskar Wagner, 18.30 Rkr, 19 VAM, PFG. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M, Suitbert und Marianne Rotter und Veronika Trottmann, Johann und Walburga Haider. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 Albanusfest - M mit den Wallfahrern aus Aichen, anschl. gemeinsamer Frühschoppen im/am PH, Elfriede Ziegler zum Jahresged. mit Karl und Florian, Alois Deuringer und verst. Verw. Klaus und Jakob. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, anschl. Frühstück im PH, Kreszentia Weilbach als Dreißigst-M, verst. Eltern Schinnerl mit Sohn Franz, 9.45 Krankenkommunion.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Peter Tatzel, für Franz Renftle, für Birgit Freund, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; Teilnahme Pfarrei Misen, für † der Familie Kling, Aichen und Schedel, Hellersberg, Walburga Kögl, für Klara Zaggl, 13.30 Kirchenführung Pfarrei Misen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Hugo Emminger und † Eltern, I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, für † Ehemann Anton Dörflinger. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Otto und Rosa Pfender, für Werner Maruszyk, 8.30 M für Josef und Maria Heim und Angehörige, Beermann Susanne, um Gesundheit für die Familie, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Landrauenchor Günzburg, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für Vincent Fischer, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für

Anna und Paul Haider, für Centa Kruschke und Angehörige, Philipp Schmid. **Mo** 7.30 M für Anna Jedelhauser und Berta Wald, für Johann Müller, für Josefa Niederhofer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Ehemann Josef Dembert, für Arme Seelen, für lebende Kinder, Katharina, Christian, Leon und Emily, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anna Müller, nach Meinung. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Erwin Matzner, zu Ehren des Hl. Josef um eine gute Sterbestunde, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Pfarrer Heribert Gropper, für Friedrich Meissner, um Beistand uns Segen für dieses Semester und Klausuren. **Mi** 7.30 M für Georg Christ, für die Armen Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Emilie Matzner, für lebenden Daniel J. um Befreiung von allem Bösen, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Paul Kaiserauer, zur göttlichen Vorsehung, für Leb. und Verst. d. Familien Schmid, Steiner und Knöpfle. **Do** 7.30 M für † der Familien Scherle, Wimmer, Reicherzer und Tochter Anneliese, für Jakob und Hildegard Büttner, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anna und Xaver Lindemayr, für Christine Pannek, um Gesundheit für Pfarrer Anselm Heine, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für die Armen Seelen, für lebenden Thorsten Speckamp, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M für Franz Spitzauer und Tochter Maria, für Manfred Scholz, für † der Familien Kreutzer und Besserer, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, für lebenden Pfarrer Alfons Wenger, um Gnade, Barmherzigkeit, Rettung und Heilung der ganzen Welt, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Silvia Laubenbacher, für † der Familie Habla, für Leb. und † der Fam. Neuburger, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der früheren Form nach Meinung, auf die Fürsprache Mariens, dass alle Menschen Barmherzigkeit erlangen. Geistlicher Vortrag am **26. Juni**, 14 Uhr im Pilgerhaus, Marinaischer Segenskreis.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.